Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

343 (14.12.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-720063

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, K. Schmidt, Nadorsterstr. 138, M. Postel, Everstenstr. 9, Büchoff, Ostbg., F. Büttner, Mottenstr. 1, A. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 343. Oldenburg, Sonnabend, 14. Dezember 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu sieben Beilagen.

Tagesrundschau.

Der preußische Landtag ging am Freitag in die Weihnachtsferien.

*

Die Handelskammern von Hamburg, Bremen und Lübeck haben an den Reichstag eine gemeinsame Denkschrift gerichtet, in der sie um die Ablehnung des Gesetzentwurfs über das Reichs-Petroleummonopol ersuchen.

*

Den beteiligten Berufsverbänden ist der Entwurf eines Reichstheatergesetzes zugegangen. Sie sollen Gelegenheit nehmen, ihn vor der Anfang Januar im Reichsamte des Innern stattfindenden Besprechung durchzuprüfen.

*

Prinzregent Ludwig von Bayern erließ eine Proklamation über den Antritt der Regentschaft.

*

Eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede hielt der Präsident des rumänischen Senats, in der er auch auf die völlige Einigkeit Rumäniens für den Fall eines Krieges hinwies.

*

Die türkischen Delegierten auf der Friedens-Konferenz erhielten die Weisung, Verhandlungen mit griechischen Delegierten vor Unterzeichnung des Waffenstillstandes durch Griechenland abzulehnen.

*

Die Griechen berichten über Erfolge gegenüber den türkischen Truppen in Epirus.

König oder Regent.

Wieder, wie schon vor anderthalb Jahren, steht Bayern vor der Frage, ob es noch fernerhin der regierenden Linie der Wittelsbacher den Königstitel vorenthalten soll. Mehr als ein Vierteljahrhundert hindurch hat der Regent den Namen eines „Verwesers" geführt — Otto II. ist 64 Jahre alt, er kann noch lange Jahre die Last seines Lebens tragen: soll auch Luitpolds Nachfolger Ludwig um der Pietät willen unter staatsrechtlich abnormen Verhältnissen regieren? — Bald wird sich die Frage entscheiden müssen.

Aus dem Untergang eines Herrschergeschlechts, das sein Verhängnis schrittweise vom geistigen Glanz über verzerrte Größe ins Dunkel führte, hat sich ein tiefgesundes Volk zur Kraft eines unverbrauchten, kerngesunden Stammes gerettet und — nicht ohne Schmerz. Man braucht nur der Anfänge Luitpolds zu gedenken, um zu begreifen, wie schwer dem Lande auch heute noch der unwiderrufliche Abschied, sei es nur von einer Erinnerung, fiele. Ist der Schmerz nicht verständlich? Mit Ludwig dem Zweiten blühte aus kargem Boden eine unerhörte, ergreifend paradoxe Phantastik auf. Und immer noch lieben die Völker den, der Unmögliches begehrt. Gewissenhafte Schlichtheit erringt in späten Jahren, ein Märchenkönigtum erobert im Taumel ohne Liebe; noch heute. So tief ist in jedem Volke das Bedürfnis nach Rausch und Traum und der Verkörperung des Unerreichten. Zuletzt ist auch dies Verzerrte ja nur eine Steigerung dessen, was die eigentliche Kraft des Königtums ausmacht: der strahlenden Verschwendung. Wie Friedrich Barbarossa ein Abgott war und eine Sehnsucht blieb: nicht für das, was er der Not der Deutschen, sondern für das, was er wider Zweck und Notwendigkeit ihrer Phantasie gegeben hat. Ludwigs des Zweiten Werke sind wie jenseits des Wirklichen entstanden. Ein Längstvergangenes: Versailles, eine Traumwelt: Wagner wurde zu Stein und Gold. Und dieser hinreißende Widerspruch war dem bayerischen Volke teurer als jede treue und nüchterne Regentenarbeit. Der Zerstörte, der Befehle gab, die Banken zu plündern, an erträumten Martern seines Todfeindes, des preußischen Kronprinzen, sich weidete, Todesurteile ausschrieb: er blieb dem Glauben seiner Untertanen ein Strahlender. Der Tod des Königs, die unheilbare Krankheit Ottos II. ward nicht geglaubt, der Regent wie ein Usurpator gehaßt . . . Ein Zauberbann schien nachwirkend diesem Herrscherhause gegeben: nicht obgleich, sondern weil seine Trümmer von Fackeln des Wahns leuchteten.

Und darum ist hier die Legitimität eine Gefahr. Als der Beschluß seiner Zwangsabdankung dem König Ludwig mitgeteilt wurde, gab er der Schloßwache Befehl, den Abgesandten des Ministeriums die Haut abziehen zu lassen; nur der Wahnwitz dieses Befehls rettete ihnen das Leben. Hätte der König befohlen, sie erschießen zu lassen, so wäre es, nach dem Zeugnis der Offiziere, geschehen. Was hätte Preußen durchleben können, wenn die Geisteskrankheit Friedrich Wilhelms IV. langsamer, ohne körperliches Siechtum, aufgetreten wäre? Es hat etwas Peinigendes, auf Münzen das Bild eines hoffnungslos Umnachteten zu sehen; und sich zu erinnern, daß dieser Begrabene — König ist. Denn so lange er lebt, hört sein Recht nicht auf, zu bestehen. Er könnte zu vorübergehender Geisteskarheit erwachen — und wäre König. Niemand hätte die Macht, dem kranken, absterbenden Stamm sein Kronrecht zu verweigern, zugunsten eines gesunden, triebstarken. Die Zukunft des Landes wäre einem Phantom geopfert.

Ueber den besonderen Fall hinaus erweitert sich die Frage ins Grundsätzliche. So wahr es ist, daß bislang der Glanz eines Königtums den Völkern mehr galt, als sein scheinloser Wert: daß selbst von gekröntem Wahnsinn eine unberechenbare Faszination ausgehen kann: so gewiß ist es auch, daß die Zukunft jeder Monarchie nur der schlichten Leistung, der Zurückhaltung und der klaren Verantwortlichkeit gehören wird. Das Königtum, wenn es sein Recht Dauer erweisen will, wird unromantisch und fern von Mystik sein. Die Fiktion aber, die im Namen eines Geisteskranken herrscht, kann doppelt verhängnisvoll werden: entweder das Königtum scheint zwecklos, weil ja ein Ungekrönter regiert: oder es wird des Rückfalls in gefährliche Mystik verdächtig: weil es beansprucht, von menschlichen Beschaffenheiten unabhängig zu sein. Ein Machtsystem, das um einen gewichtslosen Zentralkörper kreist, kann seiner auch ganz zu entraten. Wer an der Herrscherwürde eines Scheinlebendigen festhält, stellt diese Tatsache vor aller Augen. Nicht zum Vorteil der Monarchie.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.

München, 13. Dezember.

In einer kurzen

Proklamation des Prinzregenten Ludwig

wird der mehr als 26jährigen zum reichsten Segen des Vaterlandes gewesenen Regentschaft seines Vaters gedacht. Weiter wird darin die Fortdauer des schweren Leidens konstatiert, das den

König Otto

an der Regierung hindert und demnach dem Prinzen Ludwig die verantwortungsvolle Pflicht der Fortsetzung der Regentschaft auferlegt. Schließlich wird der

Landtag

zur Teilnahme an der Ablegung des Regentschaftseides auf den 21. Dezember einberufen.

Der Gedanke der Uebertragung der Königswürde auf den Prinzregenten Ludwig findet in der Presse lebhafte Unterstützung.

Das letzte Schriftstück, das der verstorbene Prinzregent Luitpold unterzeichnete, war die Genehmigung eines Gnadengesuches.

Man erwartet in Bayern allgemein, daß Prinzregent Ludwig seine Regierung mit einem

Amnestie-Erlaß,

der noch vor Weihnachten erscheint, antreten wird.

An der Leiche des verewigten Prinzregenten halten die vier Generaladjutanten und die Flügeladjutanten abwechselnd die Totenwache. Prinzessin Therese, die Schwester des Verstorbenen, hat das Sterbezimmer noch nicht verlassen. Von allen deutschen und ausländischen Höfen sind Beileidstelegramme eingelaufen. Auch die Könige von Bulgarien und Griechenland und der Sultan haben telegraphisch ihr Beileid ausgesprochen. Die Beisetzung findet nächsten Donnerstag statt. Die Leiche bleibt heute noch im Sterbezimmer: auf Anordnung des Prinzregenten Ludwig wird die Leiche am Sonnabend, Sonntag und Montag in der Heiligengeistkirche aufgebahrt und der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht.

Der Kaiser an den Prinzen Rupprecht.

Von dem Kaiser ist auf die Meldung von dem Ableben des Prinzregenten Luitpold durch den Prinzen Rupprecht folgendes Beileidstelegramm eingegangen:

„Mit tiefster Trauer erfüllt mich Deine Nachricht von dem Hinscheiden Deines geliebten Großvaters, des allverehrten Prinzregenten, meines treuen Freundes. Ein bedeutungsvoller Abschnitt deutscher Geschichte geht mit ihm zu Ende, und ein langes Leben, ausgefüllt mit einer für Bayern und das Reich segensreichen Arbeit, ist vollendet. Deinem Vater, Dir und Eurem ganzen Hause spreche ich meine wärmste und innigste Teilnahme aus. Deutschland trauert um den Dahingeschiedenen, und ich werde immer seiner herrlichen Gestalt in tiefer Bewunderung gedenken. Wilhelm."

Die Antwort des Prinzregenten Ludwig auf die Beileidskundgebung des deutschen Kaisers lautet:

„Ich bitte Dich, für Deine durch Rupprecht mir übermittelte rührende Teilnahme an unserem großen Schmerz meinen und des königlichen Hauses herzlichsten Dank entgegenzunehmen und die meinem geliebten Vater stets bewiesene Freundschaft auf mich zu übertragen. Ich werde in meiner Bundestreue für Kaiser und Reich dem erhabenen Beispiel meines erlauchten Vaters folgen."

Feindlich-friedliche Welt.

Mit der Standhaftigkeit eines Unentwegten bleibt der Balkan die Heimstätte der Wunderlichkeiten. Seit Donnerstag beherbergt London die Friedensdelegierten der balkanischen Kriegsparteien, und doch ist bisher fast nichts weiter sicher als die einzige Tatsache, daß die Friedenskonferenz am nächsten Dienstag zusammentreten wird. Alles andere steht bei Allah. Als die Unterhändler über den Waffenstillstand von Baltschikki, froh des vollbrachten Werkes, ihren Verhandlungs-Speisewagen verließen, den der Bulgaren-Zar sich als Souvenir erbeten, verkündeten sie aller Welt, es würde viel rascher noch B denn A gesagt werden. Das Kriegswerk durch Waffenstillstand zu unterbrechen, sei schwer gewesen, es durch den Friedensschluß zu beenden, würde ein Kinderspiel sein. Weihnachten hätte die verfeindete Balkanwelt jedenfalls den Frieden wieder. Selbst angesichts des griechischen Kriegsfanatismus, der Rache für Saloniki bei Janina und den Dardanellen heischte, wurde die Hoffnung aufrecht erhalten. Nun aber, da sie Erfüllung werden soll, vernimmt die friedenssehnsüchtige Oeffentlichkeit, die erste Tat der Friedenskonferenz werde ihre Vertagung sein, und ihre weiteren Arbeiten würden mindestens fünf Wochen dauern — wenn nicht schon vorher dem Friedensembryo der Garaus gemacht worden ist.

Lang genug ist die Zeit, um den werdenden Frieden in neuen Krieg zu verwandeln, und auch die Zeichen sind solcher Metamorphose der Absichten und Aussichten — günstig. Zunächst spukt immer noch das Gespenst der berüchtigten Konflagration im Hintergrunde umher: Rumänien wähnt offensichtlich den Augenblick zur Verfechtung gewisser Ansprüche in nächster Nähe. Deuten die von König Karol in Gegenwart des bulgarischen Sobranjepräsidenten Danew angekündigten Heereskredite auf die Fortdauer rumänischer Ansprüche allgemein hin, so kommen sie ziemlich nachdrücklich zur Geltung in der Erklärung des rumänischen Senatspräsidenten, es sei notwendig, den Brüdern in Mazedonien das Recht der rumänischen Sprache in Schule und Kirche und dasjenige auf die Wahl eines geistlichen Oberhauptes zu sichern. Rumänien will also den bulgarischen Stachel des türkischen durch einen rumänischen Dorn des bulgarischen Mazedonien ersetzen, will dazu auch an der Friedenskonferenz teilnehmen. Ob Bulgarien dem widerstandslos stillhält, ist ein etwas kritisches Vorproblem der St. James-Konferenz, und das andere sind — die griechischen Friedensdelegierten. So zahlreich haben sie sich auf den Weg nach London gemacht, daß der Straßenwitz sie schleunigst die „griechische Flotte" taufte, die, nebenbei bemerkt, dem türkischen Feind vor den Dardanellen auflauert oder sich gar mit ihm schießt. Und just deswegen fragen die Türken, was auf der „Friedenskonferenz" denn ihr einziger Feind in der weiten Welt zu suchen habe?

Der griechisch-türkische Komödienkrieg raubt in der Tat eigentlich der Friedenskonferenz überhaupt jede Berechtigung. Zu viert zogen die Balkanstaaten auf Beute aus, nur zu dritt sind sie schon gesättigt. Der vierte Genosse sucht noch sein Beutestück zu vergrößern. Es kann ihm ebenso noch ganz entrissen werden. Bei Janina haben sich Griechen und Türken wieder einmal eine ihrer im Balkankrieg so seltenen Schlachten geliefert, und die Türkei soll der Gewinner sein. Angeblich steht es ebenso bei den Dardanellen — vielleicht auch anders: aber wird nun wirklich Griechenland wieder wie 1897 von den Türken besiegt, dürften diese mit Recht sagen, das müßte Einfluß haben auf den neuen „Statusquo". Deshalb wäre es kaum eine Ueberraschung, wenn die Türkei in St. James zu allererst erklärte, sie würde furchtbar gern über den Frieden verhandeln, aber ehe sie mit den Griechen friedlich verhandeln könne, müßte sie kriegerisch mit ihnen fertig sein.

Dem Einwurf wäre Logik keineswegs abzusprechen, und ähnliche Steinchen des Aergernisses liegen auf der Schwelle zur Botschafter-Reunion. Dort sind sie vom Strand der Adria hingespült. Nach langem Hin und Her kann nun kein Zweifel mehr sein, daß Oesterreich-Ungarn und der gesamte Dreibund eine Erörterung der serbischen Adria wünschen und selbst durch Verlassen der Reunion Eingriffe zu verhindern entschlossen sind. Das ist kein günstiges Omen für den erfolgreichen Verlauf dieser Botschafterbesprechung, und außerdem wirft sich die Frage auf, was wohl geschieht, wenn die Friedenskonferenz Serbien den Zutritt an die Adria erlauben, die Botschafter-Reunion aber verwehren sollte? Es gibt aber auch noch anderes, was den Erfolg in Frage stellt. Die Großen sind nicht anders wie die Kleinen: einig im Planen von Veranstaltungen, entzweit über deren Ziele. Beinahe wäre z. B. die syrische Frage glücklich vergessen, und nun verrät plötzlich eine unscheinbare Meldung, daß Frankreich darüber doch bei England bescheiden angeklopft und einen Korb bekommen habe. Zu solchen Vexierspielen bietet sich noch manche weitere Gelegenheit, und am guten Ende hat die Mächtekonferenz, mit der Frankreich über die sonstige Bevorzugung Englands getröstet werden soll, vielleicht nur zu registrieren, daß nichts weiteres registriert werden kann. Oder aber, die Welt steht, noch ehe die geweissagten fünf Wochen der Friedensverhandlung abgelaufen sind, wieder einmal überrascht da im Glanz des Friedens von Budapest bis Belgrad und Bukarest.

Die Schlacht bei Janina.

Athen, 13. Dez. Der Minister des Aeußern ver-

Landesbibliothek Oldenburg

öffentlicht nachstehende Depesche aus Philippiada: Um 6 Uhr 30 Minuten früh begann unsere Armee den allgemeinen Angriff gegen den rechten Flügel des Feindes. Trotz des unablässigen Feuers der Türken besetzten sie Acicrachon. Unserer Artillerie, deren Feuer von großer Treffsicherheit war, gelang es nach vierstündigem Kampfe, die Batterien des Feindes bei Lagatora zum Schweigen zu bringen. Die Offiziere wie die Soldaten gingen mit Mut und Begeisterung vor. General Sapunjatis befehligte den Angriff persönlich. Wir haben ungefähr 200 Verwundete. Mit Einbruch der Nacht wurde der Kampf unterbrochen.

Eine neuere Depesche aus Konstantinopel meldet dagegen, daß das griechische Heer vollständig geschlagen und die Belagerung von Janina aufgehoben worden ist.

Amtlich wird gemeldet, daß einer im Ministerium des Innern eingetroffenen Depesche zufolge die Entsetzung von Janina gelungen ist.

Im österreichischen Abgeordnetenhause

wurde gestern die Rekrutenvorlage in zweiter und dritter Lesung angenommen. Eine Resolution des Sozialdemokraten Leuthner, daß der Fall Prochaska dem ständigen Haager Schiedsgericht unterbreitet werden soll, wurde abgelehnt. Dann begann das Haus die Beratung des Pferdegestellungsgesetzes.

Zum Falle Prochaska.

Von serbischer Seite wird erklärt, daß nach dem Bericht des serbischen Begleiters des Konsuls Edl aus den an Ort und Stelle vorgenommenen Erhebungen in der Affäre Prochaska die darüber verbreiteten Gerüchte stark aufgebauscht seien. Wohl seien seitens der serbischen Militärbehörden Unkorrektheiten vorgekommen, die aber infolge des Protestes des Konsuls Prochaska beseitigt worden seien. In Wiener politischen Kreisen dagegen will man wissen, daß die Bruchstücke des telegraphischen Berichts, den Konsul Edl in der Vorwoche nach Wien sandte und die von Mißhandlungen und von Beleidigungen des Konsuls Prochaska meldeten, in vollem Umfang aufrecht erhalten werden.

Konsul Edl ist gestern in Wien eingetroffen und hat sich bereits in das Ministerium des Aeußeren begeben. Ueber die Veröffentlichung des Berichts verlautet noch nichts.

Albanien unter englischem Protektorat?

Die Tribuna veröffentlicht eine Depesche aus Belgrad, der zufolge Serbien und Griechenland binnen kurzem erklären werden, daß sie die Autonomie Albaniens annehmen, jedoch unter der Bedingung, daß dieses neue Land unter das Protektorat Englands gestellt würde. Nach den Plänen Griechenlands und Serbiens soll Valona englischer Hafen werden, der jedoch weder befestigt noch zu Zwecken von Flottendemonstrationen benutzt werden darf. England bietet allen in Albanien interessierten Nationen die besten Garantien. Es wird weiter berichtet, daß Venizelos namentlich diese Idee vertritt.

Oesterreichs Truppenaufmarsch.

Die Kriegsvorbereitungen dauern an. Donnerstag ist von Wien das 3. Bataillon des Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, das sich in Wien rekrutiert, nach Bosnien abmarschiert, wo bereits zwei Bataillone dieses Regiments stehen. Die Soldaten wurden von einer großen Menschenmenge unter großen Ovationen und unter Absingung von patriotischen Liedern zum Bahnhof gebracht. Die Soldaten waren in ausgezeichneter Stimmung.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Rechtlosigkeit in der preußischen Landeskirche.

In Barmen haben die „Freunde evangelischer Freiheit" kürzlich einen Vortragsabend abgehalten, den der Vorsitzende mit folgenden Worten eröffnete: Nachdem die Eingabe des Presbyteriums der Reinoldigemeinde in Dortmund an das Staatsministerium abgewiesen ist, nachdem erfolglos an den König appelliert worden ist, haben wir mit folgender Tatsache zu rechnen, die ich ganz scharf und deutlich formulieren will: Der Evangelische Oberkirchenrat hat die absolute Machtbefugnis, mittels unwahrer Behauptungen jeden mißliebigen Pfarrer mit einem sittlichen Makel zu behaften und ihn des Amtes zu entsetzen. Die Rechtlosigkeit ist in der preußischen Landeskirche zum Recht erhoben. — Jede weitere Bemerkung würde die Wirkung dieser treffenden und tapferen Worte abschwächen.

Neugestaltung der kaufmännischen Stellenvermittlung.

Wie wir hören, hat der Hansa-Bund vorbereitende Schritte eingeleitet, um innerhalb einer Anzahl von Verbänden, welche sich bisher mit der kaufmännischen Stellenvermittlung in größerem Umfange befaßten, eine Interessengemeinschaft herzustellen. Man darf hoffen, daß damit auch den in letzter Zeit immer mehr sich vordrängenden friedenstörenden Tendenzen erfolgreich entgegengewirkt wird und im Interesse von Handel und Industrie ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten von Prinzipalen und Angestellten dauernd gesichert bleibt.

Ausland.

Frankreichs „schwarze Armee".

Bei der Beratung des Kolonialbudgets in der Kammer erörterte der Abgeordnete und ehemalige Gouverneur von Französisch-Westafrika, Veillat, die Frage der schwarzen Armee. Er sagte u. a.: Man habe ursprünglich gehofft, in Westafrika ein Kontingent von 70 000 Mann ausheben zu können, aber man habe sich mit 10 000 begnügen müssen, und alle Zeichen deuteten darauf hin, daß die Aushebung der schwarzen Truppen ein stetig abnehmendes Ergebnis liefern werde. Um da eine Abänderung herbeizuführen, müsse man sich vor einer Zwangrekrutierung hüten und für die Eingeborenen günstigere Lebensbedingungen schaffen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 14. Dezember.

* **Vom Hofe.** Nach den Mecklenb. Nachr. hatte die Frau Großherzogin in Rabensteinfels Besuch vom Großherzog und der Frau Großherzogin von Mecklenburg, vom Fürsten und der Fürstin von Thurn und Taxis und von der Herzogin Marie Antoinette.

* **Vortrag im Kunstverein.** Den zweiten Abonnementsvortrag im Kunstverein hält heute abend (um 7.30 Uhr in der Aula des Seminars) Dr. Hartlaub, der Direktorialassistent der Bremer Kunsthalle, über Giotto, den großen Florentiner Maler. Dr. Hartlaub, der als Kunsthistoriker in Bremen eine umfassende Tätigkeit entfaltet hat, gilt als guter Redner. Er hat sich als Mitherausgeber der hier öfter mit Anerkennung erwähnten Kunstzeitschrift „Die Gildenkammer" (Verlag Kaffke Hag) auch in weiteren Kreisen einen Namen geschaffen. Lichtbilder werden sein Vortrag erläutern. — Für die drei folgenden Vorträge im Kunstverein nach Weihnachten hat der Vortragsausschuß Geheimrat Thode, Dr. Biermann-Berlin und Direktor Dr. Wiechert-Mannheim gewonnen.

* **Sturm und Regen.** Gestern abend setzte ein heftiger Sturm aus Westen ein, der die Nacht über und auch heute noch durch das Land brauste und an Gebäuden, Bäumen, Schornsteinen usw. seine Macht versuchte und seine Wut ausgelassen hat. Auf der Staulinie ist seiner Wut eine Ulme zum Opfer gefallen. An einem Neubau im Stadtgebiet hat er einen Teil des Mauerwerks eingedrückt, auch sonst an verschiedenen Stellen in der Stadt an den Dächern Schaden angerichtet. Daß er mit nächtlichen Passanten seinen Schabernack getrieben hat, bewiesen die Funde von Hüten, die heute morgen auf der Straße gemacht wurden. Uebel spielte der Sturmwind heute morgen einer Radfahrerin auf der Heiligengeiststraße beim Pferdemarktplatze mit. Ein heftiger Windstoß warf sie glatt in den Straßenschmutz. Uebrigens gehört für eine Frau auch Courage dazu, bei solchem Wetter auf das Rad zu steigen! Eine Folge des Sturmes und der damit verbundenen Niederschläge ist eine Steigerung des ohnehin schon hohen Wasserstandes in den Niederungen und Flußläufen.

* **Der Weihnachtsurlaub unserer Soldaten.** Wir erfahren, daß zum Zwecke der Beruhigung der Bevölkerung die Militärbehörden heute angewiesen sind, die Beurlaubung der Mannschaften zu Weihnachten in genau dem gleichen Umfang wie im Vorjahre zu bewilligen.

* **Die Zigarrenfirma Friedrich Krüger** am Damm, die bekanntlich ein neues Geschäftshaus am Markt errichtete, hat im neuen Kaiserhause (Ecke Stau und Kaiserstraße) ein Zweiggeschäft angefangen. Ein weiteres wird sie an der Ecke der Linden- und Radorsterstraße errichten in dem Fischbeckschen Hause, das sie erworben hat und umbauen wird. In den Schaufenstern der Krügerschen Geschäfte fallen die hübschen einheimischen Markenbilder von verschiedenen Zigarrensorten auf, die von dem hiesigen Künstler Fritz Rotholt mit feinem Geschmack nach einheimischen Motiven gezeichnet sind.

* **Eine kleine Weihnachtsfreude** macht der Liquidator der Firma Hegeler u. Ehlers den Gläubigern, indem er noch vor dem Feste die zweite Rate von 10 Prozent verteilt.

* **Dr. Erich Drach** scheidet, wie bereits mitgeteilt wurde, mit Ende dieser Spielzeit aus dem Verbande des Großherzoglichen Hoftheaters. Er wird vom 1. September nächsten Jahres ab als erster Held und Liebhaber am Stadttheater in Lübeck tätig sein. Die dortige Bühne, die in der Selbstverwaltung der Stadt Lübeck steht und von dieser reich subventioniert wird, gilt, so schreibt man uns, unter dem gegenwärtigen Direktor S. Fuchs für eines der bestgeleiteten und literarisch fortschrittlichsten Stadttheater Deutschlands. Dr. Drach war in Oldenburg drei Winter tätig. Von Haus aus Literarhistoriker und Journalist, nahm er dramatischen Unterricht bei dem berühmten Vortragsmeister Professor Alexander Strakosch; dieser machte Direktor Max Reinhardt vom Deutschen Theater in Berlin auf seinen Schüler aufmerksam, und unter Reinhardts Leitung betrat Drach im Jahre 1909 zum erstenmale die Bühne. Bereits im folgenden Jahre, 1910, wurde er hierher engagiert für die schwierige Aufgabe, im Fache des ersten Helden die Nachfolgerschaft des Herrn Weiß anzutreten. In Lübeck spielt Drach zu Antritt seines Engagements u. a. den Hamlet, den Faust und den Ibsenschen Peer Gynt, mit dem er in der vorigen Spielzeit an unserer Bühne einen noch unvergessenen Erfolg erzielte. Man wird dem strebsamen Künstler für seinen ferneren künstlerischen Weg Glück wünschen.

*

Wettervorhersage für Sonntag:

Mild. Ziemlich trüb. Schwächere westliche Winde. Später auffrischend und Regenfälle.

× **Jever**, 13. Dez. Als Nachfuge zu dem Bericht in Nr. 342 dieses Blattes über das erste Singvereinskonzert hierselbst möge noch bemerkt sein, daß die von Fräulein Mila Kossenhaschen gesungene Partie der Scila einen allseitigen Beifall gefunden hat. Gleich mit der ersten Arie „Nur leise klagen will ich dann, wie die verlassene Taube klagt" gewann sie alle Herzen für sich. Der Chor wie die Zuhörer waren tief ergriffen von der rührenden Klage, die in der Arie zum Ausdruck kam. Das Publikum dankte in lebhaftester Weise, und wenn Frl. K. auch nicht Berufssängerin ist, so hat sie sich doch durch eifrige Gesangstudien soweit ausgebildet, daß ihre Leistungen neben denen der übrigen Solisten unseres Konzerts auch einen anspruchsvollen Zuhörer durchaus befriedigen mußten.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Der Schiffsunfall bei Borkum.

Borkum, 14. Dez. Der Stettiner Dampfer „Montania" ist wahrscheinlich verloren. Das Schiff ist voll Wasser. Die 29 Mann starke Besatzung wurde von dem Hamburger Schlepper „Herkules" gerettet und traf abends in Emden ein. Es herrscht schwerer Südweststurm. Der Schiffskessel soll explodiert sein. Der Dampfer „Montania" soll 6000 Tonnen Erz im Werte von 100 000 Mark an Bord gehabt haben.

Vermischte Depeschen.

Christiania, 14. Dez. Im Christianiafjord scheiterte ein Dreimaster unbekannter Nationalität. Sechs Mann der Besatzung starben vor Erschöpfung.

Graz, 14. Dez. In Unter-Drauburg wurde ein Mann durch die Gendarmerie verhaftet, der sich durch sein auffälliges Gebaren verdächtig gemacht hatte. Tatsächlich fand man bei ihm schwer belastendes Material und eine hohe Geldsumme. Der Festgenommene, der zweifellos ein serbischer Spion ist, gab an, Jantscher zu heißen, und leugnet beharrlich jede Schuld. Er wurde dem Gerichte zu Windischgrätz zugeführt.

Fiume, 14. Dez. Hier wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Journalist Rosto und der Optiker Turis, beide Italiener, wegen Spionage verhaftet. Die Verhafteten wollten angeblich militärische Angelegenheiten in Pola ausspionieren.

Bern, 14. Dez. Der Beginn der Arbeiten für den zweiten Simplon-Tunnel fand gestern nachmittag statt. Das Werk dürfte sieben Jahre in Anspruch nehmen.

*

Folgen der Unachtsamkeit. München, 13. Dez. Bei der Bahnüberfahrt bei Trudering wurde ein zweispänniges Fuhrwerk von einem Zuge erfaßt und der Wagenlenker getötet. Der Schrankenwärter, der vergessen hatte, die Schranke zu schließen, machte einen Selbstmordversuch, indem er sich durch einen Schuß in den Mund schwer verletzte.

Chefredakteur Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Otto Schabel, für Lokales: J. Nedderg, für den Anzeigenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Schwartz, sämtlich in Oldenburg.

Bremen Seidenhaus Koopmann Ecke Sögestr. Knochenhauerstr.

Grosser Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen zu bedeutend ermässigten Preisen.

Seidenstoffe
in eleganter Verpackung
4 Meter **Reine Seide** 4.80 Mark
4 Meter **Reine Seide** 6.00 Mark
in allen Farben
Crêpe de chine, Voile, Seiden-Cachemire,
Schwarze Garantie-Seide.

Kostüme und Mäntel
in Stoffen englischer Art, Kammgarn, echt englisch, bis zum elegantesten Modell.
Kostüme anfangend mit Mk. 29.50
Mäntel anfangend mit Mk. 29.50
Ball- und Gesellschafts-Kleider
in grosser Auswahl, anfangend mit 29 Mk.

Blusen
in selten grosser Auswahl
Original Brüsseler Bluse, 9.75 Mark
Moderne Schottenbluse, Seide 12.75 Mark
Kostüm-Röcke von 9.75 an.
aus Stoffen englischer Art Mk.
Morgen-Röcke von 13.75 an.
in allen Preislagen Mk.

Regenschirme, Stockschirme, stets Spazierstöcke, Neuheiten
J. H. Büsing Schüttingstr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Praktische Weihnachts-Geschenke

von ganz besonderer Qualität und Preiswürdigkeit.

Große Extra-Auslagen

Damen-Wäsche.

In dieser Abteilung leiste ich ganz hervorragendes, da nur prima Stoffe und Stickereien verwandt werden.

Tischtücher u. Servietten

Tischtücher	Maco, 100/110 cm, Stck. 1.15,	98 ₰
Tischtücher	Maco und Halbleinen, 110/150 cm, Stck. 2.15, 1.85,	1.65 ℳ
Tischtücher	teils Reinleinen, 130/160 cm, Stck. 3.85, 3.25,	2.75 ℳ
Tischtücher	225 bis 240 cm lang, Stck. 5.50,	3.75 ℳ
Servietten	zu den Tischtüchern passend, Stck. 48 ₰, 29 ₰,	22 ₰
Hohlsaum-Servietten	Reinleinen, Stck. 1.85, 1.35,	95 ₰
Handtücher	Gerstenkorn sowie Drelle, ½ Dtzd. 2.45, 1.68,	1.25 ℳ
Handtücher	Reinleinen, Gebild u. Gerstenkorn, ½ Dtzd. 6.50,	4.20 ℳ
Küchentücher	60/60—60/80 cm, ½ Dtzd. 2.45, 1.85,	95 ₰

Damen-Wäsche

Damen-Hemden	Vorderschluß, solide Stoffe ½ Dtzd. 9.00, 7.50,	5.70 ℳ
Damen-Hemden	Vorderschluß, Ia Ausführung ½ Dtzd. 11.70,	9.90 ℳ
Damen-Hemden	Schulterschluß, mit Barmer Bogen, ½ Dtzd. 9.50, 7.50,	5.70 ℳ
Damen-Hemden	Schulterschluß, mit guter Stickerei, ½ Dtzd. 13.50, 11.00	9.00 ℳ
Damen-Beinkleider	gebogt oder mit Stickerei, ½ Dtzd. 10.50, 8.00	5.70 ℳ
Damen-Nachtjacken	mit Steh- u. Umlegekragen, ½ Dtzd. 11.00, 8.75	5.70 ℳ
Damen-Nachthemden	bis zur elegantesten Ausführung, Stck. 4.75, 3.95,	2.95 ℳ
Herren-Hemden	solide Stoffe, Stck. 2.65, 2.25,	1.65 ℳ

Fertige Bettwäsche

Damast-Bettbezüge	1½schläfig 5.80, 5.20, 4.30,	3.65 ℳ
Damast-Bettbezüge	2schläfig 6.85, 5.95,	5.40 ℳ
Kattun-Bettbezüge	1½schläfig 3.75, 2.65,	1.95 ℳ
Kattun-Bettbezüge	2schläfig 4.65, 3.75,	2.65 ℳ
Kissen-Bezüge	ausgebogt 1.25, 98,	83 ₰
Kissen-Bezüge	mit Feston oder Klöppel-Durchsätzen 1.58, 1.25,	98 ₰
Betttücher	(Barchend) weiß und bunt 2.45, 1.68, 1.38,	78 ₰
Betttücher	(Halbleinen) vollgroß 2.95, 2.35,	1.85 ℳ

In meiner Abteilung

Damen- und Kinder-Konfektion

biete ich bei großer Auswahl außerordentliche Vorteile.

Paletots	farbig gemustert und blau, lange Facons, 24.50, 18.50, 12.50,	8.50
Paletots	solide, schwarze Qualitäten, lose sowie geschweift, 38.00, 29.00, 24.00,	16.50
Paletots	Sammt, Velvet, Velour du Nord mit Kordel u. Tressen-Besatz, 78.00, 55.00, 36.00,	28.00
Wetter-Capes	solide graue und grüne Qualitäten, 18.75, 13.75,	7.75
Blusen	Wolle, Seide, Sammt u. Tüll, geschmackvolle Ausführung, 14.50, 9.75, 6.50,	2.95
Kostümröcke	blau und englisch gemustert, 12.75, 9.75, 6.75,	4.85
Kinderjacken	in allen Größen, blau und englisch gemustert, 9.75, 8.50, 6.45, 4.95,	2.95
Kinderkleider	elegante Ausführungen, 9.75, 8.50, 6.45,	4.50

Taschentücher

außerwöhnlich billig.

Taschentücher	weiß Linon, ½ Dtzd. 1.35, 95 ₰, 68 ₰,	48 ₰
Taschentücher	Batist mit bunter Kante, ½ Dtzd. 1.35, 98 ₰,	78 ₰
Taschentücher	rein Leinen, ½ Dtzd. 3.75, 2.95,	2.10
Kindertaschentücher	Stück 18 ₰, 14 ₰, 10 ₰,	5 ₰
Buchstabentücher	mit allen Buchstaben, ½ Dtzd. 1.95,	1.35

Handarbeiten.

Wandschoner, Ueberhandtücher, Läufer, Milieux 2c. — Stck. 1.85 1.35 95 ₰

Extra-Angebot. Kleiderstoffe

Weihnachtskleid	guter halbwollener Stoff, 6 Meter	4.50
Weihnachtskleid	Cheviot, reine Wolle, alle Farben, 6 Meter	5.70
Weihnachtskleid	Serge, reine Wolle, alle Farb., 6 Meter	6.90
Weihnachtskleid	Popeline, reine Wolle, neue Modefarben, 5 Meter	7.50
Weihnachtskleid	Mohair, reine Wolle, 6 Meter	5.70
Weihnachtskleid	hübsche Ballstoffe, 6 Meter	6.90
Weihnachtskleid	Nadelstreifen, schw. u. blau-weiß, 6 Meter	11.00
Weihnachtsbluse	Streifen, mit und ohne Bordüre, Bluse	1.90
Weihnachtsbluse	moderne Streifen, Bluse	2.95

Schürzen

große Auswahl — billige Preise.

Damen-Schürzen	Blusen-, Mieder- und Empire-Facons, 1.95, 1.45,	98 ₰
Damen-Schürzen	Reform-Facon, 3.45, 2.65,	1.85
Weiße Schürzen	Servier- u. Hausschürzen, 2.75, 1.64,	95 ₰
Zier-Schürzen	weiß und bunt, 1.95, 1.45, 98 ₰,	68 ₰
Kinder-Schürzen	weiß, farbig u. schwarz, 1.95, 1.40, 98 ₰,	68 ₰
Knaben-Schürzen	in vielen Ausführungen, 1.25, 95 ₰, 68 ₰,	48 ₰

: Teppiche : | : Gardinen : | Tischdecken | : Vorlagen : | : Felle : | : Pelze : | Normalwäsche | Zwischenröcke

Leo Steinberg

: Oldenburg :
Achternstr. 37.

Landesbibliothek Oldenburg

Total-Ausverkauf

des gesamten Warenlagers wegen Auseinandersetzung.

Bis Weihnachten müssen noch die gesamten unten näher bezeichneten Lager-Abteilungen möglichst bis auf das letzte Stück schleunigst radikal ausverkauft werden.

Jetzt grosser Kehraus

Im Total-Ausverkauf!
Das gesamte Lager
: Pelzkragen :
darunter elegante Skunks-Kolliers
2c. 2c.
zu jedem annehmbaren Preis!

Im Total-Ausverkauf!
Die gesamten Restbestände
Damen-Wäsche
als Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Röcke, Untertaillen 2c. 2c.

Im Total-Ausverkauf!
Das gesamte Lager in
Damen-Konfektion
als Damen-Blusen in weiß u. farbig, Kostüm-Röcke, Damen-Paletots 2c.

Im Total-Ausverkauf!
Der gesamte Restbestand in
Kleiderstoffen
Besonders reinwoll. Tuche, 130 bis 140 cm breit, Popeline, Cheviot, Satintuch, eleg. Mohairstoffe,
für die Konfirmation günstigste Gelegenheit!!

Total-Aufräumung

der gesamten Läger:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Weißwaren, Sammet, Bettwäsche, Damen-Wäsche, Gardinen, Inletts, Teppiche, Tischwäsche, Pelzwaren, Tischdecken, Normal-Wäsche, Handtuch, Bettkattun, Weißstickerei, Korsetts, Handschuhe, Schürzen, Schirme, Anzugstoffe, Baumwollwaren, Gürtel, Spachtel-Kragen, Servietten, Ballshawls, Parade-Handtücher, Möbelplüsch, weiße Damast-Tischtücher, Kissenbezüge, Taschentücher, Läufer, Tändelschürzen, Strumpfwaren, Wirtschaftstücher, Waffeldecken, Hemdentuch, Stickereistoffe, Kongreßstoffe, Damen-Blusen, Kostüm-Röcke, Damen-Paletots, Schürzenzeug, Schuhwaren. ::

Gebr. v. Wien

Langestraße Nr. 6.

Sonntag findet der Total-Ausverkauf bis 7 Uhr abends statt.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 343 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 14. Dezember 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Der neue Riesenbahnhof in Newyork. Gestern wurde der neue große Endbahnhof in Newyork, an dessen Fertigstellung seit längerer Zeit gearbeitet worden ist, dem Betrieb übergeben. Das Gebiet dieses Bahnhofs umfaßt nicht weniger als 70 Acres. Alle Untergrundbahnen nehmen ebenfalls ihren Ausgangspunkt von ihm. Wenn man einen der Säle des Riesenbahnhofes betritt, glaubt man sich in der Zentrale zu befinden, während es zehn solcher Riesenhallen gibt. Von dem Bahnhofe werden an 8000 Personenzüge am Tage abgefertigt. Dem neuen Bahnhofe gegenüber liegt ein großes Hotel, in dem gegen 30000 Personen untergebracht werden können. Die Vorhalle des Bahnhofs ist 95 Meter lang, 50 Meter breit und 45 Meter hoch. Sie ist vollständig aus Marmor hergestellt. Die Baukosten des Bahnhofes belaufen sich auf 700 Millionen.

Drohende Aussperrung von 20 000 Textilarbeitern. Bei der Weberei und Spinnerei Sweering & Co. in Ibbenbüren hatten die Arbeiter eine 20prozentige Lohnerhöhung gefordert und wegen deren Ablehnung die Arbeit niedergelegt. Der Münsterländische Arbeitgeberverband hat nun, wie die „Westfälische Zeitung“ meldet, beschlossen, am 20. d. M. der gesamten Arbeiterschaft zu kündigen, so daß am 4. Januar 1913 sämtliche Arbeiter zur Entlassung kommen. Von dieser Aussperrung würden etwa 20 000 Textilarbeiter betroffen werden.

Ausbau des Nordseekanals. Dem Gemeinderat von Amsterdam ist eine Vorlage der Regierung zugegangen, die einen Ausbau des Nordseekanals vorsieht mit einem Kostenaufwand von 13 Millionen Gulden. Die Bauzeit ist auf 7 Jahre veranschlagt. Die Stadt Amsterdam soll hierzu 5 Millionen Gulden zahlen. Der Gemeinderat will aber höchstens 3 Millionen bewilligen.

Die Cholera auf dem Wege nach Mekka. Kairo, 13. Dez. Wie aus Medina berichtet wird, wüten unter den Mekkapilgern die Cholera und der Skorbut in heftiger Weise. Hunderte von Toten sind täglich zu beerdigen. Es fehlen Aerzte und Medikamente. Weitere Pilgerzüge dürfen nicht die Stadt betreten.

Studentenfeier für Gerhart Hauptmann. Berlin, 13. Dez. Die Vorbereitungen zu der Ehrung Gerhart Hauptmanns durch die Studentenschaft von Groß-Berlin sind jetzt beendet. Im Lessing-Theater wird am Montagnachmittag eine Vorstellung des „Biberpelz“ stattfinden. Zu dieser werden die Chargierten der beteiligten Korporationen den Dichter im feierlichen Zuge abholen. Die Auffahrt wird über die Linden zur Universität und zurück zum Lessing-Theater führen.

Tragödie zweier Mörder. Ueber eine seltsame Gefängnistragödie berichtet man aus London: Zwei Arbeiter, Soudcliffe und Bunyan, der eine 31, der andere 25 Jahre alt, wurden zusammen in einer Zelle mit klaffenden Halswunden tot aufgefunden. Beide waren im Gefängnis in einer Zinnschmiede beschäftigt und hatten sich die Werkzeuge, mit denen sie sich töteten, aus Zinnblei hergestellt. Soudcliffe wurde im November 1907 und Bunyan im Dezember 1909 zum Tode verurteilt, und zwar beide wegen Ermordung ihrer Geliebten. Beide behaupteten jedoch seinerzeit, daß sie auf Verabredung mit ihren Geliebten gemeinsam hätten in den Tod gehen wollen. Das Gericht begnadigte beide zu lebenslänglichem Zuchthaus. Jeder von ihnen hinterließ einen Brief, in dem er erklärte, sich das Leben genommen zu haben, weil der Minister des Innern ihnen nicht die geringste Hoffnung auf eine endgültige Begnadigung gemacht hätte.

Dynamit-Explosion im Bergwerk. Castrop, 13. Dez. Ein schweres Unglück ereignete sich bei einer Schießarbeit auf der Zeche Ickern. Der Bergmann Wottekamp und sein Arbeitskollege hatten einen Dynamitschuß angelegt, der aber versagte. Nach einiger Zeit gingen die beiden zum Bohrloch, um den Schuß hinwegzuhauen. Es erfolgte eine starke Explosion und die beiden Leute wurden unter den Gesteinsmassen begraben. Wottekamp konnte bereits als Leiche geborgen werden, während sein Kollege noch unter den Trümmern liegt.

Zwei neue Parseval-Luftschiffe. Halle a. S., 13. Dez. Die Luftschiffahrt-Gesellschaft in Bitterfeld erhielt von der deutschen und russischen Heeresverwaltung je einen Auftrag auf einen Parseval-Luftkreuzer. Der gleiche Auftrag ist, wie bereits gemeldet, kürzlich gleichfalls von England ausgegangen.

Luftfahrer-Garnison Cuxhaven. Cuxhaven, 13. Dez. Die neu zu formierende Luftfahrer-Abteilung der Marine erhält hier ihre Garnison. In der Nähe der Stadt wird ein neun Quadratkilometer großer Flugplatz mit drehbarer Doppelhalle angelegt.

Englische Verbrechereinwanderung in Paris. Die guten Beziehungen zwischen England und Frankreich werden neuerdings durch eine starke Abwanderung von London nach Paris dokumentiert. Allerdings verursacht dieser neue Freundschaftsbeweis in der französischen Kapitale durchaus keine überschwengliche Dankbarkeit; handelt es sich doch um etwa tausend zweifelhafte Subjekte, Apachen und Zuhälter, die sich lediglich vor dem unfreundlichen englischen Gesetze über Einführung der Prügelstrafe in die milderen Arme der Pariser Gerichte flüchten. Die Pariser Polizeigrößen, die diese Entdeckung gemacht haben, vergessen freilich hinzuzufügen, daß das ganze Zuhälterwesen in London eine rein französische Importware ist, die selbst der tiefgesunkene Engländer verabscheut, und daß Paris daher nur empfangen würde, was es selbst erzeugt hat.

Rätselhafter Silberdiebstahl. Eine Depesche aus Liverpool berichtet über einen Diebstahl, der mit dem jüngsten Diebstahl der Goldbarren sehr viel Aehnlichkeit hat. Ein großes Handelshaus in London hatte Silberbarren im Werte von mehreren tausend Mark auf dem Wege über Liverpool nach Westafrika verfrachtet. Die Sendung gelangte aber nur bis Liverpool, wo sie auf dem Wege vom Bahnhof zum Schiffe auf rätselhafte Weise vom Wagen verschwand. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Klinikerstreik in Halle. Sämtliche deutschen Mediziner der Hallenschen Universität, die in klinischen Semestern stehen, haben gestern bis auf weiteres den Besuch aller Kliniken und Kollegs eingestellt. Sie begründen diesen Schritt folgendermaßen: Auf mehrere Eingaben der Klinikerschaft, Ausländer ohne Nachweis entsprechender Vorbildung nicht praktizieren zu lassen, hatte die Klinikerschaft anfangs in Uebereinstimmung mit einem Ministerialbeschluß von 1894 eine entsprechende Zusage erhalten, doch ließ die Fakultät im Gegensatz zum Ministerialbeschluß alle Ausländer wieder praktizieren. — Nachdem verschiedene medizinische Kollegs von keinem Studenten besucht waren, wurden die Vorlesungen nicht abgehalten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. Dezember.

* **Kammersängerin Dora Moran** sang gestern im Kammermusikabend der Philharmonischen Gesellschaft zum erstenmale in Bremen. Der große Saal des Künstlervereins war voll besetzt und der Erfolg ein außergewöhnlich großer. Schon nach dem ersten Liede folgte lange anhaltender Beifall, das „Vogelliedchen“ von van Eyken mußte wiederholt werden, und am Schlusse kam es nach stürmischen Hervorrufen zu einer Zugabe von Kulenkampffs „Wiegenlied“, dem noch abermaligen Hervorrufen noch eine zweite Zugabe desselben Komponisten „Spinnlied“ folgen mußte.

* **Das Reformationsfest als Sonntag.** Mit Bezug auf unseren gestrigen Landtagsbericht sei noch bemerkt, daß Prof. Dr. Dursthoff für die Ueberweisung der Petition des Ev. Bundes an die Regierung zur Berücksichtigung gestimmt hat.

* **Eisenbahn-Einnahmen.** 84 270 ℳ beträgt die Mehreinnahme aus dem Personen- und Güterverkehr im Monat November 1912 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres; davon entfallen 38 110 Mk. auf den Personenverkehr, 46 160 Mk. auf den Güterverkehr. Die Bahn Oldenburg-Wilhelmshaven ist mit 20 560 Mk. beteiligt. Die gesamten Mehreinnahmen bis Ende November 1912 haben 1 587 260 Mk. betragen. Wenn selbstverständlich die Ausgaben auch gewachsen sind, so dürfte immerhin doch eine sehr anständige Reinmehreinnahme verbleiben.

* **Zur Besoldungsfrage.** Wir fügen der gestrigen Mitteilung über die Haltung der Regierung hinzu, daß sie erklärt, nur eine der vom Ausschuß vorgeschlagenen Mehrbelastungen verantworten zu können, entweder die Erhöhung der unteren Stufen oder den Wegfall des Ledigenabzuges jedoch ihre Zustimmung nur zu ersterer erteilen will.

* **Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege.** Im kommenden Jahr veranstaltet die Stadt Breslau unter dem Protektorat des Kronprinzen eine sehr umfangreiche Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege. In vier großen Abteilungen wird alles dargeboten werden, was sich auf jene große Zeit der Erhebung Deutschlands bezieht. Das Heerwesen der Zeit, die Ereignisse vom Ende des Feldzuges nach Rußland bis zum zweiten Frieden von Paris 1815 werden durch Uniformen und Waffen der verschiedenen Heere in Abbildungen und Originalen, durch Bilder verschiedener Art, graphische Blätter, Pläne, Modelle usw. dargestellt werden. Die Kriegsarchive verschiedener Staaten sollen zu Sonderausstellungen aufgefordert werden. Besonderes Interesse wird die 4. Abteilung: „Das Leben und die Kunst der Zeit“ abnötigen. Hier wird man sich

Voltaire im Romane.

Zu den entzückendsten Frauen des achtzehnten Jahrhunderts gehört die Marquise Emilie du Châtelet. Robert Saitschick hat in neuerer Zeit in seinem sehr anziehend und unterhaltend geschriebenen Buche „Französische Skeptiker“, in dem Abschnitt, den er Voltaire widmet (Berlin, Ernst Hofmann u. Co.), ein vorzügliches Charakterbild von ihr entworfen. Sie war seit 1733 fünfzehn Jahre lang die intimste Freundin Voltaires, mit dem sie im beständigen, glücklichsten Verkehr auf ihrem Schlosse in Cirey zusammenlebte, von ihrem abwesenden Gatten, den sie übrigens durchaus achtete, in ihren geistigen und persönlichen Neigungen in keiner Weise behindert. Sie habe viele Arten von Geist, schreibt Voltaire einmal von ihr. Von lebhaftestem Naturell, keineswegs pedantisch, allen schönen Künsten und der schönen Literatur zugetan, war sie eine äußerst gelehrte Frau. Sie liebte die Mathematik und Naturwissenschaften, verfaßte Kommentare zu den Werken Newtons und Leibnizens, bewarb sich sogar um einen Preis der französischen Akademie der Wissenschaften mit einer Abhandlung über die Natur des Feuers — sie, die von sich selber sagte: „j'ai un tempérament du feu“, — übersetzte die „Prinzipien Newtons“ und verfaßte ein Buch Institutions de physique. Voltaire verstand sich mit dieser Freundin ausgezeichnet trotz der Heftigkeit der beiderseitigen Temperamente. Auf Cirey waren sie meistens allein und konnten sich ihren vielseitigen Studien und Interessen mit aller Behaglichkeit widmen. Voltaire verschönerte das Schloß durch herrliche Kunstsammlungen. Im Jahre 1738 schreibt er: „Ich bringe hier mein Leben mit einer Frau zu, die dreihundert Voltaire beschäftigt, die Newton ebenso gut versteht, wie Virgil und Tasso, und daneben das Piquetspiel nicht verschmäht.“ Und sie wußte, was sie an dem geistvollsten Mann seiner Zeit besaß. Als sie besorgte, er möchte auf die wiederholten Bitten Friedrichs des Großen doch nach Berlin gehen, meinte sie, Friedrich möge so viele Provinzen erobern, als er wolle, wenn er ihr nur das nicht nähme, was der Reiz ihres ganzen Lebens sei. Und Voltaire schätzte sie höher „als alle Könige“. Die Anziehungskraft, die Madame du Châtelet auf ihn ausübte, äußert sich am besten in den Klagen seiner Nichte, er sei jetzt für alle seine Freunde verloren und würde wohl kaum jemals seine Ketten brechen können. Er lebe mit seiner Freundin in einer erschreckenden Einsamkeit, an einem Orte, der vier Meilen von jeder menschlichen Wohnung entfernt liege, wo man nur Berge und unbebauten Boden sehe. So machten sie auch zusammen gelegentliche Reisen, lebten auch in Paris gemeinsam, gingen an den Hof nach Commercy zum polnischen König Stanislaus (1748). Da geschah es, daß sie Voltaire, der wegen seiner schwachen, der Schonung bedürftigen Konstitution die zwölf Jahre jüngere Frau nun doch körperlich nicht mehr fesselte, untreu wurde. Sie trat in Beziehungen zu einem jungen Offizier und Poeten. Doch Voltaire verzieh ihr sehr bald diese „Untreue“, in der Erkenntnis, daß ein kranker, alter Mann wie er dergleichen übersehen müsse. Als die Freundin sich dann Mutter fühlte, stand ihr Voltaire in jeder Weise und in sehr romantischer Art hilfreich zur Seite, aber vom Tode im Wochenbett konnte er sie nicht retten, und ihr Tod erschütterte ihn aufs heftigste.

Schade, daß die Selbstbiographie dieser außerordentlichen Frau verloren gegangen ist; auch die acht Bände der Briefe Voltaires an sie, mit der er zwanzig Jahre verbunden war, hat ein neidisches Schicksal vernichtet. Doch sind Aeußerungen über sie erhalten, die seine ganze Bewunderung verraten. Er ist erstaunt über ihren Fleiß und Scharfsinn, die bei alledem von einem Trauerspiel bis zu Tränen gerührt worden sei. Der Genius Leibnizens habe sich in ihr mit seinem Empfinden vereinigt. Bei jeder Gelegenheit sucht er ihre großen Eigenschaften hervorzuheben: ihr Charakter habe noch ihre Begabung übertroffen; in dem langen Zeitraum, wo er mit ihr zusammengelebt, habe er von ihr kein einziges schlechtes Wort über andere gehört; diese Frau, die Newton übersetzt und erklärt und Virgil übertragen hat, habe sich dessen niemals im Gespräche auch nur mit einer Silbe gerühmt (Saitschick). In einem Briefe an Friedrich den Großen nennt er sie: un grand homme qui n'avait de défaut que d'être femme. Wäre der Vorfall mit dem jungen Grafen ihm nicht begegnet, würde Voltaire wohl auch an ihrem Geschlecht nichts auszusetzen gehabt haben.

*

Diese höchst romantische Episode in dem langen Leben des einflußreichsten Schriftstellers des ganzen 18. Jahrhunderts, dessen Bild leider durch so viele kleinliche Beurteilungen, die vom Neide und Hasse und von Kurzsichtigkeit nicht frei sind, auch bei uns so vielfach noch entstellt ist, hat der rühmlich bekannte rheinische Schriftsteller und Maler Walter Schulte vom Brühl (sein letzter Roman erschien in der Kölnischen Zeitung) mit dem Spürsinn des echten Romanciers sich zum Gegenstand eines der lesenswertesten und unterhaltendsten Romane ausersehen. Er gibt ihm den Titel „Der Meister“ (Berlin, Concordia, Deutsche Verlagsanstalt, Hermann Ebhock).

Das Buch verdient um so mehr Beachtung, als es, in seinem Rahmen, zugleich eine „Rettung“ Voltaires bedeutet, die sich mit gutem Glück in der Würdigung Voltaires als Menschen auch auf die Schriften des ebenso geist- wie temperamentvollen Kämpfers für Voltaire, Josef Popper (Lynkeus) in Wien stützt. (Dessen letzte Streitschrift und Charakteranalyse Voltaires ist bei Carl Reißner in Dresden erschienen.) Schulte vom Brühl aber hat die vielen, auch an Ort und Stelle unternommenen Studien aufs geschickteste und selbständigste zu diesem auf jeder Seite fesselnden Kulturroman verarbeitet und verwoben.

Er bringt uns in der Tat den seltenen Mann nicht nur als geistbegnadeten philosophischen Kopf, sondern auch — und das ist vor allem not — als ritterlichen, vornehm denkenden Menschen nahe; dabei läßt er sich in keine wissenschaftlichen Streitigkeiten und Auseinandersetzungen ein, die nur einem Bruchteil der Gebildeten zugute kämen; er hat den Vorteil des Dichters: er schildert den Weisen von Fernay in seinen eigenen Erlebnissen während seines Verhältnisses zur Frau von Châtelet.

*

Gleich auf der ersten Seite des Buches treten wir in die Welt des aufblühenden Rokoko. Voltaire ist mit seiner Freundin auf einer Reise begriffen. Der polnische König Stanislaus, der Schwiegervater der allmächtigen Majestät von Frankreich, hält Hof in Lüneville mit seiner Maitresse, der Marquise von Boufflers. Er hat mit zunehmendem Alter den Freuden der Liebe entsagt und setzt seinen Stolz, in Nachahmung des „Sonnenkönigs“, darein, sich mit namhaften Menschen zu umgeben, wie es damals so viele Fürsten taten. So ließ er auch Voltaire und die Marquise du Châtelet einladen. Wir fahren mit beiden auf den grundlosen Wegen dahin und werden Zeuge ihrer Reiseunfälle und Gespräche. Am Hofe mit aller Liebenswürdigkeit aufgenommen, wurde Voltaire sofort der Mittelpunkt der Gesellschaft. Man pries ihn „als die geistige Leuchte des schönen Frankreichs“, deren Licht durchdringend in die Winkelfalle und Motten und Fledermäuse aufscheuche, den gesunden Augen aller Zeiten aber ein Labsal sei. Ein Held, so ziehe er unentwegt seine Bahn, sich nicht fürchtend vor Widersachern und rauhem Wege. Gütig und milde beschenke er jeden, dem er begegne, wes Alters und Standes er sei, ein Hort des Rechtsbewußtseins, ein Freund aller Bedrängten, ein Bannerträger neuer wissenschaftlicher Erkenntnis, ein selbstloser, anhänglicher Freund der Freunde, ein Dichter, ein Weiser, zu dem ganz Europa staunend und hoffend emporblicke. Er aber, der Gefeierte, pries die Duldsamkeit als die Mutter alles Fortschritts, als die Bannerträgerin aller Kultur, als die wahre Förderin der Kunst. — Seine Dramen werden von der Hofgesellschaft aufgeführt, und das wirkliche Liebesspiel, was nebenher zwischen den schönen, müßigen Damen und den ritterlichen Herren einsetzt, ist so amüsant wie möglich. Es ist eine völlig eigenartige Welt, in der wir hier leben, am Hofe des polnischen Königs, und des Dichters Feder weiß sie uns anschaulich und lebendig zu zeichnen. Eine Welt geistvollen Müßigganges und den Liebesintriguen der Damenherrschaft, die mit und ohne Erfolg gegen den Einfluß der Pfaffen ankämpft und in einer Schäferstunde über Krieg und Frieden entscheidet. Voltaire herrscht in diesem Kreise, wenn auch mehr als Zuschauer, wie es sein zunehmendes Alter und seine Kränklichkeit ihm gebieten. Alles, was zu leiden hat, wendet sich an ihn.

*

Ein unseliger Fehltritt bringt ein gebildetes, schönes

Landesbibliothek Oldenburg

nicht auf die Jahre der Freiheitskriege (1813—1815) beschränken, sondern die ganze Zeit des Empirestils einbeziehen. — Bei dieser Ausstellung wird die internationale Hilfssprache eine große Rolle spielen, da der Magistrat von Breslau sich des Esperantos bedient, um für die Ausstellungen, besonders für den kulturhistorischen Teil, aus allen in Betracht kommenden Ländern Material herbeizuschaffen. Es ist auch bereits ein Esperantoprospekt über die Ausstellung erschienen, infolgedessen in zahlreichen Zeitungen des Auslandes Notizen über die Veranstaltungen veröffentlicht werden. Das Bureau der Jahrhundertfeier hat schon zahlreiche Anfragen aus dem Auslande in Esperanto zu erledigen gehabt.

* **Auf das heutige Volkskonzert** in der „Rudelsburg" machen wir nochmals aufmerksam. Anfang 8½ Uhr. Programme zu 10 Pfg. sind bis heute abend 7 Uhr in den Vorverkaufsstellen bei Lührs, Brader, Ihsensee und Holzberg zu haben.

* **Amtliche Esperantokurse, die vom Magistrat** der Stadt eingerichtet worden sind, finden augenblicklich im Haag (Holland) statt, an welchen mehr als 60 Beamte teilnehmen. Es ist dies ein Beweis für das Interesse, welches in der Stadt der Friedenskonferenzen für das allgemeine völkerverbindende Verständigungmittel Esperanto herrscht. Auch in Leipzig hat der Magistrat seinen Beamten die Erlernung des Esperanto empfohlen. Gegen 200 Beamte nehmen an Kursen teil, wozu die Stadt einen Zuschuß von 100 ℳ gewährt hat.

* **Im Schuppen der Zollniederlage** sollten nach den Ausführungen des Herrn C. Waren verschwunden sein. Jetzt haben, wie er uns mitteilt, die Nachforschungen ergeben, daß das Manko in der Weinsendung — um eine solche handelte es sich — auf dem Transport entstanden ist.

* **Die gestern im hiesigen Schachklub veranstaltete Simultanvorstellung** des Herrn Testa-Bremen fand bei zahlreicher Beteiligung von Vereinsmitgliedern und Gästen statt. Herr Testa erwies sich als starker Spieler. 22 Gegner stellten sich ihm entgegen. Die meisten Partien waren um 12 Uhr nachts zugunsten des Herrn Testa erledigt; nur einige Gegner hielten noch länger Stand. Das Ergebnis war folgendes: Herr Testa gewann 20 Partien; er verlor 2 (gegen Frau Strömer und Herrn Duden).

* **Die vom Marineverein** gestern abend im Vereinslokal (Theaterrestaurant) abgehaltene Versammlung war sehr gut besucht. Es wurde beschlossen, an der Fahnenweihe des Marinevereins Emden teilzunehmen und dem Verein einen Fahnennagel zu stiften. Die Verlosung des Vereins findet am ersten Weihnachtstage statt, die eigentliche Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung usw. jedoch am zweiten Feiertage. Die Lose des Vereins sind vergriffen. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Gerdes in Hude und des Marineveteranen Boomgaarden in Emden wurde von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt. Ueber die im Januar stattfindende Kaiserfeier wurde noch kein endgültiger Beschluß gefaßt.

* **Der flüchtige Schreiber vom hiesigen Gas- und Wasserwerk** hat sich seiner Beute, 600 ℳ und einer goldenen Herrenuhr, nicht lange erfreut, da er schon am Tage nach dem Diebstahl in Wetzlar verhaftet wurde, als er seiner dort wohnenden Braut einen Besuch abstatten wollte. Jedenfalls hat er nicht mit der Schnelligkeit des Telegraphen gerechnet, da er sonst vielleicht seine Reiseroute geändert haben würde.

* **Konkursverfahren eröffnet:** Nachlaß des Landmanns Gerd Bruns in Willbrooksmoor; Konkursverwalter Rechnungssteller Hinrichs in Zwischenahn.

† **Großenkneten**, 13. Dez. Der Maurer Bokeloh verkaufte sein Haus nebst etwa 1 Hektar Land für 14 000 ℳ an den Bäcker J. Frerichs in Huntlosen. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1913. — Den nächsten Sprechtag für die Gemeinden Großenkneten und Huntlosen hält das Amtsgericht Wildeshausen am 4. Januar in Luekens Wirtshause ab.

f. **Rodenkirchen**, 13. Dez. Ein gemütreicher Abend steht allen Besuchern der diesjährigen Wohltätigkeitsvorstellung bevor. Frau Töllner-Hartwarden hat erfreulicherweise ihre Mitwirkung zugesagt und wird den Abend durch den Vortrag von Weihnachtsliedern eröffnen. Es folgt dann der Fünfakter: „Unsere Frauen" von Moser und Schönthan, und den Beschluß wird ein fröhliches Tanzkränzchen bilden. Es sei darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung erst am Sonntag, den 22. Dezember, stattfindet.

* **Bechta**, 14. Dez. Am 5. Januar 1914 kann unser Gymnasium sein 200jähriges Bestehen feiern. Es soll ein Komitee gebildet werden, das die Feier vorbereiten soll.

* **Essen**, 14. Dez. In Herbergen brannte das Heuerhaus des Zellers Wille, das von Heuermann Grüß bewohnt wurde, bis auf den Grund nieder.

* **Bürstel**, 13. Dez. In der Familie des Hauptlehrers Hollmann sind zwei Kinder an Scharlach erkrankt. Die Schule mußte deshalb bis auf weiteres geschlossen werden.

§ **Wilhelmshaven**, 13. Dez. Wie wir hören, treffen die elektrischen Straßenbahnwagen im Laufe der nächsten Woche ein.

0 **Wilhelmshaven**, 13. Dez. Auf der hiesigen Werft herrscht augenblicklich eine sehr rege Tätigkeit, die in erster Linie der Fertigstellung des Großlinienschiffes „S" gilt. Außerdem sind auch noch einige Arbeiten auf dem dieser Tage unter die Flagge getretenen kleinen Kreuzer „Stralsund" zu erledigen. Auch die sechs Docks der Werft sind oft besetzt. Im Ganzen sind auf der hiesigen Werft über 9500 Arbeiter beschäftigt. Das heißt, bei weitem mehr als in Kiel. Dringend notwendig ist für die hiesige Werft ein großes Schwimmdock, das, wie bekannt, bereits in Auftrag gegeben worden ist.

Mädchen edler Abkunft, in der Voltaire eine entzückende Darstellerin seiner Zephire freudig begrüßt, an den Rand des Verderbens. Sie wäre zu Grunde gegangen, wenn nicht Voltaire, voll menschlichster Anteilnahme, sie schützte und nach allerlei Schwierigkeiten ihr Leben zum Glücke führte. Diese Episode bildet in der vorzüglichen Detailmalerei jener Zeit eine Hauptschönheit des Romans. Diesem unschuldigen Mädchen gegenüber sind die beiden Marquisen von Boufflers und auch die du Châtelet mit ihren Liebeserlebnissen drastischer geschildert. Und erst der König und seine Tafelgesellschaft! Und die Geistlichkeit! Ein fanatischer Jesuit ist der Hauptgegner Voltaires, zieht aber den kürzeren und muß sogar erleben, daß der geniale Mann ihm und der Kirche einen jungen Kleriker abspenstig macht. Alles das ist sehr spannend in den mannigfachsten Kreuz- und Querzügen entwickelt. Vor allem aber erhalten wir eine ganz andere Vorstellung vom echten Wesen Voltaires, als wir in Deutschland sie noch meist besitzen. Wir lernen den großen Franzosen als Menschenfreund kennen, als liebenswürdigen, selbstlosen Charakter, als feurigen, opfermütigen Kämpfer für die Freiheit, für die Aufklärung, für die Unabhängigkeit von jeglichem Aberglauben, für wahre und echte Toleranz.

Was Schultes Buch besonders wertvoll macht, ist, wie schon angedeutet, die klare Schilderei jener Zeit und ihrer gesellschaftlichen Zustände, die sichere Führung in diese merkwürdige Welt, die uns in ihren Sitten und Anschauungen so fern liegt, in ihren Lustbarkeiten und ihrer Lebensfülle, wie sie, in wehmütig stimmende Schleier der Vergänglichkeit gehüllt, aus der Mairie im Walde von Versailles, aus den spielzeugkleinen Häusern der Bergerie hinter Trianon, uns so märchenhaft und immer noch verlockend anschauen. Wir möchten nicht so sittenlos sein, wie jene unerhört leichtfertigen Menschen — beileibe nicht! Aber so etwas wie Neid empfinden wir doch, indem wir uns einen Augenblick in den Glückstaumel jener Kreise versetzen, die nur dem Augenblick lebten und denen der Begriff der Verantwortlichkeit ganz abhanden gekommen war, die auf den blühenden, paradiesischen Abhängen des Vulkans tanzten und schwärmten und genossen, bis sein Witten sie und ihre ganze bunte Welt verschlang.

Was vergänglich war, ist vergangen, aber auch viel Unvergängliches ist geblieben. Unter diesem muß die Gestalt und das Wirken Voltaires jedem, der die geistige Freiheit liebt und in ihr allein das Heil der Zukunft erblickt, wert und teuer sein.

(Herbert Eulenburg gibt in seinen hübschen und charakteristischen „Neuen Bildern", Verlag von Bruno Cassirer-Berlin, ein sehr witziges Gespräch zwischen Friedrich d. Gr. und Voltaire. Doch Voltaire dem Menschen wird er nicht gerecht.)

Dr. Richard Hamel.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Gegen das Petroleummonopol. Der Deutsche Handelstag hat nach eingehender Beratung fast einstimmig eine Resolution gefaßt, in der gegen das Reichspetroleummonopol Stellung genommen wird. Die Resolution soll dem Reichstage übermittelt werden. Am Dienstag hatte bereits die Sitzung einer besonderen Sachverständigenkommission des Deutschen Handelstages stattgefunden, in der sich fast alle Redner gegen den Gesetzentwurf aussprachen.

Auch die Handelskammern Hamburg, Bremen und Lübeck richteten gemeinsam eine Eingabe an den Reichstag auf Ablehnung des Regierungsentwurfes eines Petroleummonopols.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt sind die Berichte bezüglich der neuen Aufträge nicht einheitlich. Die U. S. Steel Corporation hat in der ersten Dezemberwoche mehr neue Aufträge zu buchen gehabt, als im November. Die spekulativen Entwicklungen und die Verschiedenheit der Ansichten bezüglich der Wirkungen einer Tarifrevision färben die Ansichten über die Marktlage. Infolge Mangels an halbfertigem Stahl, der sich überall geltend macht, erwartet man, daß die europäischen und amerikanischen Stahlwerke das ganze Jahr 1913 hindurch voll beschäftigt sein werden.

Berlin, 13. Dez. Geldmarkt unverändert. Privatdiskont 6 Prozent, tägliches Geld 6 Prozent.

Berlin, 13. Dez. Anlagemarkt schwach.

Berlin, 13. Dez. Börse heute schwach auf Geldmarkt.

Aeußerste Schlußkurse.

	12. Dez.	13. Dez.
Diskonto	182,—	181,87
Deutsche	248,—	246,62
Handels	162,—	161,25
Bochum	211,—	208,50
Laura	161,12	158,25
Deutsch-L.	161,—	159,75
Harpen	181,—	178,50
Gelsen	189,25	187,25
Kanada	260,37	258,—
Paket	151,50	149,75
Lloyd	118,50	117,—
4proz. Russen	88,12	87,75
Nordd. Wolle	144,90	144,60
Tendenz	fester	matt.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 14. Dezember.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols, Rückz. b. 1919 ausg.	98,40	—,—
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	98,40	—,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols	—,—	87,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	—,—	87,50
4proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	98,60	99,10
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloß.	98,90	99,40
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. frühestens fünfbar zum 1. Oktober 1913	98,50	99,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,—	92,55
4proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	131,—	131,80
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	97,50	—,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	97,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	97,50	—,—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl.	Rückzahl.	
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9	bis	98,—
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe	1917/19	
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl.	ausgeschl.	
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,25	—,—
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	89,50	90,—
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	98,—	—,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	99,10	99,65
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	87,10	87,65
4proz. Deutsche Reichs-Anleihe	77,20	77,75
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	99,10	99,65
3½proz. Preuß. Konsols	87,10	87,65
4proz. Preuß. Konsols	77,10	77,65
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	99,20	99,75
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	97,50	98,—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	—,—	—,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	88,45	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	91,40	—,—
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	96,30	96,60
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	96,90	97,20
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94.30	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	85,60	86,15
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	93,—	—,—
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	93.20	93,75
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	92.—	92.55
4½ pCt. Hohenlohe-Werke Oblig.	—,—	99,50
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,—	100.50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,—	98,50
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99.—	99.50
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	—,—
4½proz. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	99.50	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168.70	169.50
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20.42	20.475
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.19	4.2250
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.1750	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,87	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 179,25 bz G,
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 54 % G.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 6 Proz.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 7 Proz.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 3. Adventsonntag, dem 15. Dezember 1912.

Lamberti-Kirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: P. Schneider.
2. Hauptgottesdienst 10¼ Uhr: P. Pleus.
Kirchenchor: 1. Engel: „Ach, daß die Hülfe". 2. F. Möhring: „Hoch tut euch auf".

Kindergottesdienst in der Lambertikirche 3 Uhr. P. Willens.

Abendkirche 6 Uhr. P. Willens. Im Anschluß Feier des heil. Abendmahls.

In der Aula der Cäcilienschule. Kindergottesdienst 11¾ Uhr P. Schneider.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau Peterstraße 27 (nur an Werktagen von 10—1 Uhr).

Garnisonkirche. 10¼ Uhr Gottesdienst. Divisionspfarrer Rogge. Kindergottesdienst 12 Uhr.

Freitag, den 20. Dez.: Abendmahlsfeier 5 Uhr. Divisionspfarrer Rogge.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahl oder Kinderlehre.

Kirche in Osternburg. Gottesdienst 10 Uhr. Beichte und Abendmahl 11 Uhr. P. Dede.

Kirche in Ohmstede. 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahlsfeier oder Kinderlehre, später Taufen. P. Bardewyk.

Kirche in Ofen. 8¾ Uhr Kinderlehre. 9½ Uhr Gottesdienst, anschließend Beichte und Abendmahl. **Kollekte für die Anstalt Bethel.**

Katholische Kirche.

Sonntags: 7 Uhr stille Messe. 9 Uhr stille Messe mit Predigt. 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Nachmittagsandacht. (Außerdem alle vier Wochen morgens 8 Uhr Militärgottesdienst.)

Werktags: Stille Messen um 6½, 7 und 7½ Uhr.

Friedenskirche.

Vormittags 9½ Uhr: Predigt, 11 Uhr: Kindergottesdienst, abends 7 Uhr: Predigt. Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde (Prediger: A. Schilde).

Baptistenkirche, Steinweg 21.

Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt, Mittwochabend 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Gottl. Walter, Prediger.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Am Sonntagabend 8 Uhr finden in folgenden Häusern Bibelbesprechstunden statt: Ackerstraße 28, oben (Leiter: H. Otten); Auguststraße 49 (Leiter: Buchhändler Eschen).

Am Dienstagabend 8½ Uhr: Bibelstunde in der Logierhalle, Pferdemarkt 10. Pastor Thien.

Verein Freundinnen junger Mädchen.

Zusammenkunft diesen Sonntag von 4/8 bis gegen 10 Uhr für Stützen und Kinderfräulein, die hier fremd sind, bei Fräulein Martha Müller, Julius Mosenplatz- und Haarenstraße-Ecke, oben.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

Nachmittags 4 Uhr: Unterhaltungsnachmittag des Jungdeutschlandbundes. Lichtbildervortrag von Herrn Bernett, Deklamationen von Herrn Pleitner, Gesang, Aussprache. Zahlreicher Besuch sehr erwünscht. Liederbücher sind auf dem Unterhaltungsabend zu kaufen.

8½ Uhr Versammlung, Andacht: Pastor Lindemann, dann Unterhaltung.

Evangelischer Männer- und Frauenverein Bürgerfelde.

Religiöse Versammlung: Donnerstag, den 19. d. M., 8 Uhr, in der Bürgerfelder Schule. Die Versammlung im Saale des Armenarbeitshauses fällt aus.

Pleus.

Gedankenlos schickt man das Liebste fort

hinaus in Wind und Wetter, wenn es kaum Tag geworden ist, und so ein Schulgang bei schlechtem Winterwetter ist eine Häufung ernster Gefahren für ein kleines Menschenkind. Darum lassen Sie sich raten, verehrte Hausfrau und Mutter: Geben Sie den Kleinen immer ein paar Fays Sodener Mineral-Pastillen mit auf den Schulweg, die erfahrungsgemäß auch als Schutzmittel die denkbar besten Dienste tun. Die Schachtel, die nur 85 ₰ kostet, reicht eine ganze Woche und ist überall erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Stallmann & Harder,

Bremen,

Wall-Theaterplatz.

Preiswertes Weihnachts-Angebot.

Unsere Weihnachtskleider
sind erprobt u. preiswert. Erstklassige Fabrikate zu niedrigsten Preisen.
Jede Robe trägt in eleganter Verpackung deutlich unsere Firma.
Robe ℳ 7.50, 8.50, 9.80, 10.50.

Blusenstoffe in Wolle mit aparten Bordüren. Meter 1.00, 1.30, 1.60, 1.90 ℳ

Blusenflanelle in hell und dunkel, Meter 1.10, 1.20, 1.50, 1.80 ℳ

Costumstoffe marineblau, 130 cm breit, reine Wolle, vorzügliches Fabrikat, 1.90 ℳ
engl. Art, 130 cm breit, schwere Qual., Met. 1.30, 1.60, 1.90, 2.40, 2.90 ℳ

Waschvoile in hellen Farben für Ballkleider, Meter 0.90, 1.20, 1.60, 1.80, 2.10 ℳ
do. geblümt, Meter 1.10, 1.60, 1.90 ℳ

Halbfertige Roben in gesticktem Mull, ℳ 7.50, 8.50, 9.50.

An den beiden Sonntagen — 15. u. 22. Dezember — sind unsere Geschäftsräume bis 8 Uhr abends geöffnet.

Stadtmagistrat.

Versicherungsamt Stadt Oldenburg.

Festsetzung

des Wertes der Sachbezüge gemäß § 160 Reichsversicherungsordnung und § 2 des Versicherungsgesetzes f. Angestellte mit Wirkung vom 1. Jan. 1913 ab.

I. Für Handlungsgehilfen, Handlungslehrlinge, Betriebsbeamte, Werkmeister rc., Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- u. Orchestermitglieder.

1. unverheiratete:
a) freie Station:
für männliche 600 ℳ,
für weibliche 500 ℳ,
b) freie Wohnung möbliert, einschließl. Heizung):
für männliche und weibliche 150 ℳ,
c) freie Wohnung (unmöbliert):
für männliche u. weibliche 80 ℳ,
d) Morgenkaffee und Frühstück:
für männliche 90 ℳ,
für weibliche 75 ℳ,
e) Abendessen:
für männliche 120 ℳ,
für weibliche 100 ℳ;

2. verheiratete:
a) freie Wohnung mit Garten einschl. Feuerung 400 ℳ,
b) desgl. ohne Garten 300 ℳ.

II. Für Hauswarte, Schuldiener, Vorarbeiter u. ähnliche Personen:
freie Familienwohnung mit Garten 250 ℳ,
desgl. ohne Garten 225 ℳ.

III. Für i. Handwerksbetrieben beschäftigte Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge:
freie Station 450 ℳ.

IV. Für landwirtsch. Arbeiter einschließlich des Gesindes:
freie Station:
für männliche 400 ℳ,
für weibliche 360 ℳ.

V. Für Dienstboten im städtischen (nicht landwirtschaftlichen) Haushalt:
freie Station 400 ℳ.

VI. Für Tagelöhner
freie Kost, pro Tag:
für männliche 1,20 ℳ,
für weibliche 0,90 ℳ.

Die Sachbezüge f. Angestellte in leitender Stellung, sowie für Lehrer und Erzieher werden in Ermangelung von Durchschnittswerten für den Einzelfall festgesetzt.

Johann Flitz,
Ihrhove.
Fernsprecher Nr. 11.
Habe stets größere landwirtschaftliche Besitzungen, Privathäuser, Kolonate, Hotels, Gastwirtschaften mit und ohne Kolonialwarenhandlungen zu verkaufen.
In kurzer Zeit bereits über 30 Besitzungen perfekt verkauft.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle die noch in großer Auswahl vorrätigen
Hüte, Strauss- u. Fantasiefedern sowie sämtliche Putzartikel
zu nochmals bedeutend herabgesetzten Preisen.
Blusen- u. Jackettkragen, Jabots, Gürtel, Rüschen, Kragenschoner, Schmuckwaren
in großer Auswahl.

Westen, Kapuzen, Kieler Mützen, Sportmützen, Normalwäsche, Knielwärmer, Leibbinden, Strümpfe, Hemden, Beinkleider, weiße Stickereiröcke, Zwischenröcke,
Haus- und Tändelschürzen, Wiederschürzen von 85 Pf. an
schwarze Schürzen, Kinderschürzen, Plaidtücher, Ballücher, Kopf-Fichus, Theaterhauben, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, Hosenträger, Taschentücher, ½ Dtz. von 95 Pf an, Regenschirme von 1 Mk. an.

Fertige und vorgezeichnete Handarbeiten, Decken, Schoner, Läufer, Kommodendecken, Hosenträger, Schuhe.

Fritz Suhren,
Ritterstraße 1.

Entzückende Modelle

für den
Weihnachtstisch
mit Stoff- und Wildleder-Einsätzen
ℳ 12.50,
Luxus
ℳ 16,50.

J. Jungblut, Hof-Schuhmacher.

Im Harz ist's kalt! Hui, wie es schneit.
Mir wird ganz angst und bange.
Gewährt ein Heim mir, liebe Leut',
Ich erfreu Euch mit Gesange.

Echt Harzer Edelroller mit den schönsten Touren,
von 8 bis 20 ℳ, je nach Leistung, 8 Tage auf Probe versendet gegen Nachnahme **August Fuge, Thale, Harz.**

Habe noch 5 Stück sehr starke
Torfwagen
mit 60 Hektoliter-Kasten preiswert abzugeben Joh. Benede, Bremen. Neukirchstr. 2

Empfehle meinen schönen
Eber
zum Decken.
Diedr. Schmidt, Ohrstede.

360 Mk. kostet ein haltbarer **lederner Knaben-Tornister.**
Heinr. Hallerstede
Mottenstr. 20
Langestr. 19 ■ Achternstr. 67.

Süße, saftreiche
Apfelsinen,
Mandarinen, Weintrauben, Bananen, Tafeläpfel, Tafelbirnen
empf.
D. G. Lampe.

Zur Hausschlachtung
empfiehlt
enge und weite Därme
Julius Hullmann,
Schlachtermstr.,
Donnerschweerstraße Nr. 30.

Heinr. Hoyer,
Oldenburg, Ecke der Gaststr.
Reichhaltiges Lager in silberplattierten, nickelplatt. und Reinnickelwaren

Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Krachmandeln, Haselnüsse, Wallnüsse, Paranüsse, Kokosnüsse
empf.
D. G. Lampe.

Ipwegermoor. Zu verkaufen 2 Ackerwagen, einer ganz neu, und ca. 1500 Pfund Moorsaathafer, sowie ein wachsamer Haushund (Tigerdorer).
Fr. Hüllsedo sen.

Holz-Auktion
bei Rastede.

Rastede, Großh. Kammerherrn-Amt zu Oldenburg läßt
Montag,
den 23. Dezbr. 1912,
vorm. 9¼ Uhr anfang., im „Eichenbruch" öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
120 Eichen, starke Stämme,
50 Haufen eich. Pfahlholz,
100 starke Buchen,
60 Haufen Weißbuchen,
darunter sehr starke Stämme,
60 Stämme Fichten,
lang und schier,
260 Haufen Brennholz.
Versammlung beim Forsthause.
Das Brennholz gelangt um etwa 3 Uhr im Parkhause zum Verkauf.
Degen, amtl. Aukt.

Unter meiner Nachweisung steht ein sehr solide gebautes (v. J. 1901) in der Nähe des Cäcilienplatzes belegenes
Einfamilienhaus
fortzugshalb. unter ganz außerordentlich günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres
Joh. Husmann, Fichtenstraße 2.

Wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen ein liegender 5 PS.
Benzin-Motor.
Derselbe hat nur kurze Zeit gelaufen und ist noch einige Tage im Betriebe zu besehen.
Näheres bei Heinrich Budde, Wallgraben 2.

Ipwege.
Alle diejenigen, welche sich für einen
Boßelklub
interessieren, werden gebeten, am Mittwoch, den 18. d. M., bei J. Clautzen zu erscheinen.

Nach
„Ägypten"
Salondampferverbindungen des
Norddeutschen Lloyd Bremen
nach Alexandrien.
Jeden Mittwoch ab Marseille, jeden Freitag ab Neapel, jeden zweiten Sonntag ab Venedig.
Reichspostdampferverbindungen
ab Bremen, Neapel etc. nach Port Said.
Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen.
In Oldenburg: Ede Meiners Wm., Achternstraße 26.
In Wardenburg: C. Wachtendorf.

OSCAR SCHMIDT
Architekt B. D. A.
Beratung, Entwurf und Ausführung auf dem Gebiete der Außen- u. Innen-Architektur, des Kunstgewerbes u. der Friedhofkultur. Ausstellung im Lapidarium.
Büro: **Oldenburg,** Mühlenstraße 18.

Union

Montag Stau
Schott. Nuß I Kohle
desgleichen.
Brikettpreis ℳ 1.10 | per Ctr. ab Waggon, Rollgeld extra.
Kohlenpreis ℳ 1.35 |
Bestellungen rechtzeitig erbeten.
Jetzt kann ich auch wieder ganze Waggonladungen Unionbriketts abgeben.
Joh. Wiemken, Huntestr. 2.

Osternburg. Billig zu verkauf. schott. Schäferh. (Hünd.), Gasb. u. Sportwagen, Weidenstr. 2a.

Gefunden

Gef. gold. Damenuhr, Abzuh. geg. Belohn. Kriegerstraße 10.

Zugelauf. eine brauner Hund. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Hagendorff, Hahn.

Zugelaufen ein
Wolfshund (Hündin).
Nachzufrag. Filiale Langestr. 20.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu Weihnachten

Gute und preiswerte Festgeschenke!

2 beliebte Weihnachts-Cartons!

Ein Kleid.

Einfarb. Costümstoffe,	besonders marine, Mtr.	1.00
Melierte Kammgarnstoffe,	mod. Farben, Mtr.	1.35
Farbige Costümstoffe,	engl. Geschmack, Mtr.	1.35
Einfarbige Wollbatiste	Mtr.	1.75
Einfarbige Popeline	Mtr.	1.75
Voile, einfarb. und gestreift,	Mtr.	1.95
Electraseide,	aparte Farben Mtr.	1.55
Foliennes,	Halbseide Mtr.	3.50
Farbige Velvets	3.50 bis	1.25

Leibwäsche.

6 Damenhemden	Schulterschluss m. Bogen oder Stickerei für	7.50
6 Madeirahemden	m. eingestickter Passe für	10.50
6 Beinkleider	mit Stickerei für	6.60
6 Ia Beinkleider	mit reicher Stickerei für	10.50
Nachthemden	Stück	2.75
Stickereiröcke	mit hoh. Volant Stück	3.75
Piquéröcke	mit Languette Stück	1.95
Unterröcke	in Wolle, Trikot etc. 10 bis	2.50
Seidenunterröcke	20 bis	4.75

Carton I für 10 Mk.,

enthaltend:

6 m baumw. Kleiderstoff für	3.90
2½ m gestr. Blusenstoff „	2.50
1 Blusenschürze „	1.75
½ Dtz. gebrauchsfertige Taschentücher „	1.—
1 Paar Winterhandschuhe „	—.85
Zusammen für	10.—

Carton II für 15 Mark,

enthaltend:

6 m mod. Kleiderstoff für	9.—
1 weiss. Stickereirock „	3.25
1 weisse Zierschürze „	1.25
1 Gürtel „	1.—
1 Paar Tricothandschuhe „	—.50
Zusammen für	15.—

Enorme Auswahl in

Moderner Damen-Confection:

Wintermäntel, Ulsters, Schwarze Paletots,
Jackenkleider, Taillenkleider,
Sammet- und Plüschmäntel, Abendmäntel,
Blusen, Costümröcke,

– Backfisch-Confection, –

Kinderkleider und Kindermäntel
zu besonders billigen Preisen.

Pelze in modernen Facons

in grosser Auswahl.

Taschentücher.

Taschentücher	mit Buchstaben ½ Dtz. 2.10 bis	1.25
Gebrauchsfert. Taschentücher	½ Dtz.	1.00
Kindertaschentücher	. . . Stück 15, 10,	6 ₰
Echte Madeirataschentücher	Stück	85 ₰

Schürzen.

Blusenschürzen	in bekannt guten Qual. 1.75, 1.45,	1.00
Schoßschürzen,	letzte Neuheit, 3.50 u.	2.75
weisse Teeschürzen	mit Stickerei 2, 1.50 ℳ,	95 ₰
Weisse Hausschürzen	2,75, 2,—,	1.50

Wollwaren.

Damenstrümpfe,	reine Wolle, schwarz und braun Paar	1.00
Herrensocken,	Wolle plattiert Paar	50 ₰
Tricothandschuhe,	schwarz und farbig, Paar	50 ₰
Strickhandschuhe,	weiss Paar	50 ₰
Herrenkrimmerhandschuhe	Paar	1.—

Decken.

Tischdecken	in grösster Auswahl Stück 6, 4,	1.50
Plüschdecken	18, 12 bis	5.75
Reisedecken	18, 12 bis	8.75

Alex Goldschmidt.

Künstliche Zähne

mit und **ohne** Gaumenplatte. **Plomben** in **Gold, Porzellan, Amalgan** etc. **Fast schmerzloses** Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. **Nervtöten, Zahnreinigen** etc.

A. Loewenstein, Zahnatelier,

Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15I Eingang Rosenstr.
Sprechstunden täglich 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstl. Zähne in kürzester Zeit.

Die erkannten Damen,
die am Mittwoch, den 11. d. M., mit dem letzten Zuge von Oldenburg kommend, in Wolo ausgestiegen sind u. einen einer mitfahrenden Dame gehörenden Schirm mitgenommen haben, werden ersucht, den Schirm bis zum 18. d. M. in Meyers Restauration abzuliefern, andernfalls dieselben zur Anzeige gebracht werden.

Nachhilfe-Stunde.
Wer ertheilt einem Primaner strengen, gediegenen Unterricht in den alten Sprachen? Gefl. Off. erbeten unter S. 267 an die Exp. d. Bl.

Dr. med. Gnauck,
prakt. Arzt,
Naturarzt.
Sprechstd. 8½—10½, 4—7 Uhr.
Sonntags 10—11½ Uhr.
Bremen, Fedelhören 26.

Bremer Stadt-Theater

Sonntag, 15. Dez., nachm. 2½ Uhr: Vorstellung für den Goethebund": „Hänsel und Gretel". — Abends 7 Uhr: „Die Puppenfee".
Montag, den 16. Dez., abends 7 Uhr: „Die Räuber".
Dienstag, 17. Dez., abends 7½ Uhr: „Macbeth".
Mittwoch, 18. Dez., abends 7 Uhr: „Der Ring des Nibelungen", zweiter Tag: „Siegfried".
Donnerstag, 19 Dez., abends 7 Uhr: „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand".
Freitag, den 20. Dez., abends 6½ Uhr: „Der Ring des Nibelungen", letzter Tag: „Götterdämmerung".
Sonnabend, 21. Dez., abends 7 Uhr: Gastspiel Hedwig Francillo-Kauffmann: „Ariadne auf Naxos".
Sonntag, den 22 Dez., nachm. 3 Uhr: „Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel"; abends 7 Uhr: „Undine".

Großherzogl. Theater.
Sonntag, 15. Dezember
(42. Vorstell. im Abonnement):
„Maria Stuart",
Trauerspiel in 5 Akt. v. Schiller.
Anfang 7 Uhr.

M. J. Hast mich lieb u. bist Ehrenmann, schicke b. Dienstag 200! Wann Wiedersh.?

Heiratsgesuche.

Junggeselle, 30 Jahre alt, evangelisch, mit sicherer Lebensstellung, sucht die **Bekanntschaft** eines häuslichen, einfach. Mädchens, nicht unter 22 und über 26 Jahre alt.
Ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Bild und Klarlegung der Verhältnisse, sind zu richten unter S. 256 bis zum 20. d. M. an die Exped. dieses Blattes. Verschwiegenheit Ehrensache.

Junger Mann vom Lande, 33 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, einfach. jungen Mädchens. Ernstgemeinte Offerten sind zu richten unter S. 277 an die Expedition d. Bl.

Heiraten Sie nicht,
bevor Sie über zukünft. **Person** u. **Fam.**, üb. **Mitgift, Verm., Ruf, Vorleb.** usw. genau informiert sind. **Diskr. Spez.-Ausk.** überall.
Welt-Auskunftei „Globus",
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 11.

Die Verlobung meiner Tochter **Meta** mit dem Bezirksfeldwebel Herrn **Carl Bruns** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Frau Witwe **Heyen,**
Helene geb. Meiners.

Oldenburg, im Dezember 1912.

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit Herrn **Fritz Schnittger** zeige ich hierdurch an.

Wgemeister J. Cassens.

Ellwürden, Dezember 1912.

Reelles Heiratsgesuch!

Witwer, Ende 40er, in sehr guten Verhältnissen, kräftige Figur, sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat, jedoch nicht unter 40 Jahren. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Photographie, an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion zugesichert.

Junge deutsche Waise, 400 000 ℳ Vermög., mehr. Russinnen, 50—200 000 ℳ Verm., u. noch viele 100 and. verm. Dam. **wünschen rasche Heirat.** Herren (w. a. ohne Verm.), die es ernst meinen, erh. kostenl. Ausk. **Schlesinger, Berlin 18.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Willy Smidt,** Tochter des Herrn Georg W. Smidt und seiner Frau Gemahlin Tilly, geb. Freridis, beehre ich mich anzuzeigen.

Bremen, im Dezbr. 1912.
Max Scheer,
Leutnant im Infant.-Regiment Bremen (1. Hans.) Nr. 75.

Meta Heyen
Carl Bruns.
Verlobte.
Oldenburg. Lingen (Ems).

Martha Cassens
Fritz Schnittger.
Verlobte.
Ellwürden, Dezember 1912. Ellwürden, Dezember 1912.

Geburts-Anzeigen.

Wir erfreuten uns heute der glücklichen Geburt eines strammen

Sohnes.

Kurt Tantzen und Frau,
Ellv geb. Wisseher.
Bechum b. Rodenk., 12. 12. 12.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 13. Dez. 1912. Heute morgen 5½ Uhr ist Frau Witwe

Johanne Busch,
geb. Brau,

hiers., Zeughausstraße 21, nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 16. d. M., vorm. 9 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital nach dem Gertrudenkirchhof statt.

Oldenburg, den 13. Dez. 1912. Heute morgen 5½ Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit im eben vollendeten 42. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Caroline Stöver,
geb. Wunderloh.

Dieses zeigen im Namen aller Angehörigen an
Joh. Stöver u. Kinder.
Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 17. Dez., morg. 9 Uhr, v. Sterbehause, Nikolausstr. 4, auf dem Gertrudenkirchhof.

Danksagungen.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank

Im Namen der Angehörigen:
Charlotte und Henny Hedden.
Oldenburg, Dezember 1912.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): Kapitänleutnant Friedrich Klein, Rüstringen, Th. Harms, Jever. W. Thomßen, Wiesels. Theodor Hinrichs, Jever. H. Memmen, Roffhausen. Gerhard Rannen, Detern. — (Tochter): J. Hessenius, Loga. Johann Graalmann, Folmhusen.

Verlobt: Alma Schulz, Neumühlen, mit Emil Henning, Wilhelmshaven. Lehrerin Helene Kiehn, Rettwischfeld, mit Lehrer J. Schmidt, Emden. Aalfke Deterts, Groothusen, m. Landwirt Hermann ter Haar, Freepsum.

Gestorben: Schiffbauer Bernhard Bohlen, Rüstringen, 37 J. Zimmermann Hermann Käfebagen, Rüstringen, 64 J. Korvettenkapitän a. D. Gustav Fremerey, Kiel. Christine Sievers geb. Freudenthal, Wilhelmshaven, 61 J. Landmann Karl Onken, Stollhammer-Ahndeich. Anna Manshoft, Emden, 36 J. Friedrich Wilhelm Schellschläger, Leer, 64 J. Roelfke Flügge geb. Broer, Leer, 48 J. Witwe Menke Dunenbrock geb. Müller, Critzum, 50¾ J.

Nachdem mir auf 2mal. Ins. die Person genannt ist, die die geknüpfte Handtasche gefunden hat, so wird die betr. Person dringend gebeten, die Tasche innerhalb 3 Tagen entweder Milchstr. 12 oder Stadthaus abzugeben, sonst sofort Anzeige.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 343 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 14. Dezember 1912.

Vom Landtage.

Vorlage 69 ersucht um die Genehmigung des Landtages zum Verkauf von Land im Blexer Außengroden an die Benzinlagerungsgesellschaft.

Berichte.

Der Finanzausschuß, Berichterstatter Abg. Enneking, beantragt die Annahme der Vorlage betr. Erträge der Staatsforsten.

Der Eisenbahnausschuß, Berichterstatter Abg. Westendorf, beantragt Uebergang zur Tagesordnung zur Petition des Carl Frels betr. Vorarbeiten der Bahn Hude-Jmmer.

Der Finanzausschuß, Berichterstatter Abg. Rebenstorf, beantragt Erledigung durch Kenntnisnahme der Landeskassenrechnung usw.

Der Finanzausschuß, Berichterstatter Abg. Rebenstorf, beantragt Annahme des Voranschlags der Staatsgutskapitalienkasse für die Fürstentümer.

*

Petitionen.

Der Verband oldenburgischer Nordseebäder und Luftkurorte (Sitz Rüstringen-Wilhelmshaven) erbittet einen staatlichen Zuschuß für seine Bestrebungen.

Der Oldenburgische Landeslehrerverein, gez. Schwecke, legt in einer Petition die Wünsche der Lehrerschaft zu dem Gesetzentwurf betr. Schularztpflege dar.

Die Gemeinde Osternburg, gez. Gemeindevorsteher Rosenbohm, bittet den Landtag, ihre Bestrebungen, die Staatssteuern durch die Gemeinde heben zu lassen, zu unterstützen.

Die Arbeiter der Wagenfabrik von C. Tönjes, A.-G., in Delmenhorst bitten um Einlegung eines Personenzugpaares zwischen Delmenhorst und Bremen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. Dezember.

* **Die Geschenkwahl zu Weihnachten.** Näher und näher rückt die liebe Weihnachtszeit und mit ihr die Qual der Wahl wegen geeigneter Geschenkobjekte. Sicher hat jedermann das Bestreben, mit seinen Gaben eine wirkliche, dauernde Freude zu bereiten, aber ach, wie oft wird da vorbei gewählt und ein Gegenstand erworben, der als „Neuheit“ empfohlen wurde, mit dem aber der Empfänger ganz und garnichts anfangen kann. Man wird es uns vielleicht Dank wissen, wenn wir auch auf ein Geschenk hinweisen, das sicher allseitig gern angenommen wird und das keinerlei Mode unterworfen ist, sondern oft Generationen hindurch Freude und Sonnenschein im trauten Heim verbreitet. Wir meinen gute Wandbilder. Nun wird gewiß gerufen: „Ja, das ist nichts für uns, das ist für die Reichen. Gute Bilder sind bekanntlich auch teuer!“ Das ist ein Irrtum, der im Mittelstande und Arbeiterkreisen noch immer recht stark verbreitet ist und sie nur selten an ein gutes Kunstwerk als Geschenk denken läßt. Es gibt Hunderte von farbenfrohen Steinkunstgemälden, alles Originale bedeutender zeitgenössischer Künstler, Bilder von künstlerischem Wert und künstlerischer Wirkung, die zu für jedermann erschwinglichen Preisen (1 bis 6 Mk. für das Blatt, je nach Größe) zu haben sind und alles das bieten, was man von einem guten Wandbilde für das deutsche Haus verlangen kann. Ein kleines Prachtwerkchen „Die farbige Künstlerlithographie und ihre Bedeutung für die künstlerische Kultur“ mit interessantem Texte und über 200 farbigen Bildern (R. Voigtländers Verlag, Leipzig, Preis 40 Pfennig) bietet für jeden Kauflustigen leichte Auswahl und macht selbst die sonst mühselige Arbeit zu einem Genusse. Man bestellt es durch eine Buch- und Kunsthandlung oder beim Verlage und wird sich und anderen mit den Geschenken Freude bereiten.

Sch. **Der liebe Augustin** hat seine Zugkraft noch nicht eingebüßt; auch die gestrige sechste Wiederholung sah außer der besetzten Großherzogsloge wieder ein volles und dankbares Haus. In der Titelrolle trat ein Gast vom Chemnitzer Stadttheater: Herr Curt Behrensen, auf, glücklich in der Erscheinung und gewandt im Spiel. Aber die stimmlichen Qualitäten begegnen Bedenken, die vielleicht auch diesen gerade im Operettenfach großen Vorzügen gegenüber nicht allzuschwer ins Gewicht fallen mögen, aber auch nicht übersehen werden dürfen. Zu starker Befangenheit, die im ungewohnten Ensemble wohl begreiflich ist und auf deren Konto vielleicht auch die Abhängigkeit vom Taktstock des Kapellmeisters zu setzen ist, kam leider eine Indisposition, die ihm in dem (übrigens gut behandelten) Dialog, besonders aber in den Gesangsszenen Schranken setzte. Die Stimme ist wohl groß, aber nicht tragfähig, die Höhe wurde zwar sicher genommen und ausgehalten, aber die Mittellage versagt, sie ist halsig und klingt verbraucht. Den Gast auf diese eine durch unglückliche Umstände immerhin zweifelhafte Fähigkeitsprobe hin schon zu engagieren, würde mir nicht ratsam scheinen. Weder in seinem noch in unserem Interesse. Das Publikum begrüßte den sympathischen Gast mit Freundlichkeit. Die übrige Vorstellung verlief, soweit ich ihr beiwohnte, sehr animiert. Frl. Ronell und Herr Ruhtisch wurden durch Blumen und Lorbeeren noch besonders ausgezeichnet.

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** hielt gestern abend im Restaurant zum Fürsten Bismarck eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in der 11 neue Mitglieder, darunter 6 Einjährig-Freiwillige, zur Aufnahme gelangten. Der Verein zählt jetzt rund 350 Mitglieder. Sonntag, den 22. Dezember, findet im Vereinslokal „Zum Fürsten Bismarck“ die Weihnachtsverlosung statt, zu der ein jeder Losinhaber freien Zutritt hat. Die 3000 Lose je zu 25 Pfg. sind schon bis auf einen Rest von etwa 50 Stück verkauft. Sonntag, den 5. Januar, wird in Kirstens Saal zu Osternburg ein Tannenbaumfest abgehalten, bei dem etwa 300 Kinder mit Apfelsinen, Nüssen und Kuchen reichlich beschert werden. Abends um 8 Uhr beginnt der Festball für Erwachsene, zu dem Einführungen gestattet sind. Montag, den 27. Januar, feiert der Verein unter Mitwirkung der Gesangsabteilung „Friedrich August“ Kaisers Geburtstag durch einen Herrenkommers. Bei dem Tannenbaumfest führen die Kinder ein hübsches Weihnachtsmärchen als Bühnenspiel auf.

* **Der Gesamtvorstand des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins** hat für sein verstorbenes Mitglied, Studienrat Prof. Dr. Hermann Dunger in Dresden, Geh.-Rat Walter Gensel in Dresden zum Mitglied des Gesamtvorstandes gewählt. Zum Mitglied und Beisitzer des Ständigen Ausschusses wurde Eisenbahndirektionspräsident a. D. Otto von Mühlenfels (früher in Oldenburg) gewählt.

*

* **Wildeshausen**, 12. Dez. Hier fand heute nachmittag unter dem Vorsitz des seit Gründung des Herdbuchvereins gewählten Vorsitzenden Hausmann Joh. Hullmann, Wahnbeck, eine Bezirksversammlung des Herdbuchvereins in Stegemanns Gasthof statt, die aus allen Gemeinden des Amtes sehr gut besucht war. Der Vorsitzende verlas den Bericht über den jetzigen Bestand in den einzelnen Aemtern und ebenso einen kritischen Bericht des Professors Dr. Falke-Leipzig über seine Revision des Herdbuchs im Auftrage der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Es knüpfte sich hieran eine Aussprache, und man war allgemein der Ansicht, daß das Vormerken der Nachzucht pünktlicher und die Eintragungen über das Aussehen derselben so genau sein müssen, daß das Tier auch von jedem Fremden sofort zu erkennen sei. Also die Bezeichnung „Schwarzbunt und Stern“ usw. genügt nicht mehr. Ferner wurde darüber verhandelt, wie die Aufzucht eigener Bullen zu heben sei. Es wurde beschlossen, daß der Herdbuchverein eine Eingabe an die Landwirtschaftskammer macht derart, daß die bisherigen Zuschüsse für die auf der Wesermarsch eingeführten Stiere zur Erhöhung der Prämien für alle Stiere zur Verwendung kommen. Eine Erhöhung des Deckgeldsatzes ist für die Zucht hier nicht förderlich. Die Revisionen des Herdbuchvereins sind in allen Gemeinden mit Ausnahme von Dötlingen erledigt. In dieser Gemeinde wird alles im Dezember gemacht werden. Sodann erfolgte eine Aussprache über die Organisation des Herdbuchs. Da die Gemeinden viel zu groß sind für eine Person, so wurden die Bezirke geteilt und neue Achtsmänner gewählt, die die Aufnahmen machen sollen. Da zum Teil jüngere Landwirte hierzu neugewählt sind, so darf man hoffen, daß jetzt durch rührige Agitation eine kräftige Entwicklung des Herdbuchwesens sich in unserem Amte geltend macht. Gewählt wurden: für Stadt Wildeshausen Landwirt Spradau und Gastwirt Bolte; für die Landgemeinde, Lüerte, Holzhausen, Thölstedt, Barglov, Glane, Heinefelde: Landwirt Friedrich Sandkuhl, Lüerte; für den übrigen Teil der Landgemeinde: Landwirt Friedrich Ahlers, Düngstrup; für die Gemeinde Dötlingen: für die Ortschaften Jser-

Kann dieser Mann Ihr Lebensschicksal voraussagen?

Reich und arm, hoch und niedrig, alle suchen seinen Rat in Geschäfts- und Heiratsangelegenheiten, über Freunde und Feinde, bei Veränderungen, Spekulationen, Liebesangelegenheiten, Reisen und allen Ereignissen im Leben. :: ::

Viele sagen, er habe ihr Leben mit bewunderungswürdiger Genauigkeit enthüllt.

Schrift-Beurteilungen werden für nur kurze Zeit allen Lesern dieser Zeitung gratis gesandt.

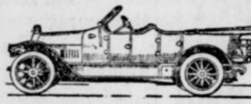
Der ehrwürdige Geistliche G. C. H. Hatzkarl, Ph. D., Prediger an der evangelisch-lutherischen St. Paulskirche, sagt in einem Briefe an Prof. Roxroy: „Sie sind sicher der größte Spezialist und Meister in Ihrem Berufe. Jeder, der Sie konsultiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge, sowie Ihres Rates staunen. Selbst der Skeptischste wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat angehen.“

Wenn Sie aus Roxroys freigebigem Anerbieten Vorteil ziehen und eine kostenlose Leseprobe erhalten wollen, so senden Sie Tag, Monat und Jahr Ihrer Geburt ein, nebst Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie auch eine Abschrift des folgenden Verses in Ihrer eigenen Handschrift:

Ich habe von Ihrer Gabe gehört,
Im Buche des Schicksals zu lesen,
Und möchte von Ihnen hören den Rat,
Den Sie mir haben zu geben.

Geben Sie Namen, Geburtsdatum und Adresse genau und in deutlicher Handschrift an. Senden Sie Ihren mit 20 Pfg. frankierten Brief an Roxroy, Dept. 609 S., No. 177 A. Kensington High Street, London, W., England. **Sie mögen nach Belieben auch 50 Pfg. in Briefmarken Ihres Landes mitsenden, für Porto-Auslagen, Schreibgebühr usw. Senden Sie jedoch im Briefe keine Geldmünzen.**

BENZ



Automobile

Hervorragende
Leistungsfähigkeit
Vollendete Eleganz

Benz & Cie.
Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft
Mannheim

Verkaufsbüro: Bremen, Bahnhofstrasse 2.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Studieren Sie

erst meine Broschüre über Selbstzubereitung von **echt bulgarischer Yoghurt-Milch**, da Sie sonst sicher Fehler in der Herstellung machen. Zusendung fr.
Reformhaus Max Duphorn, Marburg a. d. L.

Klubsessel	**Flurgarderoben**
sehr bequeme hohe Form, mit **echtem** Leder, von Mk. 95.— an.	weiss lackiert sowie Eiche hell und dunkel in grossartiger Auswahl.

Oldenburger Möbelmagazin
Heiligengeiststr. 30a–32.
Ausser Laden 3 Etagen. Versand franko.

Zu dem Weihnachtsfeste

empfehle als praktische Geschenke

Schuhe und Stiefel aller Art,

von den einfachsten bis zu den feinsten, in allen Größen und Formen.

Ferner alle Sorten Winterartikel

zu billigen Preisen.

Gegen bar 5% Rabatt.

G. Holschenmacher, Huntlosen.

Schuhwaren.

Ein guterhalt. Kinderwagen zu verkauf. Donnerschw. Ch. 23.

Gehrock-Anzug, gr. Jackett-Anz., gr. Fig., zu verk. Gerberhof 2.

Landesbibliothek Oldenburg

loh, Busch, Hockensberg, Dötlingen: Landwirt Hermann Stolle, Iserloy: für Brettorf, Uhlhorn, Heidhäuser, Klattenhof, Feldhake, Welzeburg: Landwirt Hinrich Abel, Brettorf: für Neerstedt, Ruttel, Barel, Rahde, Brokshus: Landwirt Georg Grashorn, Rahde: für Ohe, Gebeshausen, Wehe, Thrittrum: Landwirt Friedrich Lüschen, Ohe: für Großenkneten sind gewählt gemeinsam für die Bauerschaften Uhlhorn, Großenkneten, Döhlen, Steinloge: Vollmeier H. Kröger, Uhlhorn, und Vollmeier H. Thole, Großenkneten: für die Bauerschaften Sage, Bissel, Hengstlage, Halenhorst: Vollmeier Friedr. Meyer, Haast, und Diedr. Abel, Sage; für Huntlosen sind gewählt: Verwalter Schellstede für Amelhausen, Westrittrum: Landwirt G. Wietting, Sannum, für Sannum, Huntlosen, Husum. Mit dem Hören wird sofort begonnen. Damit dürfte fürs Herdbuch viel erreicht sein.

* **Wildeshausen**, 14. Dez. Die Brücke über den Stadtgraben bei Zwischenbrücken ist dem Verkehr übergeben. Es ist ein imposanter Bau, der wohl fast unverwüstlich ist. Auch die Huntebrücke erfordert immer hohe Reparaturkosten und wird jedenfalls bei Erneuerung wohl in derselben Weise gebaut werden, wie die Stadtgrabenbrücke.

(!) **Delmenhorst**, 13. Dez. Ein Schachturnier findet hier an den beiden Weihnachtstagen in der Harmonie, Stedingerstraße, statt. — Hohe Fleischwarenpreise — so wird uns geschrieben — sind hier zurzeit zu verzeichnen. Durchschnittlich ist hier das Pfund Wurst usw. 20 bis 30 Pfennige teurer als im nahen Bremen. Es nimmt daher nicht Wunder, daß Restaurateure, die einen größeren Bedarf haben, ihn in Bremen decken. Zu einem größeren Kohlessen, welches hier kürzlich stattfand, kaufte ein Restaurateur ca. 40 Pfund Pinkel in Bremen 30 Pfg. das Pfund billiger ein als hier. — Die Verantwortung für diese Behauptung müssen wir dem Einsender überlassen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Notariat.

Nachdem Professor Dr. Durfthoff im Landtage beantragt hat, die Regierung zu ersuchen, baldmöglichst eine Vorlage zu machen betr. Einführung des Notariats, unter der Begründung, daß angesichts der „großen und unbestreitbaren Vorteile", die das Notariat für alle Verkehrskreise des Landes mit sich bringe, die Einführung des Notariats dringend erwünscht sei, möchte ich Herrn Dr. Durfthoff bitten, diese „unbestreitbaren Vorteile" näher aufzuführen und sie dem Publikum an dieser Stelle bekannt zu geben.

Ein Kaufmann.

Holländische Fußballmannschaft in Oldenburg.

Wie vor einiger Zeit in den hiesigen Zeitungen zu lesen war, sollte Weihnachten hier eine holländische Fußballmannschaft gegen eine oldenburgische Mannschaft spielen. Einige Freunde des Fußballsports erlauben sich die ergebene Anfrage, ob dieses Gerücht auf Wahrheit beruht. Vor einigen Jahren hatten wir eine erstklassige holländische Mannschaft hier. Die in Frage kommenden Vereine werden gebeten, alles aufzubieten, um einen holländischen Gegner für Weihnachten zu verpflichten. An Besuch wird es alsdann sicher nicht fehlen, das bewiesen die früheren Spiele, wo weit über 1000 Zuschauer den Germania-Sportplatz umlagerten. Unsere beiden stadtoldenburger Vereine leisten Vorzügliches. Um gefl. Antwort wird gebeten.

Mehrere Fußballfreunde.

An Herrn Dr. Popp.

Herr Dr. Popp wird um Mitteilung gebeten, ob seiner Berechnung in betr. der Schweinefleischbelastung durch den Zoll Lebendgewicht oder Schlachtgewicht, im letzteren Fall, ob ganz oder detail gewogen, zugrunde liegt. Ist das Letzte nicht zutreffend, so vermehrt sich der Zoll auf ein Pfund in dem Maße, soweit durch Zerkleinern und Schlachten Verluste entstehen.

B.

Briefkasten der Redaktion.

Kameradschaft W. Wir sind nicht abgeneigt, Ihre Besetzungsklage „höheren Orts" weiter zu geben. Zugleich werden wir dafür eintreten, daß Herr —tz als Hamlet und Herr —r als Wallenstein gastieren, um diesen verkannten Genies endlich einmal zu der ihnen gebührenden Anerkennung zu verhelfen.

Wißbegieriger in E. „Schäfer A st" wohnt in Radbruch bei Winsen an der Luhe im Lüneburgischen.

H. B. Außer in Bayreuth ist der Parsifal nirgends vollständig in Deutschland aufgeführt worden, stets nur bruchstückweise. Die Oldenburger Hofkapelle hat daraus am 4. April 1900 die Verwandlungsmusik und Schlußszene des ersten Aktes (mit Chor) und am 7. April 1909 das Vorspiel zu Gehör gebracht.

Ärztlich empfohlen.

Scotts Emulsion wird von zahlreichen Ärzten aller Länder als ein in jeder Hinsicht tadelloses, zuverlässiges Stärkungsmittel empfohlen. Scotts Emulsion wird aus den feinsten Kabliaken hergestellt, die durch das Scottsche Zubereitungsverfahren für jung und alt schmackhaft und leicht bekömmlich gemacht sind.

Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Original-Flaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 160,0, prima Glycerin 20,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, dazu Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 179,0, Alkohol 11,0, Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt. Gesamtinhalt je 2 Tropfen

Bei **Appetitlosigkeit** Dr. Hommel's Haematogen

20jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Kessler-Sect

Spezial-Marke von Hoyer's Weinkeller.

Nur durch ihre Erfolge empfehlen sich:

Löflunds Nähr-Maltose

neuere Art Nährzucker für zarte Kinder u. durch Krankheit od. Überarbeit geschwächte Personen

Milchzucker nach Prof. Soxhlets Verfahren, reinste Marke, für rationelle Säuglingsernährung.

Diese im Weltmarkt bevorzugten Nähr- und Kräftigungsmittel sind von massgebenden Kinderärzten als erstklassig anerkannt und stehen in den Kinderfürsorgestellen in täglichem Gebrauch.

In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Stets „Löflunds" verlangen.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Farbige und schwarze Kleiderstoffe sehr preiswert. Tuch- und Stickerei-Röcke, Wäsche, Corsetts, Schirme, Taschentücher etc. in bester Auswahl. — Hemdentuche, Bettzeuge, Handtücher, Tischtücher etc.

Ferner fertige Herren- und Knaben-Garderoben, wie: Anzüge, Joppen, einzelne Hosen und Westen, Kittel, Jumper und Leinenjacken. — Unterzeuge, Hüte und Mützen. — Ausstellung in Spielwaren und praktischen Geschenkartikeln.

H. Spille :: Hahn.

Oberhausen.

Am 2. Weihnachtstag:

: Ball :

wozu freundlichst einladet

Aug. Carstens.

Apollo-Theater.

Heute bis Montag (14.—16. Dezbr.):

Der Arzt seiner Ehre.

Die Tragödie eines jungen Offiziers in 2 Akten, dargestellt von ersten Künstlern d. Kgl. Theaters in Kopenhagen. In der Hauptrolle Herr Waldemar Psylander.

Onkel und Neffe.

„Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt —

Nunnes erste Liebe.

Eine fidele Koffergeschichte.

— 2 ganz grossartige Komödien. —

Ferner: Das neue Programm.

Dalsper.

„Klub Gemütlichkeit"

Am Neujahrstage

Großer Ball

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand. D. Lüerßen.

NB. Generalversammlung am 4. Jan. Freibier.

Dalsper.

Am 2. Weihnachtstag:

Ball

für Herrschaften

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet

Die. rich Lüerßen.

Empfehle für Weihnachtspakete

in bester Landware

Plockwurst

Servelatwurst

Mettwurst

Leberwurst

Rippespeer

Rippen

Speck

Pinkel

Beinschinken

ferner:

Rundschnittschinken

(auf 10 Pfund 3/4 Pfund Knochen)

Herm. Beyer,

Ecke Haaren- und Mottenstr.

Neuenbrok.

Der Verein

„Blüh auf"

feiert seine erste

Maskerade

am

19. Januar 1913

im Vereinslokal

(Meyer's Gasthaus),

wozu freundlichst einladen

H. Meyer. Der Vorstand.

Ziegelhof

Sonntag u. folgend. Sonntag:

Weihnachts-Basar

mit

Großem Ball

und

Weihnachtsmarktrubel.

Prachtvolle Dekoration d. Säle, Verkaufs-, Schau- u. Schießb. Aufführungen i. d. Tanzpausen, u. a. Auftreten des berühmten Schlangenmenschen Bunger.

Großer Amateur-

Ringkampf.

Auftreten von Humoristen,

— Anfang 4 Uhr. —

Es ladet freundlichst ein

Diers Meyer.

Sonntag Parole Ziegelhof.

Zu Weihnachten

empfehle:

Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, Ueberzieher, Damenblusen, Zwischenröcke, — Unterröcke, —

Schürzen für Damen u. Kinder in großer Auswahl.

Wollene u. halbwollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Flanelle und Parchente.

Alle Arten Unterzeuge.

Wollene Schlafdecken, Parchentbettdecken, Pferdedecken. — Dürkopp-Nähmaschinen. Spielwaren und nützliche Geschenk-Artikel.

G. D. Twiesmeyer,

Kirchhatten.

Wahnbeck.

Als

passende Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Fahrräder in großer Auswahl, Nähmaschinen, nur bestbewährte Marke, Trittnähmaschinen von 50 Mk. an, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Waschbretter, Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Plätteisen, Kaffeemühlen, Hängelampen, Stehlampen, Wandlampen, Wäschetrockner, blaue Wagen usw.

Joh. Friedrich Hillje.

Heute:

Freikonzert.

Klavier und Celge.

Um gütigen Zuspruch bittet

Georg Sandvoß,

Donnerschweerstraße 6.

Metropol-Theater.

Heute bis Montag unter anderem:

Die hohe Schule.

Ein Schauspiel aus dem Artistenleben in 2 Akten, ein Bild aus Künstlerkreisen, dessen packende Wahrhaftigkeit jeden Zuschauer fesseln muss.

Onkel und Neffe.

— Eine ganz entzückende Komödie. —

Der Einsiedlerkrebs.

Hervorragende naturwissenschaftliche Aufnahme.

Gutert. Inf.-Extramantel und Uniformrock billig zu verkaufen. Näheres in H. Bischoffs Annoncen-Expedition, Osternburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Unsere

Pelzwaren

sind zum grossen Teil in eigener Kürschnerei angefertigt.

Bekannt erstklassige Verarbeitung. • Grösste Auswahl! • Billigste Preise!

Skunks natur
— Schal- oder Kragenform —
55 ℳ bis 450 ℳ
Passende Muffen
65 ℳ bis 250 ℳ

Steinmarder schöne dunkle Felle
2 fellig 3 fellig
75 ℳ bis 135 ℳ 95 ℳ bis 200 ℳ
Passende Muffen
95 ℳ bis 300 ℳ

Seal-bisam
— moderne Schalformen —
30 ℳ bis 175 ℳ
Muffen, Taschenform
55 ℳ bis 120 ℳ

Fuchs alaska
1 fellig 2 fellig
50 ℳ bis 125 ℳ 75 ℳ bis 300 ℳ
Passende Muffen
55 ℳ bis 250 ℳ

Aussergewöhnlich preiswerte Weihnachts-Geschenke in den verkäuflichen Preislagen:

Nerzmurmel-Kollier . . . . . 18.00 ℳ
Feh-Kravatte . . . . . 18.00 ℳ
Maulwurf-Kravatte . . . . . 18.00 ℳ
Seal-Kanin-Kravatte . . . . . 18.00 ℳ
Seal-Kanin-Muff, Taschenform . . . . . 18.00 ℳ

Orenburger-Kravatte . . . . . 25.00 ℳ
Feh-Kravatte, grosse Form . . . . . 25.00 ℳ
Feh-Muff-Tasche mit 2 Köpfen . . . . . 25.00 ℳ
Seal-Kanin, lange Schalform . . . . . 25.00 ℳ
Seal-Kanin-Tasche, moderne grosse Form . . . . . 25.00 ℳ

Skunks-Opossum, Schal- oder Kragenform . . . 35.00 ℳ
Orenburger-Murmel, grosse Form . . . . . 35.00 ℳ
Orenburger-Murmel, moderne Taschenform . . . 35.00 ℳ
Maulwurf-Kravatte, grosse Form . . . . . 35.00 ℳ
Zobel-Iltis, 4fellig, mit echten Fellschweifen . . 35.00 ℳ

Pelz-Hüte aus verschiedenen Pelzarten mit aparten Garnituren . . . 19.00 ℳ u. 25.00 ℳ | **Sonntag, den 15. u. 22. Dezbr. geöffnet von 8—10 u. 12—8 Uhr.** | **Umänderungen und Neuanfertigungen billigst.**

Eduard Koopmann & Co., Bremen,

Spezial-Pelz-Laden, — Sögestrasse 60. —

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Die Firma fritzallerdissen (Inh. Hanny Allerdissen)

eröffnet **heute, Sonnabend, den 14. Dezember 1912, abends 5 Uhr,**
im **Kaiserhause, Ecke Stau- und Kaiserstraße:**

Im Laden I:

!! Einen Präsent-Basar !!

aller erdenklichen Geschenk-Artikel, Papier- und Schreibwaren.
Künstliche Blumen und Palmen. — Ansichtspostkarten.

Im Laden II:

Ein Spezialgeschäft für feinere Confitüren,

Schokoladen, Cakes und Biskuits, Bonbonnieren
und Attrappen. — Marzipan-Waren.

Was ich in meiner Reklame verspreche, das halte ich, darum werde ich unermüdet bestrebt sein, meine wohlwollenden, hochgeehrten Kunden durch gute und preiswerte Waren reell zu bedienen. Ich darf mich wohl der angenehmen Hoffnung hingeben, durch häufigen Besuch seitens des Publikums erfreut zu werden.

Hochachtend

Auch für auswärtige Kundschaft eine sehr bequeme Einkaufsquelle.

fritzallerdissen
Inh.:
Hanny Allerdissen.

Bauplatz

in sehr belebter Straße der Vorstadt, passend auch für Geschäftshaus jeder Art, wie auch für einen Handwerker sehr geeignet. Offerten unter S. 273 an die Exped. dieses Blattes.

Zu verk. Kartons, passend z. Weihnachtspaketen, Stück 15 u. 20 ₰.
Walter Blasius, Lindenstr. 28.

Auktions- und Pachtgelder,
welche noch rückständig, werden nunmehr erbeten.
Großenmeer. C. & L. Haake.

Lichtenberg b. Elsfleth. Habe 40 Ztr. g. tr. Bohnen, sowie tr. geb. Bohnenstroh abzugeben.
F. Koopmann.

Fette Gartenerde fürs Abholen. Neubau Eisenstraße, neben der Gärtnerei Ramien.

Spiegel, billig
mit Konsole, geschl. Glas, 25 ℳ, 28 ℳ bis 105 ℳ, ferner ohne Konsole von 3 ℳ an.
Meiners Möbelfabrik, Wilhelmstraße 5.

Weihnachtsgeschenke.

Kl. Tische, Serviertische, Büstenständer, Bücherborten, Flurgarderoben, Liegestühle, Paneelborten, gr. u. kl. Bilder, Handtuchhalter, d. beliebten Schwalbensachen, unerreicht große Auswahl, finden Sie im

Möbelgeschäft zum Schwalbenhaus

von J. Degen Nachf., inn. Damm 15,
direkt am Eingang des Elisabeth-Anna-Palais.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Ich habe mich in **Delmenhorst** als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Meine Geschäftsräume befinden sich Bahnhofstrasse 4.

Delmenhorst, im Dezember 1912.

Dr. jur. Nutzhorn, Rechtsanwalt.
Fernsprecher 56.

---

fritzallerdissen **Kaiserstr. 4/5**
Fernsprecher 840

— bringt seine —

Papier- u. Papierwarengroßhandlung

in empfehlende Erinnerung.

Reichhaltiges Lager in Einschlagpapieren in Bogen und Rollen, Düten aller Art für sämtliche Geschäftsbranchen.

Lieferung von Drucksachen, Geschäftsbüchern und Kontorbedarfsartikeln, Kontormöbeln, Schreibmaschinen, Registrierkassen verschiedener Systeme.

fritzallerdissen **Lager Kaiserstrasse 4/5.**

Ladeneinrichtung

für Kolonialwaren u. Delikatessen zu kaufen gesucht. Off. u. S. 274 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen ges. ein gut erhalt. Puppenwagen. Georgstraße 15.

Als

Weihnachtsgeschenk

ist nichts geeigneter als ein

Photo-Apparat

oder

: Photographische Artikel. :

Ich habe Apparate in großer Auswahl am Lager, von den billigsten bis den feinsten.
Unterricht im Photographieren gratis.
Photographische Lehrbücher.
Preislisten, Broschüren an Interessenten gratis.

Die Kodak-Filiale

J. D. Kolwey,

Kreuz-Drogerie, Langestr. 43 b. Markt.
Fernsprecher 632.

Lehnstuhl, Kronleuchter, Portieren, Uebergardinen, Petrol-Maschine, Bett, Vogelbauer, Tellerborte, Stühle u. sonst. g. erhalt. Sachen, w. Platzmang. billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. dieses Blattes.

Z. vert. e. guterh. photograph. Apparat. Langestraße 31.

Zu kauf. ges. Puppenwagen, Kinderwagen und Ampel. Off. unter S. 261 an die Exp. d. B.

Prima Bullenkalb von einer besten Kuh zu verkaufen.
C. Bollers, Butteldorf.

Kinderschreibpult zu kaufen gesucht. Offerten u. C. B. postlagernd erbeten.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten gestickter **Kimono-Blusen** m. eingesetzten Aermeln mit Schnittmuster zum Selbstanfertigen. —— Blusen-Neuheit: —— **Kimonos mit Schulterschluß von 2 Mk. an.** **Blusen-Reste.** — Außerdem halte ich meine **Maschinen-Strickerei** bestens empfohlen.

H. Wilken, Rebenstraße 13.

Puppenwagen, Pferdchen, Bleisoldaten,
größte Auswahl bei **D. Diers,** Lindenhofsgarten Nr. 6.

H. Bohlen Ww.,

Schüttingstraße 13, **Cigarrengeschäft,** Schüttingstraße 13,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste

- Cigarren -

in vorzüglicher Qualität. — Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück,
sowie **Cigarillos, Cigaretten und Tabake.**

Tuschkasten und Malkasten
mit feinen Aquarell-, Oel- und Temperafarben,
Malbücher und Malvorlagen,
Abziehbilder für Laterna magica,
— **Gold-, Silber- und Kupfer-Bronce,** —
Emaillelack, farbig, kleine Töpfe 40 Pfg.,
empfiehlt

Ernst Klostermann,

Farben, Lacke und Malutensilien,
Stautstraße Nr. 14. **Rabattmarken.**

Auf die Nerven

wirkt **„Reupers-Heide-Tee"**

beruhigend, wohltuend und stärkend,

im Gegensatz zu Kaffee und chinesischem Tee, welche nervenzerstörende Gifte enthalten. C. St. in B. schreibt: „Ihr Heide-Tee ist nicht nur ein angenehmes Getränk, sondern bewirkt auch einen wohltuenden Schlaf und allgemeines Wohlbefinden."
Nur echt in gelegt geschlossenen Paketen à 50 ₰ und 1.00 ℳ mit dem Aufdruck „Reupers-Heide-Tee, bereitet in Reupers Laboratorium Hemelingen-Bremen."
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer kleinen
Landstelle
zu Osternb.-Neuenw'ge.

Wüsting, Bernhard Melius z. Neuenwege beabsichtigt seine etwa 5 Kilom. von Oldenburg entfernt am Kanal belegene

Landstelle

nebst Heuland in der Blankenb. Mark, groß zus. ca. 6½ Hekt., mit Antritt zu Mai 1913 zu verkaufen.

Diese Besitzung ist vorzugsweise einem Handwerker oder Arbeiter zum Ankauf zu empfehlen und ladet Käufer hiermit zu einem auf

Donnerstag, 19. Dezbr.,
nachm. 6 Uhr,
in Rawes Gasthause zu Tweelbäke

angesetzten letzten Verkaufstermin mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag in diesem Termin erfolgen soll.

H. Claußen.

Fliegender Holländer billig zu verkaufen.
Mühlenstraße 12.

Eine fast neue Schlagzither billig zu verkaufen. Ackerstr. 39.

Zu verleihen.

Wer sofort **Bar-Geld** als Darlehn, Betriebskapital o. Hypoth. zur 1., 2. u. 3. Stelle sucht gegen mäß. Zinsen u. Ratenrückzahlung, reell u. diskret bedient sein will, der wende sich sofort an die Firma „Fortuna", Berlin W. 102, Mansteinstr. 10. Ausk. gegen Rückp.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, 5% Zinsf., ratenw. Rückz., vom wirkl. Selbstg. Schilinsky, Berlin-Ch. 67, Lohmeyerstr. 19.

Geld gibt ohne Bürgen, schnell reell, kul. Ratenrückz. Viele Jahre besteh. Firma **Schulz**, Berlin 112, Kreuzbergstr. 21. Rückp.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.-Rückzahl. diskr., reell u. schnell. Selbstg. **Schlevogt, Berlin**, Roßstr. 8. Rückporto.

Darl. geg. Leb.-Vers.-Abschl. 5%. Postlagerk. 81 Wilmersd.-B. Rp.

Kapitalisten

können wir jederzeit gute, erststellige und mündelsichere Hypotheken **kostenlos** nachweisen.

Nagel & Möller,
Grundst.- u. Hypothekengeschäft,
Oldenburg i. Gr.,
Jul. Mosenpl. 3. Fernruf 1241.

Anzuleihen gesucht.

Verloren am 4. Dezember auf dem Wege vom Marktplatz bis Ziegelhofstraße

500 Mk.

in Scheinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung von

100 Mk.

in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Wer leiht einer Frau gegen Sichh. u. mon. Rkz. 2—300 ℳ? Off. u. S. 260 a. d. Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche.

Kleine Bäckerei

auf dem Lande zu pachten ges. Off. u. S. 258 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Januar 1913 eine **Wohnung**, wenn möglich, mit etwas Land, in der Nähe von Rastede. Off. unter H. 100 an die Filiale, Nadorsterstraße.

Jung. Kaufm. sucht z. 1. 1. 13 **freundl. möbl. Zimmer** m. voll. Pension. Nähe des Marktes bevorzugt. Off. mit Preis erbitte unter A. S. 100 postlagernd **Hage**, Ostfriesland.

Brautpaar s. z. 1. April od. 1. Mai **Unter- oder Oberwohn.** Nr. 200—250 ℳ. Off. erb. unter S. 272 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Versetzungsh. W.- u. Schlafz. z. 1. Jan. zu vm. Blumenst. 48 I.

Zu verm. ein freundl. **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** sofort od. z. 1. Jan. Kurwickstr. 9 I.

Zum 1. April ist eine separate **Oberetage**, Elisabethstr. 23, zu vermieten, dieselbe enthält 6 Räume mit allem Zubehör. Näheres Brunnenstraße 1.

Zu verm. möbl. **Wohn- und Schlafzim.** Baumgartenstr. 12.

Zu verm. frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** Baumgartenst 14.

Zu Jan. od. später eine **Oberwohnung** mit Wasserleitung zu verm. Donnerschweer Chauss. 23.

Möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu verm. Gottorpstr. 11 I.

Sch. möbl. Z. an beff. Hrn. o. Dame, a. W. Pens. Jägerstr. 11.

Zu verm. zum 1. Jan. **möbl. Stube mit Kammer** für 2 beff. Herren. Neuß. Damm 9.

Zum 1. Mai große mod. **Oberwohnung** in ruh. Lage, mit Gartenl. nach Belieb., für 420 ℳ zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl.

Zim. m. Bett. Nadorsterstr. 55.

☛ **Gutes Logis, Burgstr. 3.**

Zu verm. a. Mai **e. Unterw. m. 2. Bürgerfelde,** Schulweg 56.

Die Oberwohnung Roonst. 28 ist auf 1. Mai zu vermieten.

Stellen-Gesuche.

Cpr. Wochenpflegerin empfiehlt sich für Jan. od. Febr. Off. unter „Wochenpflegerin" Oldenburg, Lambertistr. 8.

Gesucht zu Ostern Stellung als

Banklehrling.

Offerten erbeten unter S. 254 an die Expedition d. Bl.

Für Landwirte u. Geschäftshäuser. Empfehle Acker- und Pferdeknechte, Melker, Futterkn., Mädchen, Stützen u. Haushälterinnen **Fritz Diederichs, Bremen, Bornstr. 42,** gewerbmäß. Stellenvermittler.

Tüchtiger Lohndiener empfiehlt sich für Sonntags. Off. u. B. 376 Filiale Langestr. 20.

Offene Stellen.

Männliche.

Die bevorzugteste **staatlich konzessionierte**
Chauffeur-Lehranstalt
Technikum Elektra,
Köln 45, Dagobertstr. 2, bildet unter **Ingenieurleitung** Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufs-Chauffeuren aus
Eintritt täglich.
— Prospekte kostenlos. — Stellennachweis kostenlos

Gesucht gegen Mai ein solider

Großknecht.

G. Nieboer, Nordmoslesehn, Zementfabrik.

Gesucht zwei tücht. **Möbeltischler. Fr. Tapetenhinrichs.**

Arbeiter

gesucht zum Holzfällen.
Dieks & Kuhlmann, Eversten.

Gesucht zu Ostern für mein Kontor ein

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Joh. Hunicke.

Gesucht auf sofort ein **tüchtiger zuverlässiger Mann** gegen hohe Provision. Näheres Katharinenstraße 18.

Suche für mein Kolonial- und Delikatessengeschäft, verbunden mit Drogen- und Farbenhandlung, zu Ostern 1913 einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Herm. Enke, Rüstringen II i. O., Lilienburgstr. 6.

Varel. Gesucht zu Ostern ein

Gärtner-Lehrling.

J. Reuken, Hofliefernat.

Gesucht per sofort ein

Schneidergeselle.

Chr. Boyken, Jade.

Gesucht auf sofort oder Ostern

1 Maler-Lehrling.

A. H. Oetken, Malermeister, Nelkenstraße 15.

Gesucht zu Ostern oder früher ein **Lehrling** für mein **Kolonial-warengeschäft.**
W. Meyer, Bremen,
Große Sortillienstraße 17.

Zu Ostern ein **Lehrling** gesucht.
Ed. Heimerichs, Sande, Schneidermeister

Auf gleich oder Ostern ein

Lehrling

für meine **Weißbäckerei und Konditorei.**
H. Hoffmeyer, Bremen,
Krautstraße 24, ab Nordstr.

Suche für mein gemischtes Geschäft auf dem Lande einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen zu Ostern oder früher. Off. unter B. 375 an die Fil. Langestr. 20.

Gesucht
für meine Landwirtschaft (Weidewirtschaft) auf Mai ein

junger Mann

schlicht um schlicht.
K. Hohenbösen, Schlüte bei Berne.

Vertreter für Neuheiten sucht P. Holster, Breslau 121.

Bedeutende

Margarine- u. Pflanzenbutter-Fabrik

mit anerkannt vorzüglichen Erzeugnissen sucht für gut eingeführte Touren im Oldenburger Bezirk pr. sofort erstklassigen Herrn als

General-Vertreter.

Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, welche bei der in Frage kommenden Kundschaft eingeführt sein muß. Schriftl. Offerten unter S. 280 befördert die Expedition d. Bl.

Teuere Zeiten!

IVO PUHONNY.

Für mein Drogengeschäft suche ich p. 1. April 1913

einen Lehrling.

J. D. Kolwey, Kreuz-Drogerie.

Gesucht wird eine Persönlichkeit einfachen Standes (intelligenter Arbeiter nicht ausgeschlossen) zur Vertretung eines grossen Unternehmens für **Kreis und Stadt Oldenburg.** Derselbe muss Land und Leute des Kreises genau kennen, gewandt, fleissig, mittleren Alters und guten Rufes sein. Es handelt sich um eine Vertretung, mit der für tüchtigen landeskundigen Herrn ein gutes und sicheres Einkommen verbunden ist. Gewährt werden **feste Bezüge und Provisionen.** Besitz eines Fahrrades erwünscht. — Ausführliche Angebote unter S. 265 an die Expedition ds. Blattes.

3—5 Mark tägl. ständigen Verdienst!

GESUCHT SOFORT

an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- und Strumpfstrickerei.** Hoher, ständiger Verdienst. Angenehme, leicht erlernbare Beschäftigung. Ohne jede Vorkenntnisse. Kostenloser Unterricht. Strickarbeit nach allen Orten innerhalb ganz Deutschlands franko. Prospekt mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpffabrik **Neher & Fohlen, Saarbrücken A 186.**

Ich suche zu Ostern 1913 f. m. Kolonialw.- Grossh dlg. u. Agenturgesch. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Georg Mahlstedt,
Osterstr. 13.

Reservisten und andere junge Leute, 15—34 J., w. in fürstl., gräfl. u. herrsch. Häusern Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei.
Kölner Dienerfachschule, Köln, Christophstraße 7.

Gesucht auf sofort ein

Schmiedegeselle.

Aug. Theilfiefje, Altjührden.

Suche auf 1. Mai 1913 einen

Knecht und eine Magd

von 14 bis 17 Jahren.
Joh. Taylen, Nethen b. Hahn.

Lehrling

für mein Konfektions- u. Modewarengeschäft zu Ostern gesucht.
Gerhard Bruns, Haarenstr. 57.

Versandstelle vergebe n. jed. Ort. Off. postl. „Existenz" Breslau 8.

Für Adressenaufgabe **Verleger** aus allen Kreisen werden v. großer Firma **feste Gebühren** gezahlt. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerten unter S. 717 an die Exp. d. Bl. erb.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post, Eßlingen 41.**

Gesucht zu Ostern ein

Lehrling

für mein Kolonialw.-Geschäft.
Ewald Jaritz, Gaststraße 4.

Gesucht zum 1. Januar 1913 ein tüchtiger, erfahrener

Bureaugehilfe.

Rechtsanwalt **Wisser, Oldenburg.**

Wer übernimmt leichte **Schreibtätigkeit** im Hause. Offerten unter A an die Annoncen-Expedition **Wehrmann & Co., München.**

Gesucht ein

jüngerer Arbeiter

von 16—18 Jahren, mit guten Empfehlungen.
Aug. Klostermann, Weinhandl.

Weibliche.

Gesucht zu Jan. ein in Haus- u. Handarbeiten nicht unerfahr. **jg. Mädchen,** schlicht um schlicht oder gegen Geh Mädch. vord. Off. u. B. 374 Fil. Langestr. 20.

Kinderlieb. jg. Mädchen, das sich jed. Arb. unterzieht, für tierärztl. Haush. p. 1. Jan. ges. Fam.-Anschl. schl. u. schl. od. Taschcng. Offert. unter S. 270 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zur Führung eines größeren landw. Haushaltes zum 1. Mai eine erfahrene

Wirtschafterin.

Offerten unter S. 269 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht sofort und Jan. für hier **Zimmermädchen, Küchenmädchen, Alleinmädchen** Per Febr. **Privatschinnen, Hausmädchen.**

Junge Mädchen
mit besen Zeugnissen suchen per April oder Mai Stellung in Landwirtschaft, bei Gehalt und Familienanschluß.

Junger Mann,
19 Jahre, sucht per Mai Stellung in Landwirtschaft, bei Familienanschluß u. etwas Gehalt.

Frau Agnes Blumensaat,
Stellen-Vermitt., Oldenburg,
Sophienstr. 11, Eing. Jakobistr.

Reinmachefrau
gesucht.
Alex Goldschmidt

Gesucht zu Mai ein

junges Mädchen

gegen Gehalt und Familienanschluß. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau **Sophie Hedemann,** Helle b. Dreibergen.

Zum 1. Febr. eine erfahrene **Haushälterin** gesucht, die kochen und alle Hausarbeiten gut verrichten kann, zur Pflege eines alten Herrn. Off. unter S. 279 an die Expedition d. Bl.

Ges. zum 1. Febr. von Ehepaar o. K. ein einf. **junges Mädchen** von 17 bis 18 J., das alle häusl. Arbeiten verrichtet, gegen Familienanschluß u. Gehalt.
Off. unter S. 278 an die Expedition d. Bl.

Alexanderhaus b. Oldenburg. Suche zum 1. Mai odentliches **Mädchen** für meine Landwirtschaft. **G. Diers.**

Suche zum 1. Febr.
ein Mädchen
für alles, kleiner Haushalt von 2 Personen.
Fr. Rolffs, R.-Schultestr. 15.

Geübte Näherinnen
gesucht.
Niemann & Abel.

Gesucht zum 1. Mai ein

einfaches junges Mädchen

für unseren landwirtschaftlichen Haushalt gegen Gehalt und vollständigen Familienanschluß. Offerten unter M. 1 postlag. Kirchhammelwarden.

Gesucht zum 1. Januar ein

Fräulein

oder besseres älteres Mädchen, welches gut kochen kann.
Frau S. Lohl, Rüstringen I,
Hotel Stadt Braunschweig.

Gesucht zum 1. Januar ein **junges Mädchen** (am liebsten vom Lande) für kleinen Haushalt
Frau Hauptlehrer v. Seggern, **Delmenhorst,** Bismarckstraße 92.

Gesucht auf Mai ein

Mädchen

von 15—16 Jahren.
L. Ferrichs, Schweierfeld.

Tüchtiges Mädchen

für sofort gesucht gegen hohen Lohn.
Markt Nr. 8, links, Laden.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 343 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 14. Dezember 1912.

Die Verhältniswahl.

* Oldenburg, 14. Dez.

Der Vorlage, mit der der Magistrat diesmal die Einführung der Verhältniswahl für die Stadtrats- und Gesamtstadtratswahlen beantragt, ist das umfangreiche Material der früheren Verhandlungen im Winter 1908/09 beigefügt. Damals wurde der gleiche Antrag nach einer Kommissionsberatung am Ende mit 13 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Der neuen Vorlage entnehmen wir das Folgende:

„Die jetzt geltende Klassenwahl ist mit der heutigen Auffassung des politischen Wahlrechts unvereinbar. Veraltet ist sowohl die in ihr liegende Beschränkung des Wählers wie das den Kaufleuten und Fabrikanten wegen ihrer großen Steuerkraft und den Beamten wegen ihrer überwiegend akademischen Bildung verliehene Sonderrecht, ganz abgesehen davon, daß das letztere wegen der früher nicht vorausgesehenen außerordentlichen Vermehrung der Zahl der mittleren und unteren Beamtenstellen tatsächlich garnicht mehr zum Ausdruck gelangt. Diese Mängel der Klassenwahl sollten Grund genug sein, sie zu beseitigen und damit der Stadt Oldenburg die ihr im ganzen Reich nicht bestrittene Sonderstellung zu nehmen. Es liegt darin auch eine genügende Widerlegung des bei der letzten Verhandlung vorgebrachten Argumentes: das geltende Wahlrecht habe die Arbeit der städtischen Kollegien offensichtlich in keiner Weise ungünstig beeinflußt, und es liege sonach kein Grund vor, die bestehenden gefunden Zustände, durch die sich ernstlich niemand benachteiligt fühlen könne, zu ändern. Völlig trifft dies übrigens auch nicht zu, da immerhin eine Unbilligkeit darin liegt, daß die Wähler der dritten Klasse nicht mehr Kandidaten aus ihrer Mitte wählen dürfen, als jede der beiden übrigen Klassen, trotzdem sie annähernd doppelt soviel Wahlberechtigte stellt wie die 1., und annähernd viermal so viel wie die 2. Klasse. Auch sind doch wohl kleine Minderheiten in der Stadt vorhanden, die am kommunalen Leben einen regeren Anteil nehmen würden, wenn es ihnen durch eine Aenderung des Wahlrechts ermöglicht würde, eine Vertretung im Stadtrat zu erlangen. Das ist freilich weniger ein Argument für die Beseitigung der Klassenwahl, als ein solches für die Einführung der Verhältniswahl.

Das Verhältniswahlsystem besteht gegenwärtig für die Gemeindewahlen in Württemberg, Bayern und Baden."

Es folgen dann nähere Ausführungen über die bisher mit der Verhältniswahl gemachten Erfahrungen, von denen gesagt wird, daß sie überall und in jeder Beziehung günstig seien, daß keine der vielfach früher dagegen erhobenen Einwendungen sich bestätigt habe.

Wenn man im übrigen die Erläuterungen des Magistrats über „Wesen und Form der Verhältniswahl" liest, hat man allerdings, wie auch in der letzten Versammlung des Gewerbe- und Handelsvereins wieder gesagt ist, zunächst den Eindruck, daß es sich um ein äußerst kompliziertes Wahlsystem handle. Es wird dabei aber doch wohl vielfach übersehen, daß die Kompliziertheit im wesentlichen in dem Verfahren zur Feststellung des Wahlergebnisses begründet ist, also nur den Wahlausschuß und die Beamten des Rathauses angeht, nicht aber den Wähler. Der Grundgedanke der Verhältniswahl ist nicht kompliziert oder künstlich. Er besagt, daß nicht wie bei der gewöhnlichen Mehrheitswahl die absolute Mehrheit entscheidend sein soll, sondern daß die Kandidaten auf die einzelnen Wählergruppen, nach Verhältnis der abgegebenen Stimmen, verteilt werden. Um ein ganz einfaches Beispiel zu wählen: Wenn von zwei verschiedenen Stimmzetteln mit je 12 Namen der eine von 700 Wählern, der andere von 500 Wählern abgegeben ist, so sind bei der Mehrheitswahl die 12 Kandidaten des ersten Stimmzettels gewählt. Die zweite Wählergruppe schickt keinen einzigen Vertreter in den Stadtrat. Bei der Verhältniswahl dagegen sind 7 Kandidaten des ersten und 5 des zweiten Stimmzettels gewählt, und zwar die auf jedem Zettel an oberster Stelle stehenden.

Wie würde nun das neue Wahlsystem auf das Wahlgeschäft, wie wir es bisher haben, einwirken? Zunächst würden in Vorbesprechungen der Bürgervereine und anderer Stellen gerade so wie bisher die Listen der Kandidaten aufgestellt. Dabei ist aber nicht mehr erforderlich, daß vier Beamte, vier Kaufleute und vier Angehörige der übrigen Erwerbsstände sein müssen. Die Wähler und ihre Vertreter, die die Listen aufstellen, sind vielmehr durch solche Rücksichten auf den Beruf des einzelnen Kandidaten nicht mehr gebunden. Daß die Aufstellung der Wahllisten von anderen Stellen als bisher, namentlich von den politischen Parteien erfolgen, sowie daß sie sich zersplittern werde, wie das behauptet ist, dafür ist aus dem Wesen der Verhältniswahl nichts zu entnehmen und auch die auswärtigen Erfahrungen sprechen dagegen. Nur können kleinere Wählergruppen, die ihre Wünsche bei der Aufstellung der Listen seitens der Vereine nicht genügend berücksichtigt glauben, und die deshalb eigene Listen aufstellen, — es sind hier wohl nur die sozialdemokratischen Wähler —, in Zukunft eine regere Agitation entfalten, da ihre Aussichten auf Vertretung im Stadtrat größer sind als bei der Mehrheitswahl. Das aber will ja gerade die Verhältniswahl.

Der einzelne Wähler kann sodann, gerade wie bisher, ihm nicht genehme Namen auf seinem Stimmzettel streichen und sie durch andere ersetzen. Er kann auch die Reihenfolge ändern. Und auf die Reihenfolge kommt es an, wie schon gesagt ist, da, wenn der Stimmzettel mehr Namen enthält, als nachher Kandidaten auf ihn entfallen, nur die zuerst genannten gewählt sind. Man nennt dies das System der freien Listen im Gegensatz zu dem der gebundenen Listen, bei dem jeder Wähler nur den unveränderten Stimmzettel abgeben darf. In Oldenburg ist bekanntlich die Einführung der Verhältniswahl daran gescheitert, daß das Ministerium auf den freien Listen bestand, während die Mehrheit des Gemeinderats die gebundenen Listen beschlossen hatte. Bayern und Württemberg haben die freien Listen, Baden hat die gebundenen. Gegen die letzteren spricht die in ihnen begründete Beschränkung des Wählers, wenn auch zugegeben werden muß, daß solche kleinen Aenderungen des Stimmzettels ohne praktische Bedeutung sind, da die große Mehrheit der Stimmzettel unverändert abgegeben zu werden pflegt. Eine Besonderheit des Verhältniswahlverfahrens ist es sodann noch, daß zwei oder mehrere Wahllisten gegenüber dem Wahlvorstand für verbunden erklärt werden können. Es wird dadurch z. B. zwei kleinen Wählergruppen, die jede für sich zu klein sind, daß sie selbst bei der Verhältniswahl keine Aussicht haben, einen Kandidaten durchzubringen, die Möglichkeit gegeben, zusammen dieses Ziel zu erreichen, da die auf die beiden verschiedenen Stimmzettel gefallenen Stimmen zusammengezählt werden.

Das ist im Grunde alles, was der Wähler von der neuen Wahlart zu wissen braucht. Was er zuzulernen hat, ist nicht viel und ist einfach. Es wird uns ebenso wenig Schwierigkeiten machen, wie den Wählern in Delmenhorst und Rüstringen und wie in Süddeutschland den Wählern in Stadt und Land.

5000 Vorträge.

* Oldenburg, den 14. Dez.

Professor Wempe, unser Mitbürger und der geschätzte Naturforscher, hält in diesen Tagen seinen 5000. Vortrag. Wir benutzen diesen Abschnitt, der mit der Vollendung seines 50. Jahres zusammenfällt, zu einem Rückblick auf sein arbeitsvolles Leben, der sich um so eher rechtfertigt, als wir Prof. Wempe außer seinen die Ergebnisse der Naturerforschung populärisierenden Vorträgen manche wertvolle Anregung verdanken auf dem Gebiete des Bildungswesens (volkstüml. Kurse, Volksunterhaltungsabende), der Kunstförderung (Prof. Winters Bilder in der Seminaraula) u. a. m. Er ist für jede gemeinnützige und Bildung und Kultur fördernde Tätigkeit zu haben und unterstützt gern mit Rat und mit der Tat alles, was Licht und Leben verbreitet.

Professor Wempe wurde geboren am 15. Dezember 1862 in Hoffe, Gemeinde Abbehausen, besuchte hier bis zum Jahre 1877 die dortige gehobene Volksschule, die damals unter der Leitung des bekannten Lehrers Friedrich Bernhard Hinrichs stand. Hier bekam er durch drei Vorträge des bekannten Physikers Amberg, die er als 13jähriger Knabe besuchen durfte, so nachhaltige Eindrücke, daß von der Zeit an schon die Neigung zu den Naturwissenschaften in ihm begründet wurde, die sich dann in seinem späteren Berufe betätigen konnte. Von 1877 bis 1881 besuchte er dann das Oldenburger Lehrerseminar unter dem Direktor Ostermann, der ihm auch später ein fördernder Freund und Gönner blieb. Große Förderung erfuhr er durch den vorzüglichen Physikunterricht des Fachlehrers dieser Anstalt, Oberlehrers Wegener, bei dem er wohnte und der ihn in vielen Fällen als Famulus beschäftigte. Vom Mai des Jahres 1881 bis 1892 war er dann an den Volksschulen in Eckwarden und Tossens und längere Jahre an der Bürgerschule in Rodenkirchen tätig und wirkte zuletzt an der von ihm begründeten Privatschule in Tossens bis zum 1. Mai 1892.

Am 15. März 1892 hielt er den ersten öffentlichen Vortrag über „Die Wunderwelt des Mikroskops" und trat am 1. Mai desselben Jahres aus dem Schuldienste, um sich von da an ganz der Vortragstätigkeit zu widmen. Im ersten Jahre seiner Vortragstätigkeit hielt er fast ausschließlich Projektionsvorträge, die damals noch nicht in solchem Umfange gehalten wurden, wie jetzt, und wirkte damit durch die große Zahl seiner Vorträge, die er besonders auch an den Schulen, höheren Schulen und Volksschulen hielt, für die Ausdehnung dieser Art Bildungsarbeit. Ganz besonders große Tätigkeit konnte er entfalten in den preußischen Seminaren, die er regelmäßig lange Jahre besuchte, wodurch ihm in der preußischen Lehrerschaft eine große Zahl von Hörern erwuchsen, die ihm auch in ihrem späteren Berufe treu blieben und ihrerseits Vortragsveranstaltungen begründeten. Ganz besonders widmete er auch seine Tätigkeit der bekannten Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin und war jahrelang deren beschäftigtster Redner.

Als dann Mitte der neunziger Jahre die großen Entdeckungen auf dem Gebiete der Elektrizität Schlag auf Schlag erfolgten, ging er auch zu dem Gebiete der Experimentalphysik über und war der erste Experimentalphysiker in Deutschland, der über Röntgenstrahlen, drahtlose Telegraphie, Radium usw. in größerem Maße Vorträge hielt. Mit den Jahren nahm er dann das gesamte Gebiet der experimentellen Physik in sein Vortragsgebiet auf, so daß er heute über ein Vortragsunternehmen verfügt, das in Deutschland nicht seinesgleichen hat, und dem auch im Auslande nichts Aehnliches an die Seite gestellt werden kann. Der beste Beweis dafür ist, daß ihn alljährlich seine Reisen über die Grenzen seines Vaterlandes hinausführten, selbst bis in den Orient, und daß er in diesem Jahre außer in Deutschland in Holland, Belgien und Italien Vorträge hält. Seit einer Reihe von Jahren ist er besonders für den Deutschen Vortragsverband und den katholischen Bonner Vortragsverband tätig und hat in den meisten der tausende von Abteilungsvereinen dieser Verbände gesprochen.

In den letzten zehn Jahren war es neben der experimentellen Physik ganz besonders das Gebiet der meeresbiologischen Forschung, über die er auf Veranlassung des hier wohlbekannten Geheimrats Heincke in Helgoland, der ihm bei seinem Studium reichste Förderung und Unterstützung zuteil werden ließ, Vorträge hielt.

Die letzten drei Jahre brachten ihm dann wieder ein ganz neues Arbeitsgebiet: die wissenschaftliche Kinematographie und die Mikrokinematographie. Während er bis dahin in allen möglichen Vortragsvereinigungen, in wissenschaftlichen und volkstümlichen Vortragskursen und Hochschulkursen sich betätigen konnte, öffnete sich ihm mit diesem Arbeitsgebiet auch die Universität.

Fast genau an demselben Tage, wo er seinen 50. Geburtstag feiern darf, wird er voraussichtlich im Verein für wissenschaftliche Vorlesungen in Elberfeld am 16. Dezember seinen 5000. Vortrag halten können und hat er die Freude, daß nach den Zählungen etwa 2 800 000 Menschen seine Hörer gewesen sind! Er steht auf der Höhe seines arbeitsreichen Lebens, und wir wünschen aufrichtig, daß er er die Früchte desselben mitteilend, wie seither, doppelt und vielfach genießen möge!

Geschäftliche Mitteilungen.

Außen schön — Innen gut!

Unsere beliebte Weihnachtsdose, Künstlerentwurf, hochfein in imit. Altsilber geprägt, ist wieder in den Geschäften zu haben, die unseren Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee führen. Inhalt 1 Pfund, Preis nur Mk. 2.

Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.

Aparte Neuheiten in hochfeinen

Briefpapieren

Monogramme, Wappen, Adressen-Prägungen etc. werden in eigener Prägeanstalt ausgeführt und werden Bestellungen hierauf baldigst erbeten.

Goldfüllfederhalter

nur erstklassige Fabrikate

Meine Goldfüllfederhalter können in jeder beliebigen Lage getragen werden, **selbst mit der Feder nach unten**, ohne die geringste Gefahr des Ausfliessens.

Geschenk-Artikel

in grosser Auswahl

Hochfeine **Lederwaren**, wie Damentaschen, Schreibmappen, Brieftaschen, Taschen für Besuchskarten, elegante Lederkästen, Cigarrentaschen, **Kalendernenhelten**.

Aug. Ohmstede,

Langestrasse 63.

Landesbibliothek Oldenburg

Für den Weihnachtstisch!

Damen-Stiefel.

Imit. Chevreaux mit Lackkappe . . . . 4,25 M
Echt Ross-Chevreaux mit und ohne Lackkappe . . . . . 6,75 M
Kräftiges Boxleder mit und ohne Lackkappe, moderne Form . 7,50 M
Prima Boxcalf, Derby-Schnitt, mit und ohne Lackkappe . . . . 8,75 M

Damen-Halbschuhe

Derby-Schnitt mit und ohne Lackkappe . . . . 6,50 M
Prima Ross-Chevreaux, elegante Form, auch mit Lackkappe . . 7,50 M

Extra-Angebot! **Kinder-Stiefel** Unglaublich billig!

kräftiges Boxleder	22—24	25—26	27—30	31—35
	3.15	3.50	4.50	5.25

Herren-Stiefel.

Kräftiges Boxleder, breite moderne Form . . . . . . 7,90 M
Ross-Chevreaux, elegante Form, auch mit Lackkappe . . . 8,50 M
Prima Ross-Chevreaux, Derbyschnitt, mit Pressfalten und Lackkappen . . . . 9,75 M
Prima Boxcalf, Derbyschnitt, auch mit Lackkappe . . . . 10,50 M

Tanz- u. Gesellschaftsschuhe.

Lacktuch-Spangenschuhe . . . . . . 7,75 M
Chevr.-Chic-Schuhe mit moderner Kravattenschleife 4,25 M
Lackleder-Spangenschuhe mod. Form . 5,25 M
Lackleder-Chic-Schuhe mit moderner Kravattenschleife 6,90 M
Graue u. braune Chic-Schuhe mit grosser Krav.-Schleife 6,90 M
Lackleder-Schnürschuhe sehr elegant . 8,25 M

M. Behr, Oldenburg, Achternstrasse 33.

Stadtmagistrat.

Oldenburg, den 13. Dezbr. 1912.
Ein **Airedale-Terrier** ist heute **eingefangen.** Die Auslieferung an den sich als zur Empfangn. berecht. Ausweisenden erf. innerh. 10 Tg. durch d. Hauswart d. Fortbildungsch., Wallstr. 14, nach vorh. Zahl. d. Fanggebühr v. 1 M, der Futterkosten von täglich 70 ₰ und der Inseratkosten von 2,16 M.

Verkauf
einer
Landstelle
zu
Tüdick bei Wardenburg.

Der Landmann **Georg Oltmanns** zu **Tüdick** beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst an der Staatschaussee belegene

Landstelle

bestehend aus den ganz neuen, praktisch eingerichteten Gebäuden und 21,1825 Hektar Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien,
öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt verkaufen zu lassen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 21. Dezbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Wwe. Buschs Wirtshause in Tüdick.

Die Grundstücke sind sehr ertragreich und liegen in einem Komplex. Der Aufsatz geschieht sowohl im Ganzen als auch in beliebigen Zusammenlegungen, je nach Wunsch des Käufers.

Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Wir suchen eine

Landstelle

etwa 30 Jück, zu Mai 1913 zu kaufen. Marsch- oder Moorboden. Genaue Angebote baldigst erbeten.

Nagel & Möller,
Grundst.- u. Hypothekengeschäft,
Oldenburg i. Gr.
— Fernruf 1241. —

Irwege. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** **Hinr. Kruse.**

---

empfiehlt fugenlose

Verlobungsringe
das Paar von 2—100 Mk.
Gravierung sof. u. kostenfr.

Brillanten-, Uhren-, Gold- und Silberwaren-Lager

Wempe,
Langestr. 35.

Marschland-Verkauf
in Neuenfelde.

Mühlenbes. J. v. Thülen-Loy, Landw. R. v. Thülen-Großenmeer u. Landw. J. v. Thülen-Oldenbrok lassen teilungshalb. ihren zu Neuenfelde sehr günstig belegenen

Marschlandhamm,

groß 2,1434 Hektar (ca. 4¾ Jück), mit sofortigem Antritt öffentl. meistb. verkaufen und findet 3. und letzter Verkaufsaufsatz am

Sonnabend, 21. Dez.,
vorm. 10½ Uhr,
in Bargmanns Gasthause zu Elsfleth statt.

Bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt Zuschlag sofort.
Der Kaufpreis kann größtenteils stehen bleiben.
Kaufliebhaber laden ein
Großenmeer. C. & K. Haake.

Osternburg-Neuenwege. Zu verkaufen **Sechswochenferkel** und 1 **Bullenkalb.** Fr. Maas.

Zu verkaufen fast neuer **Herrenanzug u. Ueberzieher.** Näh. Filiale Langestraße 20.

Billig zu verkaufen 1 **gußeis. Blumenständer mit Vogelbauer,** 1 schmiedeeis. Blumentisch, 1 **Sportwagen,** 1 **Kinderklappstuhl,** 1 **Petroleumofen,** Ziegelhofstr. 60.

Rastede.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle:

Regulateure, Freischwinger, gold. und silb. Damen- u. Herren-Uhren
unter langjähriger Garantie.

— Ferner: —
Ketten — Ringe — Broschen — Armbänder Kolliers — Ohrringe
in jeder Preislage.

Schreibzeuge
in Altsilber von 4—12 M.

Echt Rathenower Brillen — — Kneifer Barometer, Thermometer.

Auch werden **Reparaturen** in obigen Sachen in eigener Werkstatt schnell und sauber repariert.

H. Penshorn.

Eine Uhr geben wir Ihnen
wenn Sie für uns 100 Ansichtskarten verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll graviert, hat ein richtig und verläßlich gehendes Werk, für welches wir 1 Jahr Garantie leisten. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen zum Verkauf frei, und wenn Sie sie verkauft haben, senden Sie uns 6 Mk., worauf wir Ihnen die Uhr schicken.
J. Stern & Co., Berlin 8, Alexanderstr. 22.

Ein Tor!
wer jetzt nicht statt der teuren Kuhbutter meine **Reformpflanzenbutter** für die Tafel und zum Backen verwendbar. Postkolli 7 M gegen Nachnahme, vom Reformhaus Max Duphorn, Marburg a. d. L.

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle:
Parfüms u. Seifen
in geschmackvollen Packungen.
Eau de Cologne in Kisten-Packung.
Celluloidwaren, Bürsten, Kämme etc.
— **Rasierapparate.** —

J. D. Kolwey, Kreuz-Drogerie,
Langestrasse 43, b. Markt.
Rabattmarken oder 5% in bar.

Der Winter!
naht und bringt manche Beschwerden mit sich. Dauerndes Wohlbefinden erreicht man bei Gebrauch von Yoghurt-Milch. Broschüre und Selbstzubereit. grat. v. **Reformhaus Max Duphorn, Marburg** a. d. L.

Männergesangverein Neuenbrok.

Das
Stiftungsfest
findet a. 10. Januar 1913 statt.
Der Vorstand.

Da eine Sendung Bilder etwas spät eintrifft, verkaufe ca.
100 große Bilder
zum Spottpreis von 3,50 M à Stck., sonst. Pr. 5 M. Benützen Sie diese einmalige Gelegenheit, um billig zu einem Wandschmuck zu kommen.
J. Degen Nachf.,
— Schwalbenhaus, —
direkt am Eingang d. Palais.

Extra-Hose, wie neu, billig zu verk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Leuchtenburg.

Sonntag, den 22. Dezember:
Abtanzball
für Kinder. — Anfang 5 Uhr.
Nachdem:
BALL
für Erwachsene.
Hierzu laden freundl. ein
F. Grotkop. Ww. Küpker.

Wardenburg.
Klub Frohsinn.
Am 2. Weihnachtstag:
:: Ball, ::
wozu einladet
Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht guterhaltener **Kinderwagen.** Offerten mit Preis unter F. K. an die Filiale Nadorsterstraße 128.

Neuer 2rädr. **Handwagen,** passend als Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen. **Hochheiderweg 31.**

Landesbibliothek Oldenburg

H. Barelmann,

Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt,

bringt in diesem Jahre

als Weihnachts-Neuheit

und einem langgefühlten Bedürfnis abhelfend, die

Pfaff-Sonder-Apparate

in den Handel.

Mit diesen Apparaten, die an jeder Pfaffmaschine anzubringen sind, kann die Hausfrau die schönsten Weissnäh- u. Schneiderarbeiten selbst machen. Die denkbar schmalsten Fältchen werden mit Leichtigkeit hergestellt, ebenso sind Plisseefältchen und Kräuselarbeiten mühelos zu arbeiten. Die schwierige Saumnäherei wird mit diesem Apparate spielend geleistet. Der neue Soutacheur-Apparat ermöglicht sichere künstlerische Anfertigung von Decken, Kimonokragen usw.

Selbtätiger Faltenmarkierer
Fünfstichkräuseler
Bandeinfasser — Soutacheur usw.

Dieser ganze Sonderapparat kostet nur Mk. 8.

Der **Pfaff-Wäschestopfer**
ermöglicht überaus leichtes u. schönes Stopfen. Schnell erlernbar.

Vorführung in meinem Geschäft bereitwilligst.

H. Barelmann,

Achternstrasse 59, —— Fernsprecher 1268,

empfiehlt als

praktische Weihnachts-Geschenke

die bewährten, seit 35 Jahren hier eingeführten

Pfaff-Nähmaschinen

Zum
Weissnähen u. Schneidern
vorzüglich geeignet. In hiesigen städtischen u. Privat-Nähschulen mit Erfolg im Gebrauch. Von einfacher bis zu hochfeinster Ausführung des Nähtisches. **Mässige** Preise und bei Barzahlung hoher Rabatt; alte Maschinen werden in Zahlung genommen. — — — —

— Viele Verbesserungen — — **Allerbestes Material** —
— Näht dicke und **dünne Stoffe gleich gut** —
— — — — Versenkbar **nur wenig teurer.** — — — —

—— Besichtigung ohne Kaufzwang. ——

Zum Backen!

eignet sich vorzüglich Reform-Pflanzenbutter, Postkoll 7,— ℳ, franko gegen Nachnahme, vom **Reformhaus Max Duphorn, Marburg a. d. L.**

Original **Schmidt's**
Wasch-Maschine
bleibt **unbestritten die Beste!**
275000 bereits geliefert.
Verkaufsstellen weist nach
C. Koch, Berleburg.

Zu Theater-Aufführungen

empfehle mein
Kostüm-Verleih-Institut.
Prompte Bedienung, billigste Preisstellung.
Anna Lühr, Schüttingstraße 1.

Umständehalber z. verk. eine
Geige
mit gutem Ton.
Bahnhofsplatz 1a, 1 Treppe.

Z. vk. **Kan.-Vogel m. Bauer,** billig, pass. als Weihnachtsgeschenk. Steinweg 2.

Empf. mich z. Abschreiben v. Schriftstücken all. Art, sow. auch Adressenschreiben. Anfr. erb. u. S. 255 Exped. dieses Blattes.

Ein gut erhalt. **Herrenschreibtisch** zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 210 an die Filiale, Langestraße 20.

Nichttropfende Weihnachtslichter

Baumschmuck in grosser Auswahl.

J. D. Kolwey, Kreuz-Drogerie,
Langestr. 43, b. Markt.
— Rabattmarken oder 5% in bar. —

Ohmstede. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** **J. vor Mohr.**

Ein fast neuer **Ulster** zu verk., graue Farbe. Lerchenstr. 14, u., r.

Weihnachts-Verkauf.

Zu sehr billigen Preisen.

Grosse Auswahl nützlicher Geschenk-Artikel.

Taschentücher. **Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen, Wäsche, Schürzen, Perltaschen, Herren-Kragen, Oberhemden, Krawatten, Ballt ücher, Theaterhauben, Jabots, Mützen, —— Sofakissen, Kragen-, Handschuh-, Taschentuch-Kartons u. s. w. ——** Taschentücher.

Hamburger Engros-Lager

Schüttingstrasse - 20. - **Leopold Liepmann.** **Schüttingstrasse - 20. -**

Landesbibliothek Oldenburg

Vorteilhafte

Weihnachts-Angebote

letzter Neuheiten!

Damen-Kostüme im englischen Geschmack von 25.00 — 78.00 M.
Damen-Kostüme in marine Stoffen . . von 28.50 — 195.00 M.
Damen-Kostüme im eleg. Modellgenre, von 75.00 — 225.00 M.
Damen-Paletots couleurt . . . . . von 7.50 — 69.00 M.
Damen-Paletots schwarz . . . . . von 19.50 — 100.00 M.
Schwarze und couleurte Frauenmäntel . . von 29.00 — 95.00 M.
Kostümröcke in neuen Fassons . . . . . von 5.00 — 58.00 M.

Garnierte Kleider vom billigsten bis zum elegantesten Genre.

Elegante Gesellschaftsblusen in Spitzen, Tüll und Seide

Wollblusen in jeder Preislage.

Pelzwaren

Alle edlen wie imitierten Pelzarten in großer Auswahl am Lager.

Reich sortierte Läger in

Kleiderstoffen — Seidenstoffen

Baumwollwaren — Aussteuer-Artikeln — Herren-Konfektion.

Rudolph Karstadt Bremen-Sögestrasse.

Billiger Weihnachtsverkauf.

G. Heyer, Uhrmacher, Achternstr. 27,

gegenüber der Baumgartenstraße.

Uhren, Gold- und Silberwaren,
Barometer, Thermometer u. Operngläser, Brillen und Kneifer.

Taschen-Uhren für Herren u. Damen in Gold, Silber, Nickel, Stahl, u. Tula mit nur feinstem Schweizer Werke.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste Garantie.

Große Stand-Uhren, Wanduhren, Bureau-Uhren, Küchen-Uhren, mit nur den feinsten Gong- und Glockenschlägen.

— Wecker — in großer Auswahl von 2,50 Mk. an bis zu den teuersten.

Große Auswahl in Uhrketten, Armbändern, Nadeln, Ohrringen, Broschen, Ringen, Manschettenknöpfen u. s. w.

Zugenlose Trauringe nach Gewicht. Enger- und Weitermachen zu jeder Zeit.
Billige offene Preise. 10% Rabatt.

Barometer — Operngläser — Optisches Institut — Fernsprecher 549

G. Lemcke
Inh.:

Brillen — Kneifer — Mechanische Werkstätte — Staustrasse 22

Max Bruchhaus.

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein grosses Lager in:

Elektromotoren ◆ Heissluftmotoren ◆ Inductionsapparaten ◆ Influenzmaschinen Dampfmaschinen mit stehenden und liegenden Kesseln, sowie mit Dynamo ◆ Betriebsmodelle in grosser Auswahl ◆ Eisenbahnen, elektrisch und m. Uhrwerk ◆ Accumulatoren.

Brillen und Kneifer in Gold, Doublé, Nickel und Stahl mit feinsten Gläsern ◆ Operngläser ◆ Feldstecher Barometer ◆ Thermometer für Zimmer und Fenster ◆ Taschenlampen Photographische Apparate usw. usw.

Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs Aktiengesellschaft.
Grundkapital Zehn Millionen Mark.
Versicherung gegen
Wasserleitungsschäden.
für Hausbesitzer, Mieter und Inhaber von Warenlagern.
Günstige Bedingungen. Mässige Prämien.
Empfehlungsverträge mit vielen Vereinigungen.
Vertreter: Generalagent **W. Sprenger**, Ziegelhofstr. 4.

Wegen Platzmangel zu verkaufen ein guterhalt. Schaukelstuhl, 1 Lehnstuhl, beides mit Stickerei, 2 Holzstühle und 2 Blumenständer. Lindenstraße 20, oben.

Sehr preiswert zu verkaufen 1 Vertikow. Haareneschst. 29, b.

Wahnbeck. Zu verk. ein trächt. Schwein, welches in 14 Tagen ferkelt. Joh. Küpker.

Kanarienhähne billig. Jooss, Wallstraße 10.

Damen! finden freundl. diskr. Aufnahme. Kein Heimbericht. Mäß. Preise. Näheres bei Frau G. Jansen, Bremen, Tamstedterstraße 61. Bei Anfragen Porto beilegen.

Zu verkaufen ein schöner, im 3. Felde stehender brauner, kurzhaariger Jagdhund. Off. unter S. 275 an die Exped. d. Bl.

Wehnen. Zu verkaufen eine größere Fläche Futterheide. D. Boedecker.

Ein guterhaltener Puppenwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 373 an die Filiale Langestr. 20.

Zu verm. frdl. möbl. Zimmer. Bahnhofsplatz 5.

Hundsmühlen. Zu verkaufen nahe am Kalben stehende Kuh und Quene. B. Kuhlmann.

Zu verkaufen 1 Linderklappstuhl, 3 Bände Bilz, Heilverfahren. Lindenstraße 69, unten.

Zu verkaufen eine größere Laterna magica, Platte 7 Zentimeter. Bremer Chaussee 63.

Schöne Stieglitz- und Zeisig-Männchen (garant. Männchen). Sonnenstraße 50.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 343 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 14. Dezember 1912.

In der Zeit vor dem Weihnachtsfeste ist in Bezug auf die Inseratenwirkung **jeder Tag ein Sonntag,** **täglich** werden jetzt Einkäufe gemacht und **täglich** wird der Inseratenteil der „Nachrichten" aufmerksam durchgelesen, um geeignete Geschenkartikel zu finden. Im Interesse des Geschäftsmannes liegt es daher, diese gute Verkaufsgelegenheit auch auszunutzen, indem er

in den „Nachrichten" auffällig inseriert,

Die „Nachrichten" verbreiten die Annoncen fast Haus bei Haus.

Erinnerungen an den Prinzregenten Luitpold.

Als Vertreter Bayerns im Großen Hauptquartier hat Prinz Luitpold das deutsche Reich mit schmieden helfen. In welch warmer Freundschaft sich König Wilhelm von Preußen und Prinz Luitpold damals nähergetreten sind, davon gibt eine Episode beredtes Zeugnis, die sich gegen den Schluß der blutigen Schlacht bei Gravelotte abspielte. In der feindlichen Schützenlinie hatte man den Standort des deutschen Hauptquartiers erspäht und bald zischten auch schon Chassepotgeschosse in bedenklicher Nähe des Königs vorbei, der jedoch mit gespannter Aufmerksamkeit weiterhin regsten Anteil an den sich vor ihm abspielenden Vorgängen nahm. Erst die eindringlichsten Vorstellungen vermochten ihn zu bewegen, den gefährlichen Standpunkt zu verlassen. Und jetzt zeigte es sich, welch' ein ritterlicher Charakter der Prinz Luitpold von Bayern war. Kaum waren nämlich die Pferde bestiegen, als sich Prinz Luitpold als erster dicht an die Seite seines Großoheims setzte, um ihn mit seinem eigenen Leibe gegen feindliche Geschosse zu decken. Die übrigen Fürstlichkeiten folgten mit ihren Begleitern sofort diesem Beispiele, und so bildete sich um den König ein lebendiger Schutzwall. Später am Biwakfeuer dankte König Wilhelm gerührt dem Prinzen für die ihm eben bewiesene aufrichtige Hingabe für seine Person und versicherte ihm, daß er diese Kundgebung nie vergessen werde. Am 3. Dezember 1870 aber erhielt Prinz Luitpold für seinen Opfermut das eiserne Kreuz. Welch' liebevolles Herz der verstorbene Prinzregent für seine Untergebenen hatte, das zeigt eine Zahl von Episoden, die aus dem Feldzuge 1870/71 von ihm berichtet werden. Nur eine mag hier wiedererzählt werden, die die natürliche Zartheit seiner Empfindung trefflich widerspiegelt. Als er die verwundeten bayerischen Offiziere, die im Schlosse von Versailles untergebracht waren, besuchte, da meldete der Lazarettinspektor mit lauter Stimme an: „Seine Königliche Hoheit, der Prinz Luitpold von Bayern!" Aber sogleich hörten die Offiziere, wie ihm im Vorsaale abgewehrt wurde: „Pst! Pst! Ich will das nicht haben, es könnte einer der Herren gestört werden. Ich möchte nicht derangieren!" Und als der Prinz dann eintrat und die Offiziere sich erhoben, eilte er schnell auf sie zu: „Bitte, meine Herren, sitzen bleiben; nur sitzen bleiben, bitte. Ich komme nur, um Sie zu begrüßen und zu sehen, wie es Ihnen geht!"

Zurzeit, da Prinz Luitpold noch Kommandeur des 1. Artillerieregiments war, erließ er eines Tages einen Regimentsbefehl an alle Vorgesetzten, im Verkehr mit Untergebenen rohe Worte möglichst zu unterlassen. Einige Zeit darauf kaufte er in einer Vogelhandlung einen Papagei, der ihm wegen seiner großen Sprechfertigkeit gefiel. Der Vogel erhielt seinen Platz im Arbeitszimmer des Prinzen. Wer aber beschreibt des hohen Herrn Erstaunen, als er am Morgen nach dem Kaufe sein Arbeitszimmer betritt und ihm die Worte entgegenschallen: „Das Gewehrrr überrr! Ein Schweinegriff!" Der Prinz war baff! Die nachfolgende Untersuchung aber brachte des Rätsels Lösung. Der frühere Besitzer des Papageis war nämlich Unteroffizier im prinzlichen Regimente. So wurde der Papagei zum Verräter, denn einen schlagenderen Beweis, daß der Vorgesetzte rohe Worte gebraucht hatte, konnte es doch wohl kaum geben. Da der Prinzregent fast immer das bürgerliche Kleid trug, so geschah es mehr als einmal, daß er verkannt wurde. Als Prinz Luitpold noch nicht Regent war, ging er eines Tages durch die Ludwigstraße in München. Ihm folgte der Kommandeur der „Leiber" (des Leibregiments). Ein Gemeiner des Regimentes kommt von der anderen Seite und geht an dem Prinzen, den er anscheinend nicht kennt, vorbei, ohne Front zu machen. Der Oberst macht hinter dem Rücken des Prinzen die verzweifeltsten Zeichen, um den Soldaten auf die Unterlassungssünde aufmerksam zu machen. Dieser, ein biederer Oberbayer, mißversteht die Zeichen jedoch, geht auf den Regenten zu und sagt zu ihm: „Herr Nachbar, gegens net so schnell, und wartens a bissel, der Herr Oberst möcht' mit Ihnen reden."

Etwas peinlicher klang eine andere Verkennungsgeschichte aus, die in Künstlerkreisen spielt, zu denen es den Prinzregenten stets hingezogen hat. Der Genremaler Prölß hatte viel von reichen Amerikanern fabeln hören, die die Ateliers in der Akademie aufsuchten und die gekauften Bilder sofort mit ins Hotel nähmen. Wer beschreibt seine Freude, als eines schönen Morgens unangemeldet ein vornehmer älterer Herr erscheint. Der Amerikaner! So steht es bei ihm fest! Ihm folgt ein womöglich noch vornehmer aussehender Herr, der füglich kein Diener sein kann. Also zwei Amerikaner auf einmal! Prölß malt gerade an einem Bilde, zu dem ihm ein kleines Bauernmädel und ein — ererbter Spitz, ein schmutziges, ruppiges Ungeheuer, Modell sitzen. Die beiden Herren betrachten aufmerksam das Hundebild. Der ältere findet es „sehr schön". Prölß, der sehr schwerhörig ist, steht mit der Hand hinterm umgeklappten Ohr da und paßt scharf auf. Wie lange er denn an dem Bild gemalt habe? fragt der „fremde Mäcen" den Maler. Prölß antwortet prompt: „Für 600 Mark können Sie's haben." Der Fremdling schüttelt den Kopf, zeigt auf Tipsel (den Spitz) und sagt: „Wie alt ist der Hund?" Prölß: „Ja — 75 Mark könnt man schon für ihn fordern, aber es ist ein Erbhund, ich verkauf' ihn nicht." Jetzt lacht der Fremdling und zeigt auf das Modellmädel: „Und wie alt ist die?" Das kapiert Prölß endlich und antwortet etwas herabgestimmt und kühl, er habe sie noch nicht danach gefragt. Schließlich erheben sich die beiden Herren und gehen, ohne Federlesens, ohne von einem Ankauf auch nur zu reden, davon. Hanns Fechner, ein Freund von Prölß (er hat diese Geschichte erzählt), der dem köstlichen Intermezzo beiwohnt, hat für die beiden inzwischen zuvorkommend die Tür geöffnet. Zu seinem Erstaunen sieht er draußen einen Kollegen im Flur stehen, krumm gebogen vor verhaltenem Lachen. Dieser raunt ihm schnell zu: „Prinzregent!" Im Zimmer aber schimpft Prölß laut, wie die Schwerhörigen gerne tun. Schimpft über die „neugierigen amerikanischen Lausekerle", die garnicht ans Kaufen gedacht hätten. Der Freund winkt ihm pantomimisch leidenschaftlich zu. Man kann draußen jedes Wort verstehen. Mit Kreide schreibt er in großen Buchstaben an die Tür: „Das war eine königliche Hoheit!" Prölß liest's und wirft sich entgeistert lang hin auf die Modellmatratze. „Prinzregent Luitpold von Bayern! O, ich Ochse!"

Noch im Greisenalter überraschte der verstorbene Prinzregent Luitpold durch seine Frische, die Schärfe seines Blickes, die Lebenskraft seines Organismus. Der Urquell aller dieser beneidenswerten Vorzüge war, wie er selbst oftmals betont hat, seine „natürliche Lebensweise". Lange schon, bevor diese in der Heilkunde Mode geworden, war Prinzregent Luitpold einer ihrer eifrigsten Anhänger und Verfechter. Er schlief kalt, badete kalt, den Sommer über in aller Frühe im Freien, und machte sich viel Bewegung in frischer Luft, weshalb er auch mit Vorliebe im Winter der gesunden Bewegung des Eisschießens sich widmete. Im Sommer und Herbst aber war es vor allem die geliebte Jagd, der der greise Fürst huldigte. Uebung von Jugend auf hatte ihn zu einem ebenso kühnen und dauernden Bergsteiger, wie zum besten Schützen weit und breit gemacht. Nirgends fühlte er sich so wohl, wie in den Hochtälern und Jagdgründen der bayerischen Alpenwelt, und die liebenswürdige Leutseligkeit, die er bei diesen Jagdfahrten an den Tag legte, pflegte ebenso seine Jagdgäste, wie auch das Dienstpersonal zu bezaubern. Da überließ er sich ganz der Gemütlichkeit, war beim einfachsten Mahle vergnügt und rauchte bei einer Tasse Kaffee seine berühmten Zigarren, die vor allem guten Zug haben mußten, im übrigen aber keineswegs zu den Delikatessen der Tabakindustrie gerechnet werden konnten. Diese Zigarren konnte und mochte der greise Herr nicht entbehren, während er sonst hinsichtlich seiner Ansprüche an die materiellen Genüsse des Lebens sehr bescheiden war. Nie vergaß er aber bei seinen Jagdfahrten seine treuen Hunde; der Leibjäger durfte das Paket aufgeschnittener Würste nicht zuhause lassen, aus dem der Prinzregent eigenhändig jedem der bei der Jagd beteiligten Hunde seinen Teil reichte. Stets liebte der Prinzregent, möglichst wenig in den Vordergrund zu treten. Er wollte Bayerns erster Bürger sein und nicht mehr. Wer die Kunstausstellungen in München öfters zu besuchen Gelegenheit hatte, der sah wohl ab und zu einen würdigen alten Herrn, in Begleitung eines oder zweier anderer, die gleich ihm in Zivil gekleidet waren, still die Bilderreihen entlang schreiten, hier und da stehen bleibend und ein paar Bemerkungen mit seinen Begleitern tauschend. Das war Bayerns Prinzregent, der hier so gut wie in den Jagdgründen der Alpen zuhause war.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Schutzimpfung.

Unter dieser Ueberschrift bringt Herr Dr. Ritter in der Nummer 340 der „Nachrichten" einen Artikel über die Impfgegner. Er nennt sie Fanatiker; darüber will ich nicht mit ihm rechten, denn Fanatiker gibt es überall und auf allen Gebieten, nicht zum wenigsten auch bei den Impffreunden. Herr Dr. Ritter wendet sich hauptsächlich gegen einen Ausspruch des Dr. med. Sicker in Frankfurt a. M., den ich meinem „Eingesandt" in Nr. 333 dieser Zeitung vom 4. Dezember anführe; der Ueberschrift wegen wiederhole ich ihn hier in seinem vollen Wortlaut:

„Auch in früheren Zeiten, die keine Impfung und keinen Impfzwang kannten, sind nicht alle an den Pocken erkrankt, sondern immer nur ein kleiner Bruchteil der Bevölkerung, selbst in der schlimmsten Epidemie."

Herr Dr. Ritter läßt den Zwischensatz „die keine Impfung und keinen Impfzwang kannten", sowie den Schluß „selbst in der schlimmsten Epidemie" fort, vermutlich deshalb, weil ihm diese Angaben nicht von Belang erscheinen. Darüber bin ich anderer Meinung, denn ich halte sie bei Beurteilung der Frage über den Wert der Impfung für außerordentlich wichtig. Herr Dr. med. Sicker führt im Anschluß an den angeführten Satz folgendes aus:

„So hatte Preußen vor der Einführung der Schutzimpfung (1810) in den Jahren 1794 bis 1796 eine Pockenepidemie, in der 40 000 Menschen starben. Preußen hatte damals 10 000 000 Einwohner. Es starben also 0,4 Prozent der Bevölkerung. Erkrankt müssen, da man die Pockensterblichkeit auf mindestens 20 Prozent schätzen muß, aber 200 000 Menschen gewesen sein, das heißt 2 Prozent der Bevölkerung. Wie steht es denn mit den Zahlen in der letzten großen Pockenepidemie, die Preußen in den Jahren 1870 bis 1872 nach einer seit 60 Jahren bestehenden Durchimpfung hatte? Hier starben 129 148 Pockenkranke, also — da Preußen damals 25 000 000 Einwohner zählte — 0,5 Prozent der Bevölkerung. Wenn wir die Pockensterblichkeit hier ebenfalls mit 20 Prozent schätzen, so waren 645 740 Personen an den Pocken erkrankt gewesen, also 2,5 Prozent der Gesamtbevölkerung! Beweisen denn diese Zahlen wirklich, daß infolge der Impfung die Erkrankungen und Todesfälle an Pocken abgenommen haben? Wo ist vor allem der Nachweis, daß nur oder überwiegend Nichtgeimpfte pockenkrank wurden? Zweifellos werden auch hier — in welchem Verhältnis, weiß kein Mensch — Geimpfte unter den Pockenerkrankten und Nichtgeimpfte unter den Gesundgebliebenen gewesen sein. Es gab und gibt eben immer Menschen, die pockenfest waren und sind."

Nach diesen Worten halte ich eine weitere Widerlegung der Ausführungen meines Herrn Gegners, soweit sie sich lediglich auf die Impfung beziehen, nicht für erforderlich.

Impfzwanggegner.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprechecke des Zweigvereins Oldenburg.

(Unveränderter Nachdruck erwünscht.)

Regatta.

Seit der Wassersport, besonders der Rudersport, bei uns in Blüte gekommen ist, haben wir auch immer mehr Regattas. Regattas — ein sonderbares Wort, das wohl die wenigsten, selbst unter den Teilnehmern, verstehen oder zu erklären vermögen. Ein italienisches Wort, zu riga gehörend. Es bedeutet Reihe, entspricht genau unserem gleichbedeutenden althochdeutschen riga, das wir noch in Riege und Reihe haben, ja, ist wahrscheinlich sogar diesem entlehnt. Um so törichter, daß wir da wieder ein entstelltes urdeutsches Wort aus der Fremde beziehen, statt uns unseres deutschen Schatzes zu freuen. Können wir denn nicht Wettfahrt oder Festfahrt oder Auffahrt sagen, Ruderwettfahrt, Segelauffahrt, Wettrudern, Wettsegeln usw. usw.? Und könnten wir nicht auch Ruderreihen oder Ruderreigen sagen, indem wir ein der „Reihe" lautlich, vielleicht aber auch stammverwandtes Wort verwenden, das uns doch in Ringelreihen und Reigentanz noch ganz geläufig ist?

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geerdes, Langestraße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 M.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bioson ein verläßlicher Kraftspender für alle, die sich abgespannt, nervös, marode fühlen oder nach schwerer Krankheit der Kräftigung bedürfen. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des Reichspatents 171371, ist erhältl. in allen Apotheken, Drogerien, die Dose (ca. ½ Kilo) Mk. 3.—.

„Alle Jahre wieder kommt das Christuskind." So tönt es aus Millionen froher Kinderherzen, die erwartungsvoll dem Tag der Bescherung entgegensehen, Eltern fällt es oft schwer, die meist sehr anspruchsvollen Wünsche ihrer Lieblinge zu befriedigen. Ihnen sei hiermit die berühmte, uns als streng reell bekannte Firma Jonaß & Co. in Berlin NS. 800 bestens empfohlen. Der mit großer Sorgfalt zusammengestellte Prachtkatalog vermag den weitgehendsten Anforderungen voll und ganz Rechnung zu tragen. Auf ca. 600 Seiten bietet er eine Uebersicht über die mannigfaltigsten Artikel; Taschen und Wanduhren, Geschenk- und Luxusartikel, photographische Apparate, Grammophone, Musikinstrumente, Schmucksachen aller Art, ja sogar Spielwaren. Welch' riesigen Umsatz die Firma betätigt, beweist am besten der Umstand, daß in einem Jahre weit über 25 000 Uhren versandt werden, und daß sich der treue Kundenstamm auf über 28 000 Orte Deutschlands erstreckt. Sämtliche Waren werden gegen bequeme Teilzahlung bei kleinen monatlichen Raten geliefert. Der Prachtkatalog wird jedem Leser unserer Zeitung auf Wunsch gratis und portofrei zugesandt. Wir empfehlen daher allen unsern Lesern, ungesäumt eine Postkarte zu schreiben und sich den hochinteressanten Prachtkatalog mit 4000 Abbildungen kommen zu lassen. Die genaue Adresse lautet: Jonaß & Co., Berlin NS. 800, Belle-Alliancestr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Hochedle
Kanarienhohlroller
preiswert abzugeben
F. Stoffers,
Nadorsterstr. 150.

Masken u. Bärte

für Weihnachtsmänner,
Knall-Bonbons,
Scherzartikel
bei
Oskar Müller & Co.,
Donnerschweerstraße 12.

Welt-Auskunftei

Schalla, Geschäftsstelle: **Berlin 18,** Straussberg.-strasse 51/3, besorgt schnell u. zuverlässigst Privat- u. Geschäftsauskünfte an all. Orten der Erde (über Vermögens-, Einkommens- u. Familienverhältnisse Vorleben u. a. m.) Ermittelungen jeder Art. **Detektei ersten Ranges.** Ausführl. Heiratsauskünfte. **Feinste Verbindung in allen Weltteilen.**

Kanarienedelroller,
mehrfach präm. Stamm, billig abzugeben. **J. J. Wahlen,**
Sonnenstr. 101.

Hagedorn
D.W.Z. 136787.
Osnabrücker
Knüppelkuchen
in Original-Verp. à 1.50 u. 3.—
Versand geg. Nachn.
Carl Hagedorn, Osnabrück.

Automobile
vermietet — **C. Bejecke.**

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ingenieur, prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäß, erwirkt und verwertet Schutzrechte aller Art im In- und Auslande. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos. ff. Referenzen. Oldenburg, Katharinenstr. 1 (Vertr. Ing. C. L. Schröder), Telephon 212.

Neuheit! Großartige Erfindung D. R. G. No. 383356
Konzert-Zugharmonika m. Patent-Klaviatur-Griff. Sinnreichste Erfindung, welche je gemacht worden ist. Instrument hat 10 Tasten, 2 Doppelbässe, 3 Regist. (Tremolande-Zitter-Apparat.) Preis m. Selbsterlernschule nur noch Mk. 5.40. Extrafeine Künstlerharmonika mit 21 Tasten, 4 Bässen u. Patent Klaviatur-Griff nur Mk. 7.90. Alles andere übertreffend. Auf Wunsch Glockenspiel grat. Porto 80 Pf. Alle anderen Harmonikas u. sämtliche Musikinstrumente, Weihnachtsgeschenke z. billigst. Preis. nach Katalog, den man stets gratis und franko vor anderweitigem Kauf verlangen wolle.
Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 328
Tatsächlich beste und billigste Bezugsquelle

Alfred Schmidt,
Bremen, Steintor 173/75.
Spezialgeschäft
für Schornsteinbau.
Reparatur ohne Betriebsstörung, Blitzableiteranlag.
Ziegeleianlagen.
Kammer-, Dämpf- und Zickzacköfen,
Ringöfen
Trocknereien, Kostenanschläge, Gutachten ꝛc.

Lienen. Zu verk. eine 8jähr., mittelschwere

Stute,

fromm und zugfest, flotter Einspänner, sowie ein guterhalten. Luxuswagen und Geschirr.
Wilh. Cordes.

Eversten III. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. Quene.
Heinrich Labohm.

Die beliebten

Weihnachts-Pakete

werden auch in diesem Jahre vielen Beifall finden; billig und gut werden Sie hiermit bedient.
Bestellen Sie daher baldigst.

Paket A, 5,95 Mark:
1 gutes Hauskleid,
1 reizende Teeschürze,
1 farbige Hausschürze,
¼ Dtz. weiße Taschentücher,
1 Korsett.

Paket B, 8,50 Mark:
1 modernes Wollkleid,
1 Kleiderschürze,
1 weiße Hausschürze,
1 Velour-Unterrock,
1 Korsett.

Paket C, 9,90 Mark:
5 Meter Kostümstoff,
1 elegante Untertaille,
1 feiner Unterrock,
1 reizende Tändelschürze,
1 Hausschürze.

Versand streng reell gegen Nachnahme. Porto 25 Pfg.

Versandhaus J. Wolff, Bremerhaven.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Neu eingetroffen: Größere Partien
Teppiche
M 4.50, 6.50, 8.50, 11.50, 13.50, 18.50 ꝛc.
Tischdecken
in Tuch, Plüsch u. Leinen
1.25, 1.95, 2.75, 3.50 4.50, 5.75, 7.50 M ꝛc.
Läuferstoffe,
Mtr. 48, 55, 65, 70, 75, 85, 90, 95 ₰ ꝛc.
Felle, Schlafdecken,
Portieren
in Tuch, Plüsch u. Leinen
Garnitur von 3.95 M an.
Blenden
in Tuch, Plüsch u. Leinen
Mtr. 40, 48, 65, 72, 85, 95 ₰ ꝛc.
L. Trommer
Achternstr. 46.

Als besonders preiswert empfehle:
Blüten-Tee,
hochfein, aromatisch und sehr kräftig (so recht lecker)
Pfd. M 2.00.
Suchon-Tee,
fein und sehr kräftig,
Pfd. M 1.60.
Brocken-Tee,
kräftig und reinschmeckend,
Pfd. M 1.40.
Staub-Tee,
Pfd. M 1.00.
Außerdem empfehle:
Hochfeine Pecco-Tees
Pfd. M 2.40, 3.00 und teurer. — Sämtliche Tee's sind staubfrei.
Nach auswärts bei Abnahme von 5 Pfund franko Zusendung.
Ad. C. Onkes,
Leer.
Nur eigene Original-Mischungen. — Nur eigene Original-Mischungen.

PATENTE etc.
Erwirkung :: Verwertung
im In- und Ausland
Bremer Patent-Gesellschaft m. b. H.
BREMEN 71, Obernstraße 311
gegenüber der Sögestraße.
Sachgemäße Durchführung :: Individuelle Bearbeitung :: Mäßige Preise.

Restaurant „Bavaria".
Weinrestaurant „Zur Traube".
□□
Sämtliche Räume werden neu dekoriert.
□□
Uebernahme am 1. Dezember 1912.
□□
Vorzügliche Biere und Weine, gute hamburgische Küche.
Zivile Preise.
Klubs und Vereinen, sowie den geehrten Herrschaften von Oldenburg u. Umgegend bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
H. Grethe.

Bloherfelde.

Am Sonntag, den 15. Dezember:
Großer Einweihungs-Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Ripken.

Zum „ODEON"
Am Sonntag, den 15. d. Mts.:
BALL.

Platten Sprechmaschinen in größter Auswahl.

Grammophon, Zonophon, Anker, Parlophon, Beka,
die „Elite-Marken der Sprechmasch.-Technik".
Musikhaus
F. Meyer, Wall-Mottenstr.
Auch auf Teilzahlung. Anz. v. 5 M, Wochen-Rate von 1 M an.

Suche eine gutgehende
Bäckerei mit Handlung,
evtl. einen Platz, wo dieselbe fehlt, zu kaufen. Gefl. Off. u. S. 266 an die Exped. d. Bl.

Eversten.
Schützenhof zur Tabkenburg
Sonntag, den 15. d. Mts.:
Ball.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Donnerschwee.
Rotes Haus.
Sonntag, den 15. d. M.:
– Ball. –
Es ladet freundlichst ein
G. Würdemann Ww.

„Zur Erholung"
Bürgerfelde.
Sonntag, den 15. d. M.:
Ball,
wozu höflichst einladet
Joh. Woge.

Etzhorn. Krug

Sonntag, den 15. d. Mts.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Abfahrt des Nachmittagszuges ab Oldenburg 2.54 Uhr.

Um ¼ vor 4 und ¼ vor 5 Abfahrt geschlossener Linienwagen von Café Spalthoff, Meyers Restaurant, Langestr. 1, und Adolf Wiewisieks Restaurant (Café Bronimy). Fahrkarten à Person 25 ₰ sind an den Haltestellen zu haben.

Drielaker Hof.

Sonntag, 15. Dezember:
Öffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Barkemeyer.

Bloh.

Sonntag, den 15. d. Mts.:
Ball.
Nachmittagszug ab Oldenburg 3.10 Uhr.

Abfahrt des Moorriemer Automobils um 4 u. 7.20 Uhr vom Café Spalthoff. Karten, à Person 25 ₰, sind daselbst zu haben. Rückfahrt v. Bloh 4½ u. 8 Uhr.

Reit.
Empfehle Reit von der Lune-Plate, ½ m Band.
H. Bargmann, Stau.

Groß und Klein
erfreut zum
Weihnachtsfest
das
Grammophon
das vollkommenste Musik-Instrument der Gegenwart
Offizielle Verkaufsstelle:
Jul. Schunck,
Heiligengeiststr. 32.

„Grüner Hof", Donnerschwee.

Sonntag, den 15. d. M.:
Großer Ball,
ausgeführt von der
Ohmsteder Kapelle.

Es ladet freundl. ein — **F. Schöneberg.**

„Grunewald", Eversten.
Am Sonntag, den 15. d. Mts.:
BALL.
Musik: Artillerie. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet höflichst ein — **Herm. Kuhlmann.**

Donnerschweer Krug
Besitzer: Gustav Reekemeyer.
Sonntag, den 15. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Männergesangverein Metjendorf.
Am 2. Weihnachtstage:
Ball
bei Gb. Frerichs.
Anfang 7 Uhr
Hierzu laden höflichst ein
Gb. Frerichs. — Der Vorstand.

Zur Linde.
G. Krückeberg, Ofener Ch. 10
Sonntag, 15. d. M.:
Oeffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Hasenfelle
zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Humboldtstraße 3.

Waldorf-Astoria Cigarettes

Allen voran Wempe

in Auswahl, Preiswürdigkeit, Reellität und coulanter Bedienung.

Mein Riesen-Umsatz (4 große Geschäfte) bedingt größte Leistungsfähigkeit.

Goldene Damen- und Herrenketten, ges. gesch., 200, 100, 50, **25 ℳ**

14kar. Gold platt. Ketten, feinste Fabrikate, 5 bis 25 Jahre Garantie, 40, 30, 20, 10, 5, **3 ℳ**

Goldene Herren- und Damen-Ringe, ges. gesch., 100, 80, 50, 20, 10, **1,25 ℳ**

Moderne Colliers, echt Gold und 14kar. Gold platt, 80, 50, 20, 10, **3 ℳ**

Armbänder in jeder Ausführung, stets das Neueste und Aparteste, 60, 40, 30, 20, 10, 4, **2 ℳ**

Broschen, Ohrringe, Nadeln, Knöpfe, Medaillons, Kleinsilberwaren
in hervorragender Auswahl.

Spezialität:

Möwe-Uhren.

Eigene ges. gesch. Fabrikmarke.
— Nur in meinen Geschäften käuflich. —
Erstklassige Präzisions-Anker-Uhr, 15 Rubis, auf die Sekunde regulierend, in Gold, Silber, Nickel und Stahl,
ℳ 25 bis 400
5 Jahre Garantie, auch für Federbruch.

Echt silberne Herrenuhren, gute Schweizer Werke, 2 bis 5 Jahre Garantie, 25, 20, 15, 10, **8 ℳ**

Nickel- u. Stahluhren mit Garantie von **2,50 ℳ** an

Echt goldene Damenuhren, mit und ohne Sprungdeckel, 10 Rubis, 100, 80, 60, 40, 30, 20, **14,75 ℳ**

Echt silb. Damenuhren, gute Schweizer Werke, mit Goldrand, 25, 20, 15, 10, 8.50, **6,95 ℳ**

Uhrarmbänder in hochaparter, solider Ausführung, **Mk. 9.— bis 180.—**

Besteckkasten in echt Silber u. Alpacca-Silber. Moderne Salonuhren von 14,— Mk. an. Küchen- u. Weckeruhren von 1,50 Mk. an

Oldenburg (Gr.), Langestraße 35.
Altona, Schulterblatt 141. — Fernruf 1. 5643. —

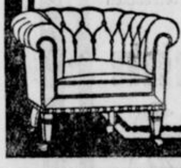
Gegr. 1878. **Wempe,** Gegr. 1878.
Uhrmacher und Juwelier.

Hamburg, gr. Burstah 45. — Fernruf 8. 1062. —
Barmbeck, Hamburgerstr. 40. — Fernruf 5. 372. —

Eröffnung des 5. Geschäftes „Hamburg, Speersort 8", im Januar 1913.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezialhaus für Uhren, Gold- u. Silberwaren Nordwestdeutschlands.

H. Wessels
empfiehlt als passende
Weihnachts-Geschenke:
Klubsessel, Klein- und Flurmöbel,
grosse Auswahl, billige Preise.
Verkauf nur
Hauptgeschäft
Wallstr. 23–23a.



Zu **Fest-Geschenken** empfehle mein großes

Spezial-Lager

sämtlicher diesjähriger Neuheiten in
Teppichen,
Tischdecken,
Gardinen,
Portièren,
Fellvorlagen.

Reelle Bedienung. Billige feste Preise.
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

R. H. Stoppenbrink,
Achternstraße 41.

Neuzeitlich eingerichtetes
— Atelier —
f. moderne Photographie
C. Brüning,
Oldenburg,
nur Donnerschweerstr. 18
neben Kaufmann Cillax.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Bei Lieferung von Maschinen haben wir von einer erstklassigen Fabrik eine größere Partie garantiert feuerfeste
Geldschränke
versch. Größe, 1- u. 2tür., übernommen, die wir äußerst billig abgeben. Zu besichtigen in unserem Packhause.
D. H. Schröder, G. m. b. H.,
Bremen, Geeren 68.

Nadorst II. Zu v. wachs. Hund (Wolfspitz). Hinr. Schwarting.

Zu sprechen für Damen u. Herr Frau **Louise Zorn**, Schifferstr. 6.

Pelzwaren
in grosser Auswahl
zu denkbar billigsten Preisen.
Neueste Modelle
in Stolas, Muffen, Jacken, Mänteln u. Herren-Pelzen.
Anfertigung nach Mass. Umarbeiten u. Modernisieren.
Pelzmodehaus
Einhorn
Hamburg, Bleichenbrücke 10, Gr. Burstah 4, Rathausstr. 7.
Kiel, Holstenstrasse 7.

Zu verk. Platen, Heilmeth. 3 Bde, 10 ℳ. Näh. Fil. Langest. 20

Gaskocher, 2flam., mit Tisch billig abzugeben. Haarenufer 32.

Wenn Sie sich photographieren lassen wollen, berücksichtigen Sie meine Ateliers.
Johannsen, Heilig.geiststr. 2 und Osternburg.

Wehnen. Zu verk. ein bald ferkelndes Schwein.
G. Hanken.

Schlüte b. Berne. Zu verkaufen 15 Legehühner, weiße Italiener.
K. Hohenböken.

Bärenfelle
sind nicht so schön zu Teppichen als meine echten Haidschnuckenfelle. Ausgesuchte, herrlich schöne Salonteppiche „Marke Eskimo", blendend weiß oder silbergrau, 8 M., ca. □ m groß, haarfest und geruchlos. Vorleger 6 M. Illustr. Preisliste gratis und postfrei, auch über Damen-Pelzkonfektion, Schlittendecken, Fußsäcke u. viel and.
Fr. Heuer Kürschnermeister Rethem a. A. 40
Versandhaus für Pelzwaren. Gegr. 1880
Spezialität: Echte Haidschnuckenfelle.

4 Schmortöpfe aus Rein-Aluminium Marke „Zeppelin"

Gr. 24 = 5 L. Gr. 22 = 4 L. Gr. 20 = 3 L. Gr. 18 = 2 L.
bauchige Form, **extra stark** (10 Jahre Garantie), lief. für ℳ 14.50 franko einschl. Verpackung, in solider anderer Marke für ℳ 12.50 auch in konischer und zylindrischer Form.
Industriewerk Süderland, Mühlen-Rahmede i. Westf. G.
Dieses Angebot ist völlig konkurrenzlos! Nichtgefall. nehme zurück

Landesbibliothek Oldenburg

Als schöne Weihnachts-Geschenke

sind besonders empfehlenswert

Handschuhe	**Herrenartikel:**	Spitzen-Kragen
Strumpfwaren	Tag- u. Nachthemden	Jabots
Trikotagen	Ober-Hemden	Stickereien
Untertaillen	Garnituren	Rüschen
Korsetts	Kragen	Gürtel
Schürzen	Serviteurs	Seidenbänder
Sweaters	Manschetten	Taschentücher
Westen	Krawatten	Ball- und Umschlagtücher
Mützen	Kragenschoner	Perltaschen
Shawls	Glacé-Handschuhe	
Blusenschoner	Hosenträger	
	Sport-Gürtel	
	Socken	

Durch meine Neu-Eröffnung biete ich sichere Gewähr —— für moderne Sachen und billigste Preise ——

Curt Feucker,

Donnerschweerstr. 40.

Rabattmarken.

Hegeler & Kluthe,

Oldenburger Pianoforte-Industrie

G. m. b. H.

Ltg. **H. Hegeler,** Pianofortefabrikant, Grossherzogl. Hoflieferant,
Carl Kluthe, Instrumentenmacher und Orgelbauer.

Kontor u. Laden: **Gaststraße 23.** — Fernspr. 1201.

Spezialität:

Anfertigung von Flügeln u. Pianinos

nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Hegeler & Ehlers Flügel und Pianinos zu Ausverkaufspreisen.

Lager von Instrumenten der Hofpianoforte-Fabrik Zeitter & Winkelmann, Braunschweig, und andere bewährte Marken.

Klavierstühle :: Lampen :: Musikalien etc.

Werkstätten: Rosenstrasse 14.

Fabrikation, Stimmungen und Reparaturen fachgemäss und preiswert.

— Weitgehendste Garantie auf jede Lieferung. —

NB. Günstige Gelegenheit, sein Notenrepertoir zu vergrössern, bietet augenblicklich unser

1000 Stück-Sortiment,

das wir mit 60 bis 80% Rabatt auf den Ladenpreis abgeben. D. O.

General-Vertrieb der bewährten

Original-Victoria-Nähmaschinen

für

Großherzogtum Oldenburg u. Ostfriesland

Alle Preislagen! Unerreicht grosse Auswahl!

Versenkbare Maschinen in vornehmer Ausstattung!

Die Original-Victoria-Nähmaschinen sind einfach, praktisch u. dauerhaft, nähen selbsttätig ohne Störung über die dicksten Nähte; nähen einen gleichmässigen, schönen festen Stich in allen Stoffen. Der Gang ist leicht, schnell und dauernd geräuschlos. Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das Ideal einer jeden Hausfrau erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets zuverlässige Nähmaschine.

Wirklich gründlicher Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen **gratis.**

Alte Maschinen werden in Tausch genommen. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Fachmännische Garantie. Reparaturen rasch, sachgemäss und preiswert.

Oldenburg i. Gr. **Langestrasse 73.** **Fernruf 893.**

Heinrich Munderloh,

Feinmechanik.

— Praktische —

Weihnachts-Geschenke

sind

moderne Lackstiefel

mit Wildleder-, matt Chevreaux- u. Sammeteinsätzen in Knöpf- u. Schnürstiefeln.

Tanz- und Gesellschaftsschuhe

in den neuesten Formen und Ausführungen.

Grosse Auswahl am Lager.

Gerh. Wilmsmann, Langestr. 72.

— Rabattmarken. —

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 343 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 14. Dezember 1912.

Zur Einweihung der Edewechter Eisenbahn.

* Edewecht, 14. Dez.

Festgruß.

Der erste Zug! Ein froh Willkommen
Sei von uns allen ihm gebracht.
Was wir ersehnt und lang erstrebten,
Es wird uns heute wahr gemacht.
Ein froh Glückauf, ein frohes Grüßen,
So klingt es heut' durch unsre Reihn:
Zieht doch in unsrer Heimat Gaue
Ein neuer Geist des Schaffens ein.

Wo jüngstens noch der Landmann rüstig
Mit Fleiß sein Tagewerk vollführt,
Wo gar im Winter Wasser brauste,
Sich wohl für unbezwinglich hielt:
Hat jetzt, was unausführbar deuchte,
Und was die Väter nie geahnt,
Das Dampfroß, reich geschmückt zum Feste,
Sich seine Pfade neu gebahnt.

Durch herbstlich stille, kahle Fluren
Geht heut' sein erster Weg hinaus.
O, bring' das neue Werk vor allem
Viel Glück und Segen uns ins Haus!
Und denen, die in fleiß'gem Schaffen
Sich um der Arbeit Preis bemüh'n,
Mög' es für alle künft'ge Zeiten
Den wohlverdienten Lohn erhöhn.

Und wer durch seines Geistes Gaben,
Durch starke Kraft der schwiel'gen Hand,
Dem, der in Rat und Tat erfahren,
Das große Werk erschaffen half,
Auch ihnen, als ein Gruß zum Feste,
Tön's heut' entgegen weit und breit:
Dem ersten Zug ein froh Willkommen!
Den Schöpfern sei der Dank geweiht!

Was die Einwohner unseres stillen, fast weltfernen Dorfes seit Jahren ersehnt und erstrebt, was schon vor fast zehn Jahren der Erfüllung nahe schien, aber damals durch den Beschluß des Landtages vom 25. Februar 1903, nach welchem unser Ort von dem Eisenbahnnetz unberührt blieb, wieder in weite Ferne gerückt wurde, das ist heute zur vollendeten Tatsache geworden: Edewecht ist an das große Netz der deutschen Eisenbahnen angeschlossen, die bereits am 18. Januar 1909 im Gemeinderat beschlossene und endlich im Frühjahr d. J. in Angriff genommene Bahn ist vollständig betriebsfähig, und dem ersten, reichgeschmückten Zuge tönt allerseits ein herzliches Willkommen entgegen. In geschichtlicher wie in wirtschaftlicher Entwicklung unserer Gemeinde wird der Tag der Eröffnung einen bedeutsamen Abschnitt bilden, und in festlicher Weise wird dieses Ereignis Sonntag, den 15. d. M., gefeiert werden, um der allgemeinen Freude über das vollbrachte Werk gebührenden Ausdruck zu geben.

Gewiß ist es von Interesse, anläßlich der Vollendung des Baues auf die Entstehung und die Ausführung dieses Projektes einen Rückblick zu werfen.

Bereits im Jahre 1899 wurde das Projekt eines Bahnbaues von Friesoythe über Strücklingen und Edewecht nach Zwischenahn in weiten Kreisen erörtert, und hier bei uns gab man sich schon der Hoffnung hin, bald dem Verkehr angeschlossen zu werden. Das Projekt nahm dann doch andere Gestalt an; Edewecht sollte abseits liegen bleiben, und die jetzt ausgebaute Linie nach Ocholt wurde in Vorschlag gebracht. Unsere Gemeindevertretung bemühte sich dann noch, eine Aenderung herbeizuführen; eine Petition wurde an den Landtag gerichtet, worin um den Anschluß Edewechts nachgesucht wurde. Doch wurde, wie bereits gesagt, am 25. Februar 1903 im Landtage die Linie nach Ocholt mit 26 gegen 13 Stimmen beschlossen und unsere Petition als erledigt betrachtet. Manche Gemüter waren damals sehr erregt darüber und beschuldigten ungerechtfertigterweise unsere Gemeindevertretung, ihre Sache nicht mit der genügenden Energie vertreten zu haben. Anscheinend sollte unser Ort nun für alle Zeit in stiller Abgeschlossenheit abseits des Verkehrs bleiben. Da tauchte im Jahre 1907, also genau vor fünf Jahren, der Plan auf, hier, ähnlich wie an anderen Orten, eine Automobilverbindung nach Oldenburg zu schaffen, und einflußreiche Leute waren nach einer erfolgten Probefahrt geneigt, diesen zu verwirklichen. Es ist nun unzweifelhaft das Verdienst des damaligen Gemeindevorstehers Oltmanns, auf die Unzulänglichkeit einer solchen Verbindung hingewiesen und den Plan eines Bahnbaues von hier nach Zwischenahn in den Vordergrund des Interesses gestellt zu haben. In einer öffentlichen Versammlung bei C. Mügge wurde einstimmig beschlossen, diesen Plan weiter zu verfolgen. Eine Kommission veranlaßte den Eisenbahnrevisor Schmidt zur Aufstellung eines Kostenanschlages. Herr Oltmanns legte inzwischen sein Amt nieder, und der am 4. Mai 1908 gewählte jetzige Gemeindevorsteher Bunjes begann nun das angefangene Werk nach Kräften zu fördern. In der Sitzung vom 18. Juni 1908 bewilligte der Gemeinderat, der bisher außerhalb aller Verhandlungen gestanden hatte, 600 ℳ zu den Kosten der Vorarbeiten und brachte damit die Sache in ein neues Stadium.

Nach dem Anschlage kostet der Bau jetzt 429 000 ℳ. Lange handelte es sich nun um die Frage, wie die Summe gedeckt werden solle. Anfangs erwog man ernstlich den Plan, sie durch Anteilscheine decken zu lassen; aber wie es oft geht: als es ans Unterzeichnen ging, fanden sich nicht genug Liebhaber. Da kam man auf den Gedanken, die Bahn ganz von Gemeindewegen zu bauen. Die Gemeindevertretung faßte denn auch am 21. Dezember 1908 den Beschluß: Die Gemeinde gibt zum Bahnbau 75 000 ℳ her, unter der Voraussetzung, daß der Staat eine entsprechende Summe zuschießt und die fehlende Summe von Interessenten übernommen wird. Bau und Betrieb können im Namen der Gemeinde erfolgen.

War dieser Beschluß auch nicht einstimmig gefaßt, so wurde doch am 18. Januar der Bau in voller Einmütigkeit beschlossen. Der außer den 75 000 ℳ und dem vom Staate zugesagten Zuschuß von 105 000 ℳ noch fehlende Betrag soll nun durch Vorbelastung eines Bezirkes von Nordedewecht I und II und Südedewecht garantiert werden. Am 5. April nahmen dann in einer Versammlung, die von Amtshauptmann Buchholz geleitet wurde, die Einwohner dieses Vorbelastungsbezirkes es auf sich, einen etwa vorkommenden Betriebsausfall zu decken. Die Vorbelastung ist nach der Gesamtsteuer zu erheben, und zwar nach dem Maße, daß alle im Vorbelastungsbezirk belegenen Grundstücke, wie alle darin wohnenden steuerpflichtigen Personen nach ihrer Einkommensteuer herangezogen werden. (Beschluß vom 19. April 1909.)

Die Großherzogliche Eisenbahndirektion wurde alsdann mit der Ausführung des Baues betraut und darauf ein diesbezüglicher Vertrag am 21. April 1910 unterzeichnet. Am 20. Mai erfolgte die Genehmigung des Ministeriums zum Bau. Für Ausmessung einer Linie, östlich der Chaussee, wurden vom Gemeinderat 300 ℳ bewilligt. Jedoch hatte bereits am 9. April eine öffentliche Versammlung sich dafür ausgesprochen, den Bahnhof westlich der Chaussee, auf der Loge, zu bauen, und der Gemeinderat schloß sich diesem Beschlusse an. Infolge hohen Wasserstandes mußte ein neuer Kostenanschlag gemacht werden, ferner konnte man sich lange nicht einigen, wo genau der Bahnhof stehen sollte, wo die Rampe anzulegen sei usw.; durch alles dies wurde die Inangriffnahme immer verzögert, bis endlich doch alle Schwierigkeiten beseitigt waren. Durch Staatsgesetz vom 19. Juli 1910 ist der Gemeinde das Recht zum Bahnbau gegeben und der Betrieb auf 99 Jahre erlaubt. Dem Staate bleibt das Recht, die Bahn für den aufgewandten Betrag zu übernehmen. Für Beförderung der Post erhält die Gemeinde 1600 ℳ. Nach dem Gesetz sollte der Bau nun schon am 1. Oktober fertig sein; verschiedene Hindernisse verzögerten jedoch noch den Beginn der Arbeit, bis endlich im letzten Frühjahr damit begonnen wurde und er jetzt glücklich vollendet ist.

Wie die vorstehenden Ausführungen zeigen, hat viel dazu gehört, den Plan zu verwirklichen, um so mehr hat Edewecht Grund, sich des Werkes zu freuen und den Tag der Eröffnung festlich zu begehen. Wir schließen unsern Artikel mit einem nochmaligen frohen Glückauf!

Vermischtes.

Der amerikanische Präsident und der Stellenjäger. Zu der Wahl des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Woodrow Wilson, wird folgende hübsche Episode als Beispiel des Gleichberechtigungsgefühls aller Stände in den Vereinigten Staaten erzählt: Als Präsident Taft den Stuhl des Oberhauptes der großen Republik bestieg, trat mit dem echten Freimut eines Amerikaners ein zerlumpter Mensch ins Kabinett desselben, reichte ihm die Hand und begrüßte ihn hocherfreut als den Erwählten des Volkes; zugleich aber fügte er hinzu, wie Taft ihm, dem Besucher, als einem äußerst tätigen Agitator für seine Wahl einen nicht geringen Dank schuldig sei. Der Präsident dankte ihm sehr artig, und der Fremde fuhr fort: „Sie sind jetzt oberster Leiter unserer Angelegenheiten, werden aber bei Ihren Geschäften der Unterstützung Ihrer Freunde auch ferner bedürfen.“ „O gewiß, davon bin ich vollkommen überzeugt.“ „Nun wohl, vielleicht kann ich Ihnen in irgend-

Geschäftliche Mitteilungen.

Für den Oldenburger Kunstfreund zu Weihnachten 1912.

Dr. Karl Schaefer

Führer durch die Grossh. Gemälde-Galerie im Augusteum.

50 Bilderbeilagen Preis Mark. 4,50

Lappan (Hofkunsthandlung Carl G. Oncken),

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Lavater als Urbild der Hexe im Faust. Die „Hexenküche“ des Faust ist auch heute noch trotz der umfassenden Fausterklärungen, die wir gerade in letzter Zeit erhalten haben, im wesentlichen für die Forschung unberührter Boden. Wohl ist hier und da die Vermutung ausgesprochen worden, daß hier Goethe eine literarische Polemik hineingeheimnist habe, aber zugleich wird uns versichert, daß die Deklamation der Hexe vom Dichter selbst gewollter Unsinn sei. Eine neue Deutung dieses wichtigen Faustproblems versucht nun der amerikanische Germanist und Professor an der Universität Baltimore Henry Wood in seinen Fauststudien und kommt zu dem überraschenden Resultat: „In der Hexe personifiziert Goethe Lavater gleichsam im Unterrocke.“ Goethe ist ja selten in der Beurteilung eines Menschen von sympathischer Neigung zu so starkem Haß übergegangen, wie Lavater gegenüber. In diesem Schwarmgeiste und religiösen Mystiker trat ihm die dunkle Phantastik und der wüste Aberglaube, die der gereifte Meister vor allem bekämpfte, in ihrer schroffsten Gestalt entgegen. Als geistigen Quacksalber, der mit seinen „Pülverchen“ unnützen Hokuspokus trieb, verachtete er ihn, und die Hexenküche war das Strafgericht, das er an dem Sophisten und Schwärmer vollzog. Besonders deutlich wird uns diese Beziehung durch den Zusammenhang des Hexeneinmaleins mit einem Werk Lavaters gemacht. Lavater hatte seine zerstreuten Aphorismen und Maximen allmählich in losen Zetteln zu zwei Sammlungen zusammengetragen, von denen er bei besonderen Gelegenheiten eine oder mehrere seinen Freunden einhändigte. Sie sollten nicht nur zum Andenken an den hochberühmten Gottesmann dienen, sondern eine geistige, ja geistliche Wirkung ausüben, indem sie kranke Gemüter heilten, hinfällige Leiber kurierten, uneinige Gatten versöhnten usw. Wie die Hexe dem Verjüngungstrank, den sie Faust reicht, durch magische Zeremonien die nötige Weihe verleiht, so trat auch Lavater als Exorcist und Verfertiger von geistigen Liebesmitteln auf und wußte besonders die „Weibsleute“ durch seine Zettel mit rhythmischen Sprüchen und die damit verbundene seelische Hygiene in einen Verjüngungs- und Verzückungszustand zu versetzen. „Der Prophet der liebeentbrannten frommen Herzen, der, in Weihrauch eingehüllt und von Akolythen umgeben, seine mystischen Sprüche verteilt, wird in Goethes Händen zu einem Satanskinde, welches Faust einen Liebestrank eingibt, der ihn in den Stand setzt, „bald Helenen in jedem Weibe“ zu sehen.“ Der einen Sammlung seiner „unabweisbaren, aber universellen Aphorismen“ hatte der Wundermann den Titel „Einmaleins der Menschheit“ gegeben. Dies Buch, das zuerst in England gedruckt und von dort aus viel verbreitet wurde, gab Lavater selbst nur unter seinen Intimen handschriftlich weiter. Ueberall fand Goethe diesen Zettelschatz in den Händen der vornehmen Patientinnen des Propheten, denen von seinem Gebrauch „aller himmlischer Lohn“ versprochen wurde, wodurch sie „sehr erbaut“ wurden. Als Goethe im September 1784 eine besondere Freundin Lavaters, die schöne Frau von Branconi, auf ihrem Gute besuchte, fand er sie im Besitz des Schatzes und las mit ihr darin; doch heißt es darüber: „Goethe hat eine Karte geändert und nach seiner Art definiert.“ Zu solcher parodistischen Umdeutung dieses heiligen Einmaleins mußte den Dichter auch die überschwenglichen Anpreisungen Lavaters treiben. „Wenn Du, mein Lieber,“ schreibt er an Goethe, „mein Einmaleins hast, dann kann unser Toleranzbund geschlossen werden. Ich lege all mein Wesen und doch nichts darein, was nicht ist — wie Einmal — Eins . . ., wenn nur „die heiligen Wächter“ wollen, daß ich's vollende.“ Lavater war es durch diese Hexenkünste gelungen, die Geister vieler vornehmer und einflußreicher Leute zu verwirren und in ganz Deutschland eine Sekte von Schwarmgeistern zu stiften, für die er naiv auch Goethe gewinnen wollte. Goethe, dem dies Beginnen in der innersten Seele verhaßt war, hat sich dafür in der Hexenküche des Faust gerächt. Nicht gegen die Bibel, wie man wohl angenommen, richten sich hier die Spöttereien Mephistos, sondern gegen Lavaters Einmaleins, das nach den genauen Darlegungen Woods im Hexeneinmaleins parodiert wird. So hat also dies wunderliche Produkt, das jetzt aus einem jahrhundertlangen Versteck herausblickt, in Goethes Faust ein unbestreitbares Bürgerrecht gewonnen.

Ein neuer Salomo entdeckt. Diese seltsame Geschichte aus der Romantik des wirklichen Lebens beginnt in Brüssel vor fünf Jahren. Dort arbeitete eine kleine Schneiderin mit Nadel und Schere, um ihr kleines neugeborenes Kind zu ernähren. Der Kampf war hart und sie verlor den Mut. Als sie in der Zeitung eine Annonce las, durch die eine „ältere Dame“ ein kleines Kind zu adoptieren suchte, gab die arme kleine Schneiderin ihr Kind fort. Zu gleicher Zeit aber kämpfte die Frau eines Bäckergehilfen mit der schwersten Not und wußte nicht, wie sie ihr Kind durchbringen sollte. Auch sie las diese Anzeige, folgte diesem vermeintlichen Winke des Schicksals und übergab ihr Kind der Dame. Doch zum Unglück war diese „ältere Dame“ nicht die liebevolle, gütige Kinderfreundin, die die Mütter erhofften. Sie war ein Ungeheuer. Die Kinder hatten hier zehnfach soviel zu leiden wie bei ihren armen Müttern. Die „ältere Dame“ und ihr Gatte schlugen und mißhandelten ihre Pfleglinge, ließen sie hungern, ließen sie auf nackten Boden ohne Decken schlafen und marterten und quälten die hilflosen und unschuldigen Kleinen mit der raffiniertesten Grausamkeit. Sie nahmen kein Geld für ihre Pfleglinge, nein, schlimmer noch: sie brauchten die Kinder nur, um entartete, grausame Triebe zu befriedigen und andere leiden zu sehen. Fünf Jahre lang wurden hier die Kinder gefoltert, bis das Gesetz ihren Notschrei vernahm. Die ältere Dame sitzt jetzt auf 13 Monate hinter Schloß und Riegel, der Herr Gemahl auf zwei Jahre. Photographien der Verurteilten und ihrer Opfer erschienen in den Zeitungen. Als die kleine Schneiderin und die arme Bäckersfrau am Morgen ihre Zeitungen lasen, sahen sie die Bilder und lasen die Geschichte von dem Unglück, das ihre kleinen Kinder zu erdulden hatten. Die Pfleglinge waren zum größten Teil den Müttern wieder zugestellt; nur bei einem von ihnen hatte die Polizei die Herkunft nicht ermitteln können, und dieses Kind ward der Armenpflege übergeben. Man ahnt bereits die Schwierigkeit: Zwei Mütter erfahren die traurigen Geschichten, zwei Mütter stürmen zum Armenamt und nur ein Kind ist da. Beide Mütter sind heute imstande, ihr Kind zu erhalten, es geht ihnen besser wie damals, da sie Mutterfreuden erlebten. Wer aber ist die Mutter des Findlings, der einstweilen im Waisenhause ein Asyl gefunden? Wie einst vor König Salomo stehen jetzt, im 20. Jahrhundert, zwei Mütter vor Gericht und erheben Anspruch. Und der Richter soll entscheiden, wer die rechte Mutter ist und wem das Kind gehört. Denn beide bestehen auf ihrem Anspruch. Mme. Marechal ist fest überzeugt, daß das Kind das ihre ist. Keine Macht der Welt aber vermag den gleichen Glauben bei Mme. Gilbert zu erschüttern. Nein, ihr gehört das Kind. Beide Rechtsanwälte sind gleich beredt. Jetzt hat der Verteidiger der Ansprüche von Mme. Marechal, der bekannte Maitre Pathoud, einen Einfall gehabt. Warum nicht Bertillon zu Hilfe rufen? Die Fingerlinien der Eltern wiederholen sich mit erstaunlicher Treue bei den Kindern. Das Gericht nahm den Vorschlag mit richterlicher Würde entgegen und wird in den nächsten Tagen über Annahme oder Ablehnung dieses Antrages entscheiden. Inzwischen aber forscht man bei den anderen Müttern, die ihre Kinder bereits zurückgeholt haben. Denn soviel ist sicher: keines der Pflegekinder jenes grausamen Paares ist umgekommen. Es

Landesbibliothek Oldenburg

welchem Amte nützlich werden. Haben Sie Ihre Minister schon erwählt?" „Das ist bereits geschehen." „Nun, meinetwegen; ich bin auch mit der Stelle eines Gesandten in Europa zufrieden." „Tut mir leid, es ist augenblicklich kein Posten dieser Art erledigt." „Dann werden Sie vielleicht doch einen ersten Rat in Ihrem Kabinett oder in einem Ministerium nötig haben?" „Die Minister wählen ihre Sekretäre selbst." „Das tut mir leid; ich werde also einen geringeren Posten annehmen müssen, in welchem ich indessen später werde avanzieren können." „Ich bedaure sehr; die niederen Aemter werden von den betr. höheren Beamten besetzt." „Da fällt mir ein: Postmeister der Union könnte ich am Ende doch noch werden? Denken Sie, Präsident, welche Mühe ich mir für Ihre Wahl gegeben habe." „Ich erkenne ja Ihre gute Meinung von mir vollkommen, aber leider ist der Generalpostmeister schon ernannt." „Nun, gerade so sehr kommt es mir auf die mühevolle Stelle nicht an; man steht sich am Ende als erster Sekretär des Postmeisters ebenso gut." „In diesem Falle werden Sie sich an den Postmeister selbst wenden müssen." So ging es noch einige Fragen weiter, und als der Bittsteller endlich sah, daß er gar keinen Erfolg hatte, warf er einen Blick auf seine Gestalt und fragte: „Nun denn, Präsident, einen abgelegten Rock haben Sie aber doch wohl für mich übrig?" Dieses Gesuch wurde bewilligt und der Bittsteller entfernte sich.

Unfälle auf der „Korea". Selten werden sich auf einer vierwöchigen Reise so viele Unglücksfälle zusammendrängen, wie auf der Reise von San Franzisko nach Hongkong, die der Dampfer „Korea" der Pacific Mail Steamship Company vom 12. Oktober bis zum 8. November gemacht hat. Wie Hongkonger Blättern von Mitreisenden als unbedingt wahre Tatsachen mitgeteilt worden ist, sprang am 13. Oktober während des Sonntagsgottesdienstes ein Chinese über Bord, der vom Boot nicht aufgefunden werden konnte, obwohl das Schiff eine Stunde Aufenthalt hatte. Ein paar Tage später schoß ein Chinese einen andern tot. Ein Offizier wollte sich des Revolvers bemächtigen, dabei ging der Revolver los und verwundete den Schiffskoch am Daumen. In der Nacht vor der Ankunft in Honolulu sah der Steuermann, als er von der Wache kam, wie sich die Sterne auf dem Wasser im Badetank spiegelten, und, ohne zu wissen, daß das Wasser nur 7½ Zentimeter tief war, sprang er hinein und verletzte sich dabei die Wirbelsäule so schwer, daß er fast völlig gelähmt in Honolulu ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Am ersten Sonntag nach der Abfahrt von Honolulu sprang wieder während des Gottesdienstes ein Chinese über Bord. Ein Rettungsring, den ihm einer der Mitreisenden zuwerfen wollte, fand sich erst nach mehreren Minuten, und wieder konnte der Unglückliche trotz einstündigen Aufenthalts bei gefährlich schwerer See nicht aufgefunden werden. Kurz vor Yokohama wurden zwei Chinesen wahnsinnig und mußten eingesperrt werden. Nachdem Yokohama verlassen worden war, versuchte abermals ein Chinese, einen anderen zu erschießen; doch konnte er rechtzeitig entwaffnet werden. Gerüchte wollen wissen, daß er aus der Haft entkam und über Bord gesprungen sei. Während in Nagasaki Kohlen genommen wurden, ging ein Heiß-Wasserhahn auf und verbrühte sieben japanische Kohlenträger, drei davon tödlich. Als Erklärung für alle die Zwischenfälle unter den Chinesen wird angegeben, daß sich zwei feindliche Stämme an Bord befunden hätten. Die Passagiere haben ein Schreiben aufgesetzt, worin sie erklären, daß der Kapitän und die Offiziere sich musterhaft benommen und keine Schuld an den Unglücksfällen hätten. Nur einige Missionare hätten nicht mit unterzeichnet und behauptet, daß den Kapitän allein die Schuld für alle Vorfälle treffe.

Die Pythonschlangen im Wartesaal. „Haben Sie vielleicht meine Pythonschlangen gesehen?" Es gehört schon mehr als Gemütsruhe zu einer solchen Frage. Der, der sie stellte, war ein Pariser Schaubudenbesitzer. Er hatte seine Schlangen in einem Sacke in der Untergrundbahn „vergessen". Diese Vergeßlichkeit brachte einen ganzen Pariser Stadtteil in Aufregung. Der ehrliche Finder trug den Sack zum nächsten Polizeibureau, selbstverständlich, ohne eine Ahnung von seinem Inhalte zu haben. Der Sack fand seinen Platz in der Nähe des Ofens, und die Wärme ließ die Reptilien zu neuem Leben erwachen. Wer beschreibt den Schreck der tapferen Hüter des Gesetzes, als auf einmal der Sack sich zu regen anfängt! Angstvoll stieren sie auf das Unfaßliche, bis einer schließlich sich ein Herz faßt und mit seinem Säbel den Sack vorsichtig aufschneidet. O Grauen! Heraus schießt der Kopf eines Reptils! Die Beine auf den Buckel nehmen, zur Tür herausschießen und diese fest verriegeln, ist bei den Tapferen das Werk eines Augenblicks. Wenigstens waren die gefährlichen Schlangen gefangen. Sollte man sie dem Hungertode ausliefern? Aber einer erinnerte sich, daß eine Schlange wochenlang ohne Nahrung leben könne. Guter Rat war teuer! Manche dachten an die Feuerwehr. Da kam einer auf den Gedanken, daß die Schlange am friedfertigsten ist, wenn sie gefressen hat. Flugs holte man ein paar Kaninchen und öffnete vorsichtig die Tür. Der Herzhafteste aus der Schar der Polizeigewaltigen war dazu ausersehen worden. Er tat es unter Aufbietung all seines Mutes und „schleuderte" die unseligen Karnickel hinein. Aber eines fand, bevor noch die Tür geschlossen werden konnte, den Rückweg. Gerade, als der herzhafte Polizist zum zweiten Male den Ungeheuern ein Kaninchen zur Verspeisung „vorsetzen" wollte, kam der Schaubudenbesitzer und stellte die eingangs erwähnte naive Frage, ob seine Pythonschlangen gefunden worden seien. Viel hätte nicht gefehlt, und der Mann wäre einer furchtbaren Lynchjustiz zum Opfer gefallen. Man begnügte sich aber, von ihm Bezahlung des einen Kaninchens zu verlangen. Dann durfte er eintreten und seine Schlangen sich nehmen. Für ihn eine leichte Aufgabe!

Der älteste Veteran unserer Marine, der 93jährige Jürgen Boomgarden in Greetsiel in Ostfriesland, ist gestorben. Er war der letzte jener kleinen Schar, die das erste Gefecht der deutschen Reichsflotte unter Admiral Brommy am 4. Juli 1849 gegen das dänische Blockadegeschwader bei Helgoland mitmachte. Der kühne Vorstoß des Geschwaders, das aus der Fregatte „Barbarossa", den Korvetten „Hamburg" und „Lübeck" bestand, gab England Anlaß zu einer Note, die besagte, daß Schiffe mit schwarz-rot-goldener Flagge als Piratenschiffe behandelt werden würden. Der greise Boomgarden beteiligte sich noch im Juli an dem Deutschen Marinetag in Düsseldorf als Ehrengast.

Eine aufregende Menagerieszene. Aus Genf wird berichtet: Als abends in einer der zahlreichen Jahrmarktsmenagerien, die gegenwärtig hier aufgeschlagen sind, der Tierbändiger Busch eine von ihm dressierte Löwin vorführen wollte, spielte sich eine aufregende Szene ab. Die Löwin kletterte plötzlich auf die Spitze der fünf Meter hohen eisernen Scheidewand, die den Zirkus vom Zuschauerraum trennte, und zerbiß die Maschen des Netzes, das sich über dem Käfig befand. Mit Blitzesschnelle kletterte der Bändiger dem Tiere nach, packte es mit eisernem Griff bei der Kehle, hielt es mit Aufbietung seiner ganzen Kraft fest und rief der schaulustigen Menge zu: „Alles so rasch wie möglich hinaus!" Die Zuschauer flohen in wilder Unordnung, zum Teil durch die Tür, zum Teil indem sie mit Messern die Zirkusleinwand zerschnitten und, Hüte, Portemonnaies und Mäntel zurücklassend, ins Freie eilten. Inzwischen hatte die Bestie sich aus der Umklammerung des Bändigers befreit und war mitten in den glücklicherweise schon fast ganz geleerten Zuschauerraum gesprungen. Das Zirkuspersonal war machtlos und konnte die Löwin nicht bändigen; man versuchte es mit Schreckschüssen, auf welche das Tier mit einem furchtbaren Gebrüll antwortete. In diesem kritischen Augenblick eilte aus einer Nachbarmenagerie der Bändiger Fortunio herbei; mit staunenswerter Kaltblütigkeit näherte er sich der Löwin, und es gelang ihm, ihr eine Schlinge um ein Bein zu werfen und sie in den Käfig zurückzuzerren.

---

ist nicht ein Kind zu wenig, sondern eine Mutter zuviel. Wer hat nun dies eine Kind zu sich genommen, und wem gehört dieses Kind, Frau Marechal oder Frau Gilbert? Und wird dieses Kind je wieder in die Hände seiner rechten Mutter zurückfinden?

Ein Hydroaeroplan für sechs Personen. Eine kühne und — wie die Versuche zeigten — erfolgreiche neue Errungenschaft der Flugzeugtechnik hat in diesen Tagen in Paris seine erste Feuerprobe bestanden: ein großes Hydroaeroplan, das imstande ist, bei seinen Flügen sechs Personen sicher durch die Lüfte zu führen. Dieser eigenartige Fliegeromnibus ist von Felix Voisin konstruiert und unterscheidet sich in seinen Formen sehr wesentlich von allen bisher bekannt gewordenen ähnlichen Konstruktionen. Der Apparat ist ein Zweidecker von 12 Metern Länge und 22,5 Metern Flügelbreite. Die Tragflächen umfassen zusammen 46 Quadratmeter, während der Motor 200 Pferdekräfte entwickelt. Am interessantesten aber ist die Gondel dieses neuen Hydroaeroplanes. Sie liegt unterhalb der unteren Tragflächen und besteht aus einem ganzen Boote, das in seiner schlanken Formengebung und dem weit vorspringenden steilen Bug stark an Motorrennboote erinnert. Diese Gondel ist 6 Meter lang, in der Mitte aber sehr stark nach der Breite entwickelt; in der Tat beträgt die Breite in ihrer höchsten Entwickelung 2,5 Meter. Im Innern ist dieses Boot in Abteilungen gegliedert: der Pilot hat seinen Platz am Vorderteil; dahinter befinden sich die Plätze für die Passagiere. Das ganze Flugzeug wiegt 2000 Kilo und ist damit das schwerste Aeroplan, das bisher aufgestiegen ist. Die praktischen Versuche, die in diesen Tagen mit diesem neuen Hydroaeroplan vorgenommen wurden, haben vollauf befriedigt. Das Flugzeug erhob sich mit seinen sechs Passagieren schnell und sicher in die Lüfte und erreichte dann ohne Schwierigkeit eine Geschwindigkeit von 110 Kilometern in der Stunde.

Die Strömungen in der Ostsee. Nach früheren Untersuchungen der deutschen Seewarte über die Strömungsverhältnisse in den Gewässern des Kattegats und der westlichen Ostsee findet sich, daß der Oberflächenstrom bei Ostwinden von der Ostsee nach der Nordsee, also im allgemeinen nach Westen, und bei Westwinden umgekehrt läuft, und daß ferner bei denselben Wetterlagen und Winden im allgemeinen auch wieder dieselben Strömungen auftreten. Infolge der vielen Ablenkungen und Stromspaltungen in den sehr gegliederten Gewässern der westlichen Ostsee werden aber dort häufig Schiffe in fast unberechenbarer Weise versetzt. So ist nicht selten beobachtet worden, daß zwei dicht nebeneinander von völliger Windstille befallene Segelschiffe nach einiger Zeit weit auseinandergetrieben waren. Natürlich sind es lokale Oberflächenströme, welche dies bewirken. Da es noch sehr an Beobachtungen dieser Strömungen fehlt, so hat Dr. Brückmann vor kurzem zwischen Stettin und Sarkau an zehn Stellen der See leere Flaschen versenkt, die im Innern Zettel enthalten, welche Datum und Ort der Abgangsstelle angeben, und auf denen der Finder gebeten wird, ebenfalls Datum und Fundstelle anzugeben. Die „Flaschenpost" ist seit Beginn des vorigen Jahrhunderts besonders in den Gewässern des Golfstromes häufig in Anwendung gebracht worden. In der Ostsee soll sie im kommenden April wiederholt werden. Der Regierungspräsident zu Königsberg hat die ihm unterstellten Behörden angewiesen, die Bewohner der See- und Haffufer auf die Flaschen aufmerksam zu machen. Auch die schwedischen und russischen Behörden werden gebeten, die Aufmerksamkeit der Strandbewohner auf die angeschwemmten Flaschen zu lenken.

Eine Maus im Löwenzwinger. Im Zoologischen Garten zu Newyork setzte man, um die Freundschaft zwischen Löwe und Maus zu erproben, von der der Volksmund so viel zu erzählen weiß, eine Maus in den Käfig eines ausgewachsenen nubischen Löwen. Dieser bemerkte sie, bevor sie noch durch die Stäbe geschlüpft war, und machte sich sofort hinterdrein. Das Tierchen rannte, so schnell seine Beinchen es tragen wollten, über den Boden hin und quiekte vor Angst. Als es ungefähr zehn Fuß zurückgelegt hatte, sprang der Löwe ihm nach und berührte kurz vor ihm den Boden. Die Maus kehrte um und der Löwe setzte ihr wieder in einem Sprung nach. Das wiederholte sich einigemale, und nach jeder Wendung verkürzte sich die von der Maus zurückgelegte Strecke. Es zeigte sich also, daß der Löwe für eine Maus zu schnell ist, wenigstens in einem großen Käfig. Endlich blieb die Maus zitternd und quiekend stehen. Der Löwe trat über sie hin und betrachtete sie mit großem Interesse, indem er den mächtigen Kopf von einer Seite auf die andere drehte. Plötzlich fuhr seine starke Pranke nach der Maus, aber so zart, daß sie unverletzt zwischen den Klauen eingeklemmt war. Dann spielte der Löwe nach Katzenart mit ihr, indem er jetzt die Tatze aufhob und die Maus einige Zoll weit laufen ließ und sie dann wieder einfing. Auf einmal änderte die Maus ihre Taktik und, anstatt fortzulaufen, als der Löwe die Pranke wieder aufhob, blieb sie stehen und sprang ihm dann direkt an den Kopf. Der Löwe tat entsetzt einen gewaltigen Sprung rückwärts, so daß er gegen die zitternden Stäbe seines Gitters prallte. Dann riß er den mächtigen Rachen auf und brüllte, während die kleine Maus, noch immer quiekend, entfloh. Von den beiden hatte der Löwe entschieden den größeren Schreck bekommen.

Briefkasten.

Erna in Oldenburg. Ich habe ein Jahr die Damenschneiderei gelernt und möchte anfragen, ob ich bei der Münchener Schneiderakademie zugelassen werde. — Laß Dir einen Prospekt der Anstalt kommen, daraus wirst Du die Aufnahmebedingungen am klarsten ersehen.

Ab. für viele. Auf Ihre Anfrage ist zu antworten, daß Frl. Bormann nicht engagiert ist, aber Sie werden sicher mit Genugtuung die Nachricht aufnehmen, daß Frl. Ella Hartmann vorläufig noch ein Jahr ihr Fach an unserer Bühne weiterspielt.

Ein Arbeiter. Warum nennen Sie Ihren Namen nicht? Ehe das nicht geschieht, können wir an Aufnahme Ihrer Zuschrift nicht denken.

K. in Jever. Von Ihrem „Eingesandt" ist uns nichts bekannt. Wollen Sie es nicht freundlichst wiederholen?

Pädagog. Es fehlt die Namensnennung!

Birkenfeld 99. 1. Ja, es besteht hier ein Verband der Eierverkaufsgenossenschaft, begründet von Hauptlehrer Heinken, Jever, der auch jetzt noch Vorsitzender ist. — 2. Homöopathische Zentral-Apotheke von Dr. Willmar Schwabe in Leipzig. Daselbst sind auch biochemische Mittel und Anleitungen zu haben. U. a.: Die Biochemie Dr. Schüßlers und ihre Anwendung in Krankheitsfällen. Ein Haus- und Familienarzt.

Mehrere Abonnenten. Auf Ihre Frage, was man unter Branntweinliebesgabe versteht, könnte man mit einer langen Abhandlung antworten. Vielleicht ist Ihnen aber mit folgender knappen Auskunft gedient. Durch Gesetz wurde jeder seit Jahren bestehenden Brennerei gestattet, eine bestimmte Spiritusmenge, das Kontingent, nur mit 50 statt 70 ℳ Verbrauchsabgabe zu besteuern. Das Kontingent mußte durch jede Volkszählung neu ermittelt werden. An dem Kontingent waren aber nur beteiligt die 1887 bei der Einführung der Verbrauchsabgabe schon vorhandenen Brennereien und die seitdem hinzugekommenen landwirtschaftlichen Brennereien. Durch eine weitere Bestimmung sollte die Entstehung neuer Brennereien und damit auch die Konkurrenz mit den bestehenden Brennereien noch besonders erschwert werden. Auch war bestimmt worden, daß neuentstehende Brennereien ein Kontingent nicht über einen gewissen Umfang hinaus zugeteilt erhalten dürfen. Da sich der Preis des Hektoliters einheitlich unter Voraussetzung eines Steuerbetrages von 70 ℳ normiert, so bestand die Liebesgabe darin, daß die Konsumenten auch für den mit nur 50 ℳ versteuerten Alkohol einen höheren Preis den Brennern zu zahlen haben, als es der tatsächlich entrichteten Steuer entspricht. Die Bestimmungen wurden nachher geändert, und jetzt kann von einer Liebesgabe in dem Sinne keine Rede mehr sein.

H. B. Ihre Zuschrift ist leider ganz unverständlich. Von Gemütlichkeit scheint aber nicht gerade viel bei Ihnen zu merken zu sein!

P—t X. Ein freundlicher Nachrichten-Leser schreibt uns aus Kirchgarten (Breisgau), 9. Dez.: Zur Notiz vom 3. Dezember „Briefträger auf Schneeschuhen": Hier im Schwarzwald werden den Briefträgern schon seit Jahren Dienstschneeschuhe überwiesen. Ohne sie wäre eine Bestellung undenkbar. Allerdings hat der Briefträger zumeist eigene Skis mit „ff"-Bindung, auf letztere kommt es an. Auch sind Vorkehrungen getroffen, daß das Publikum, ohne abzuschnallen, den Postbriefkasten und Postschalter leicht erreichen kann."

Wie Hodler seine Modelle erzieht. Ueber die eigenartige „Pädagogik", die Hodler seinen Modellen gegenüber anwendet, berichtet das „Schweizer Jahrbuch". Hodler selbst erzählte z. B. einmal: „Ich nahm vier Weiber. Sie sollten mir die Angst vor dem Gewitter auf dem See recht greifbar vorstellen. Da stieg ich denn mit ihnen aufs Dach; es war flach, und das Haus hatte fünf oder sechs Stockwerke; hart, oft fingerbreit, mußten sie mir an den Rand hin sitzen. Selbstverständlich neigten sie sich vor Entsetzen allesamt hauswärts, und ich hatte, was ich wollte. Es war, wie wenn eine Welle ein Boot auf der Breitseite umwirft."

Reinhardt-Lichtspiele in der Covent Garden-Oper. Aus London wird berichtet: Soeben ist der Vertrag unterzeichnet worden, der die Covent Garden-Oper, das „Royal Opera House" Großbritanniens, endgültig auf längere Zeit im Zeichen Max Reinhardts zum Kinematographentheater umwandelt. Am 21. Dezember wird hier die große Lichtspielpremiere stattfinden, bei der Humperdinck selbst seine Musik dirigiert; auf der Bühne aber wird man in kinematographischer Form eine naturgetreue, genaue Wiedergabe der ganzen Reinhardtschen Aufführung des Miracles zu sehen bekommen. Bei der Aufnahme wirkten mit Ausnahme einer Rolle dieselben Schauspieler mit, die unter Reinhardts Regie in London und dann auch in der Wiener Rotunde das Mirakel spielten, in ihrer Mitte Frau Carmi-Vollmoeller. Es soll nur mit großer Mühe gelungen sein, die kinematographische Aufnahme des Mysteriums durchzuführen, denn es handelt sich um eine Freilichtaufnahme. In der Tat sind die Hauptszenen in der bekannten alten österreichischen Burg Kreuzenstein und in der schönen alten gotischen Kirche von Perchtoldsdorf gemacht worden; der Eigentümer der Burg, Graf Wilczek, und der Bischof der Diözese haben Schloß und Kirche bereitwilligst für die Kinoaufnahme zur Verfügung gestellt. Der Film hat nach der Angabe des englischen Impresarios Walter Hyman eine Länge von 7000 Fuß und die Herstellung dieses Films verursachte über 300 000 ℳ Kosten. Er wurde dann nach den Angaben Professor Reinhardts und Vollmoellers koloriert. Zu der Kinopremiere in der Covent Garden-Oper ist ein Orchester von 100 Musikern zusammengestellt, und hier wird Prof. Humperdinck bei dieser Kinoaufführung den Taktstock schwingen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Nachlaß-Verkauf

im Hause Brüderstr. 17.
Erbteilungshalber 1 mahag. Plüschgarn. (1 Sofa, 6 Stühle), Spiegel, Spiegelschrank, Vertikow, 1 guterhalt. Klavier, Gardinen, Portieren, Betten und Bettstellen, Tische, Schränke, Stühle und sonstiges Inventiar, pass. als Weihnachtsgeschenke: 1 neue Bowle, 1 neues modern. Schreibzeug mit Uhr, 1 neue Wanduhr mit Turmglockenklang und mah. Ofenschirm (Biedermeier, mit Stickerei) gegen Barzahlung.

Hervorragende Neuheiten in
Bronce
Marmor
Terracotta

Lederwaren
in allen Preislagen, größte Auswahl in
Damentaschen
Koffern
Zigarren-Etuis

Waffen
Jagdgewehre, Revolver

Spiel- u. Sport-Artikel

Haushaltungsmaschinen

Nickel-
Service
Kannen
Kochgeschirre

Versilberte
Bestecke etc. etc.

Prospekte gratis u. franko.

Meyer & Weyhausen,
Bremen,
Sögestrasse 51/53.

Möbel-Verkauf

Bettstellen von 12,50 ℳ an.
Kleiderschränke von 28 ℳ an.
Ein Posten Vertikows.
Ein Posten best. Flurgard.
Ein Posten Spiegel.
Spiralmatratzen, jedes Maß lieferbar in einigen Tagen.

Möbelgeschäft Fr. Rudolph,
Kurwickstraße 40.

Puppentheater mit ca. 30 Dekorat., künstler. Ausführ., u. 12 Theaterst., für 50 ℳ zu verkauf. Auguststraße 12 I, rechts.

Das Wohnhaus

Brüderstr. 36 soll erbteilungshalber preiswert verkauft werden. Näheres
Katharinenstraße Nr. 11.

Stroh,

pro Ztr. 1,70 ℳ, ist abzugeben.
Gut Bog.

Zu verkaufen Sitz- und Liegewagen, fast neu.
Osternburg, Hermannstr. 7 I.

Zu verkaufen
20—30 große Hennekisten.
Kol. Joh. Evers,
Charlottendorf b. Wardenburg.

Bauplätze

zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 63.
Telephon 1020.

Sirup,

der alte süße Melannte,
Flasche à 30 ₰.
Sämtliche Gewürze zum Backen.
Adler-Drogerie, Wall 6.

Prämiierte
Kanarienvögel,
eigener Zucht 1912
empf. billigst Katharinenstr. 22.

Rittergut Rinkendorf
bei Taschechein, N.-L.,
sucht einen schwarzbunten, ca. 1½ Jahre alten

Zuchtbullen

aus gesunder, milchreicher Herde zu kaufen.
Händler u. Luxuspreise ausgeschlossen. Ausführl. Off. mit äußerster Preisangabe erbeten.
Meyer.

Eichhorn I. Zu verkaufen ein Rudelh. Wm. Rohde.

Herren-Normalhemden in Mittelgröße, ferner ℳ 1,85, 2,60, 3,85 usw., gute Qualität. Versand gegen Nachnahme an Private nicht unter 3 Stck. Garant. Zurücknahme. Versand-Haus Klopp, Hamburg 22.

Fabrik-Schornsteine
Einmauerungen von Dampfkesseln, Ökonomisern, Oberhitzern, Ziegeleianlagen, Molkereianlagen.
Technisches Büro:
Joh. Büssenschütt, Bremen

Vergrösserungen
nach alten Bildern sollte man niemals Reisenden und Hausierern anvertrauen.
Photograph **Johannsen.**

Zahle für
Pferde und Füllen
zum Schlachten die höchsten Preise.
G. Ramien, Roßschlacht.
Osternburg. Fernspr. 1041.

Beste braune Seife

Pfund 20 Pfennig.
Wenzel's Seifengeschäft,
Langestraße 32.

Hammond-

Schreibmaschine, fast neu, ganz wenig gebraucht, Anschaffungswert 350 Mk., mit 2 auswechselbaren Typen (jede weitere neue Schrift nur 11 Mk.), ist umständehalber billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Cereisen-Feuerzeug

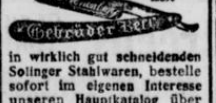
mit Benzin

genannt „immerwährendes Streichholz garantiert dauerhaft
Preis: Mk. 2.—
gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
E. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 44/54.
Magazin für Geschenkartikel, Luxus-, Schmuck- und Lederwaren.

-Torf-

100 Doppelfuder Streutorf zu verkaufen ab Moor Kl.-Scharrel oder Torfplatz Oldenburg.
Stevendaal.

Wer Bedarf hat



in wirklich gut schneidenden Solinger Stahlwaren, bestelle sofort im eigenen Interesse unseren Hauptkatalog über tausende Artikel aller Art, den wir gratis und franko versenden.
Gebr. Beil, Grätrath b. Solingen
Fabrik-Versandhaus.

-Torf-

Maschinen- und Grabetorf.
A. Stevendaal, Torfplatz und an Markt 20.

Carmol tut wohl!

Bei Erkrankungen und Schmerzen, Gicht, Rheuma, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerz versuche man zuerst **Carmol.** Jedes Risiko ist ausgeschlossen, da Unzufriedene selbst für angebrochene Packung das gezahlte Geld zurückerhalten!

Flasche 75 ₰ und 1.25 ℳ.

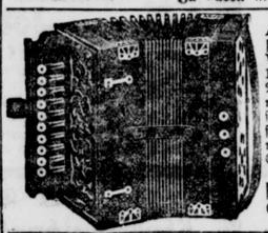
Man verlange in Apotheken und Drogerien stets **Rheinsberger Carmol** und nehme nichts anderes.

Ein nützliches Geschenk für jedes Fest!

Diese 5 Stück garantiert **rein Aluminium**-Kochtöpfe mit Deckel, Marke: „Cäcilie",

Inh.: 4, 3, 2, 1 ½ Ltr.
bleiben immer **silberweiß**, kein Rost, kein Grünspan. **Preis nur Mk. 12.50** Nachnahme, Verpack. u. Porto frei, direkt an Private. Dieselben in **Extra-Qualität** Mk. 14.50. Bei 2 Satz **rein Alum.**-Durchschlag gratis.
Eduard Dütsch, Hannover 70.

Kenner reinigen ihr Vieh nur mit dem millionenfach bewährten
Angeler oder Satruper Viehwaschpulver.
Dieses Pulver wirkt schon trocken in die Haut gerieben, vorzüglich, aber es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß **das Waschen das unbedingt Beste,** das wirklich Sicherste bleibt. Wie man es aber auch mache . . ob trocken oder naß . . **man mache es treu und gewissenhaft. Dann** wird der Segen nicht ausbleiben.
Zu haben in allen Apotheken.



50% Rabatt.
Anstatt 11 Mark nur 5½ Mark.
Wiener Harmonika,
10 Tasten, 2chörige Musik, Doppelbälge, Balg 12faltig mit Leder-Zuhalter u. Eckenschonern, Gehäuse mahagonifarbig poliert, alles genau wie Abbildung. Preis mit Selbsterlernschule nur ℳ 5.50
Preisliste gratis.
Heinr. Suhr, Neuenrade (Westf.)
Erste und älteste Neuenrad. Harmonikafabr.

Jedes Paket von Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver
Goldperle
enthält ein reizendes praktisches Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch für so beliebten Schuhcrême „Nigrin":
Carl Gentner, Göppingen.

Wenn Sie nach Bremen kommen

Erstklassige Fabrikate, solide und preiswert.

dann versäumen Sie nicht, meine interessante Weihnachts-Ausstellung zu besichtigen. — Praktische Neuheiten für den Küchen- und Hausbedarf werden Ihnen ohne den geringsten Kaufzwang vorgeführt und erklärt. — Vorteilhafte Bezugsquelle für Küchen-Aussteuern. — Illustrierte Preislisten kostenlos.

Bernhd. Ebeling, Ansgaritorstr. 21 und Kaiserstr. 16

Plüß-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!
Zu haben
bei **H. Fischer, Drogerie**

Ca. 350
tiefere Schwellen,
imprägniert, nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen, passend für Anschlußgleise, sind billig abzugeben.
Näheres durch die Expedition d. Bl. unter S. 204.

In jedem Hause
wo gute Musik gepflegt wird, sollte auch eine
Haus-Orgel
(amerik. Harmonium) zu find. sein
Herrlicher Orgelton.
— Prächtige Ausstattung. —
Preise von 45 MK. an.
Illustrierte Kataloge gratis.
Aloys Maier Königl. Hoflief. **Fulda**
Harmonium-Spiel-Apparat
(Preis mit Notenheft von 325 Stücken nur 35 Mk.) mit dem jedermann ohne Notenkenntnis sofort 4stimmig Harmonium spielen kann.

Aug. Böker,

Hoflieferant, Schüttingstr. 12,
empfiehlt sein **großes Lager** in allen Sorten

Handschuhe
Pelz-Pulswärmer
Damen-Gürtel
Herrenwäsche
Cravatten
Kragenschoner
Hosenträger
Unterzeuge
Portemonnaies
Cigarren-Etuis
Parfümerien
Zahnbürsten
Seifen

Boas auf Wunsch!
Boas auf Wunsch!

Blaue Flotten- und engl. Sportsmützen.
Hüte und Regenschirme.
Gymnastische Zimmerturnapparate
— zu äußerst billigen Preisen. —

An **Einfachheit** und **Zuverlässigkeit** sind meine
MOTOREN
für Benzin, Benzol, Antin, Sauggas etc. unübertroffen.
Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine **Sauggas-Generatoren** für **Braunkohlen-, Brikett- und Anthrazit-Betrieb.**
Weltgehendste Garantie!
Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise! Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.
Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Goldenstedt i. Oldbg.

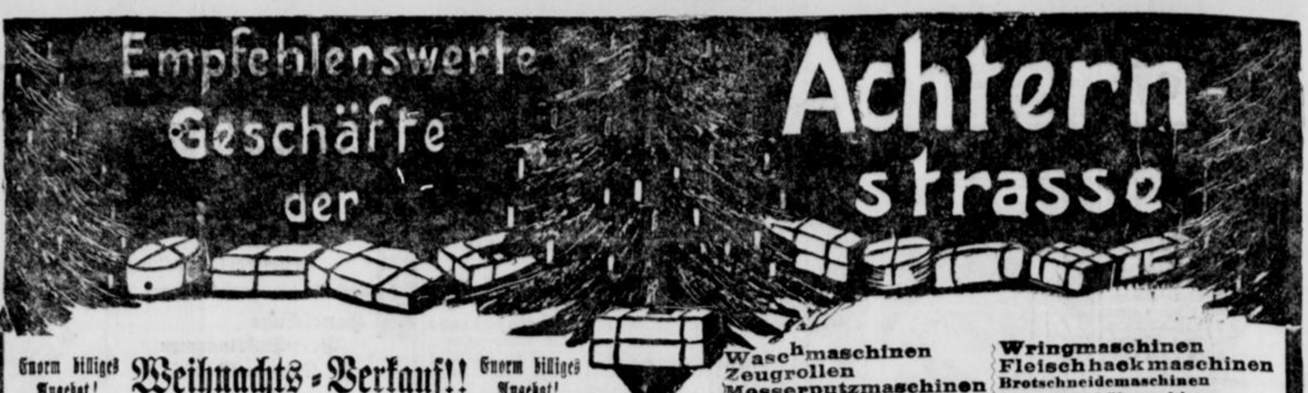
Das beste und billigste Schnellwaschmittel der Gegenwart heisst
Unentbehrlich.
½ Pfund nur 15 Pfennige.
Garantiert ohne Chlor, unschädlich für die Gewebe.
In den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Husmann & Niemann, Quakenbrück.
Vertreter für Oldenburg und Umgegend:
Wilh. Damke, Oldenburg, Haarenstrasse 7.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
wird vielseitig unterstützt und will
Romane u. Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus als Bibliothek einführen.
Monatlich erscheint ein **Komplettes Werk** und wird zu dem **erstaunlich billigen** Preise von
50 Pf. gebunden oder **37½ „ broschiert**
durch den Bevollmächtigten Herrn M. Bud, Berlin W. 15, **portofrei zugestellt.**
Bereits versandfertig sind 6 Bände.
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — aus verstreuter Saat, Romane v. Ernst Wichert.
Gewissensqual und andere Erzählungen v. August Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird durch Nachnahme mit 30 Pfg. Zuschlag erhoben.

Feldbahngleise und Kippwagen

in leichten und schweren Profilen, sowie
Lokomotiven etc., jegliche Ersatzteile
offerieren stets billigst
zur **Miete** und **Kauf**
Bremer Feldbahngesellschaft
m. b. H.
Bremen, Obernstr. 39, Tel. 8252.
Oldenburg, Lange Damm, Tel. 189.

Landesbibliothek Oldenburg



Enorm billiges Angebot! **Weihnachts-Verkauf!!** Enorm billiges Angebot!

Gelegenheitskauf! Ca. 120 Paar echt Chevreaux-Damenstiefel, nur moderne Formen, Derby mit Lackkappe, Preßfalten; so lange der Vorrat reicht, jedes Paar nur 6.75 M

Ludwig v. Häfen,

Schuhlager und Schuhmacherei,

nur Achternstraße 55, neben der Dänischen Fischhandlung.

Achten Sie bitte genau auf Firma und Nr. 55!

Bis Weihnachten jeden Wochentag bis 9 Uhr, jeden Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

Waschmaschinen
Zeugrollen
Messerputzmaschinen
Reibmaschinen
Wandkaffeemühlen
Wringmaschinen
Fleischhackmaschinen
Brotschneidemaschinen
Kartoffelschälmaschinen
Teppichkehrmaschinen

sind die praktischsten und schönsten Weihnachts-Geschenke.

Größte Auswahl am Platze und denkbar billigste Preise.

B. Klövekorn, 58 Achternstr. 58.

Passende Weihnachts-Geschenke:

Photographie-Alben, Poesies, Gesangbücher, Portemonnaies, Cigarren-, Brief- und Handtaschen, Briefkassetten, Bilderbücher, Jugendschriften und Gesellschaftsspiele in reicher Auswahl.

Hugo Kreuzfeldt, Achternstr. 29.

Bis Weihnachten

extra billiger Verkauf

von

Pelzwaren, Hüten und Mützen.

— Neueste Façons. —

F. J. Brunotte,

Achternstraße 23.

NB. Weil die Aufträge in Puppenperücken sich vor dem Feste so häufen, erbitte die Bestellungen recht bald.

Damen- und Herren-Frisier-Salon

Joh. Grave, Achternstraße 1.

Anfertigung sämtl. Haararbeiten:

Haarzöpfe, Unterlagen, Haaruhrketten usw., sowie alle modernen Ersatzteile. Empfehle weiter **Puppenperücken** in bekannter Qualität, auch werden dieselben von ausgekämmtem Haar von 1 M an angefertigt. Stets am Lager: Köpfe in Biskuit u. Celluloid, sowie Bälge in Leder u. Zeug. Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager in nur **modernem Haarschmuck,** sowie auch sämtliche **Toilette-Artikel.** D. O.

Alb. Finkewirth, Achternstrasse 25.

Briefpapiere in besonders reicher Auswahl und guten Qualitäten.
Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele.
Füllfederhalter — Schreibtisch-Garnituren.
Handtaschen, Schreibmappen, Albums aller Art.
Portemonnaies, Brief- u. Cigarrentaschen.

Die größte Auswahl in

Christbaumschmuck, Kerzen, Parfüms und Seifen

finden Sie in der

Schwanen-Drogerie (M. Redell), Achternstr. 24.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

G. Heyer, Uhrmacher, Achternstr. 27.

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Brillen, Kneifer, Barometer, Thermometer.

Als gutgehende billige Taschenuhr empfehle die

Ingersoll-Ankeruhren im Preise von 5—12 Mk.

Reparaturen jeglicher Art werden billigst berechnet.

Gelegenheitskauf! Kaufte einen größeren Posten Fehlfarben-Brasil, 10 Stück 50 Pfg.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle meine sehr begehrten **Zigarren in hübschen Packungen** von 25, 50 und 100 Stück in Preislagen von 4, 5, 6, 7, 8, 10 M und teurer, sowie

Zigaretten ebenfalls in denkbar hocheleganten Packungen.

Wilh. Dreyer, 59 Achternstr. 59.

Alleiniger Verkauf der Lampa-Florida, 10 Stück 80 Pfg.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Strümpfe

Socken

Schürzen, Handschuhe, Gürtel, Korsetts,

Unterzeuge aller Art,

Flanell-Hemden, krimpfrei,

empfiehlt billigst

Heinrich Benken, 23 Achternstr. 23.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich Ia Hafermastgänse, gespickte Hasen, Puter,

sowie sämtliches Wild u. Geflügel in nur bester Qualität.

Fernruf 1367.

M. Hülsmann,

Einzigstes Wild- und Geflügel-Geschäft am Platze.

Versand nach auswärts prompt. — Bestellungen werden schon jetzt angenommen. —

Frische Eier, per Dutzend 1.30 Mk.

Bernh. Wilh. Frese, Achternstrasse 28.

Fernsprecher 683

Damentaschen	Parfüms	Taschentücher	Handschuhe
Portemonnaies	Blusennadeln	Madeiratücher	Jabots
Damen-Gürtel	Perl-Colliers	Kragenschoner	Tändelschürzen,
Gürtelschlösser	Kämme	Balltücher	Untertaillen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Taschentücher jeglicher Art zu billigsten Preisen. Besonders vorteilhaft, so lange Vorrat:

Restetaschentücher und Weihnachts-Extra-Angebote

in handgestickten Madeira-, Hohlsaum-, Linon-, Halbleinen- und Leinen-Tüchern.

J. H. Böger,

Betten, Wäsche, — Aussteuern. —

H. F. C. Jürgens, Achternstraße 39.

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:

Schürzen, Korsetts, Handschuhe, Taschentücher, Kopf-, Ball- und Schultertücher, Westen, Theaterhauben.

Herrenwäsche und Krawatten in großer Auswahl.

Landesbibliothek Oldenburg

6. Beilage

zu № 343 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 14. Dezember 1912.

Eine Winterwoche ohne Fleisch.

Von vegetarischer Seite erhalten wir folgende Zuschrift:

Die Fleischteuerung, welche, wie dem „Berliner Lok.-Anzeiger" von ärztlicher Seite geschrieben wird, hauptsächlich auf die Ueberschätzung des Nährwertes des Fleisches zurückzuführen ist, beschäftigt heute die Presse, die politischen Parteien und kommunalen und staatlichen Behörden mehr denn je. Die „Kochkunst", so wird allnachgerade anerkannt, würde heute doch in sich zusammensinken, wo das Fleisch und die Fleischprodukte fehlen. In den Restaurants mehrerer Großstädte ist man schon dazu übergegangen, weniger Fleischspeisen und mehr Gemüse, oder nach Art der süddeutschen und der Wiener Küche mehr Mehlspeisen den Gästen vorzusetzen, und zwar mit gutem Erfolg. Mit der Fleischteuerung kommt also die vegetarische Ernährung mehr und mehr in Aufnahme, und wie von den vegetarischen Speisewirten versichert wurde, hebt sich die Zahl ihrer Speisegäste mit der Zunahme der Fleischteuerung. Daß nicht das Fleisch allein die eigentlichen Träger der Körperkraft enthält, daß vielmehr die im Brot, in den stärkehaltigen Mehlspeisen und in den Früchten enthaltenen Kohlehydrate die eigentlichen Wärme- und Kraftbildner sind, ist praktisch gerade in der allerletzten Zeit wiederum durch die vegetarischen Gepäckmarschsieger bewiesen. Es ist also wohl nicht zu viel behauptet, wenn man die Fleischteuerung lediglich auf das Konto der Gewohnheit und der konservativen Kochkunst, die ohne Fleisch eben am Ende ihrer „Kunst" angelangt ist, setzt.

Den streng vegetarisch Lebenden wird von Hausfrauen und Köchinnen häufig die Frage vorgelegt: „Was essen Sie denn eigentlich?" Und wenn man solchen Fragenden antworten kann, daß man den ganzen Winter hindurch so viele Abwechselung in den Küchenzettel bringen könnte, daß eine Wiederholung desselben Menus kaum oder ganz selten in einem ganzen Monat stattzufinden braucht, so schlagen sie verwundert die Hände über dem Kopf zusammen, und doch verhält es sich so.

Nachfolgend wird ein vegetarischer Speisezettel für acht Tage gegeben. Die Rezepte für die Zubereitung der Bratlinge usw. sind dem „Bratbüchlein" von Frau Luise Rehse (Preis 80 ₰ vom Verlage des Handelslehrers Ad. Rehse, Hannover, Karmarschstraße 17) entnommen.

Sonntag: Gemüsesuppe mit Zwiebacklößen und Fadennudeln; Linsenbratlinge, Blumenkohl, Kartoffeln und geschmortes Obst. — Zubereitung. 1. Suppe: Eine Zwiebel wird in Butter gebräunt, dazu ein Löffel Weizenmehl; dann kochendes Wasser, Suppenkräuter und Wurzelwerk. Diese Brühe wird durch ein feines Sieb gerührt, darauf gibt man Nudeln und zuletzt die Klöße daran; 2. Bratlinge: 100 Gr. gemahlene Linsen werden mit ½ Liter Wasser unter Rühren zu einem steifen Brei gekocht. Dazu für 10 ₰ in Wasser geweichtes und gut ausgedrücktes Weißbrot (2 Eier), eine in Butter gar gedämpfte zerschnittene Zwiebel und etwas Salz. Hieraus formt man kleine längliche Kuchen, die in Butter braun gebraten werden.

Montag: Brauner Kohl*) mit gerösteten Kartoffeln, Linsen und Backpflaumen.**)

Dienstag: Haferssuppe mit Korinthen; Reisbratlinge, Wurzeln oder Steckrüben mit Kartoffeln, Kohlsalat, Kronsbeeren. — Zubereitung. 1. Bratlinge: ½ Pfund gemahlener Reis wird in ¾ Liter Milch oder Wasser gar gekocht. Dazu 2 Eier, etwas Salz, Zucker (Zimmt und Zitronenschale). Die hieraus geformten flachen Klößchen werden in Zwiebackskrumen gewälzt und in Butter braun gebraten. 2. Kohlsalat: Man schabt roten Kohl recht fein und mengt ihn mit Zitronensaft, Zucker und feinem Oel.

Mittwoch: Sauerkohl, Erbsenbrei, Kartoffeln, Feldsalat und Obst. Bemerkung: Falls Erbsenbrei übrig bleibt, kann er am folgenden Tage zu Bratlingen verwandt werden.

Donnerstag: Obstsuppe; Petersilienkartoffeln mit Erbsenbratlingen, roten Rüben und Apfelbrei. — Zubereitung: Bratlinge: 250 Gr. ungeschälte Erbsen werden mit wenig Wasser gar gekocht und durch einen Durchschlag gerieben. Unter diese Masse mischt man für 10 ₰ in Wasser geweichtes, gut ausgedrücktes Weißbrot, für 5 ₰ zerstoßene Zwiebäcke (2 Eier), eine in Butter gar gedämpfte zerschnittene Zwiebel und etwas Salz. Die länglichen Kuchen bratet man in Butter braun.

Freitag: Buchweizenschnitten, roter Kohl mit Aepfeln, Kartoffeln, Selleriesalat. — Zubereitung: Schnitten: 200 Gr. Buchweizengrütze werden in ¾ Liter Wasser zu einem steifen Brei gar gekocht. Dazu etwas Weizenmehl, 2 Eier, eine in Butter gar gedämpfte zerschnittene Zwiebel, etwas Salz (und nach Belieben Gewürz). Diese Masse wird flach auf ein Kuchenbrett gebreitet. Nach dem Erkalten formt man hieraus Schnitten, die in Butter langsam braun gebraten werden.

Sonnabend: Bohnensuppe; Eierkuchen oder arme Ritter und gekochtes Obst.

Sonntag: Aprikosensuppe mit Sago; junge Erbsen mit Grießklößchen, Kartoffeln, gefüllte Früchte; Gofio-Pudding mit Himbeertunke. — Zubereitung: Grießklößchen: 150 Gr. Gries werden in ¾ Liter kochende Milch gestreut und bis zum Steifwerden gerührt. Nach dem Abkühlen mengt man darunter zwei Eier, etwas Salz, Zucker (und geriebene Zitronenschale). Hieraus werden Klößchen geformt, die mit Zwiebackskrumen bestreut und in Butter braun gebraten werden.

Für den Abendtisch eignen sich folgende Speisen: Butter und Brot mit weißem Käse und sauren Gurken (oder Aufschnitt von Bratlingen), Obst in jeder Form, Salate, Erdbeerblättertee oder Haferkakao, Suppen von Hafer, Buchweizen, Schrotmehl, Reis oder Pumpernickel, Pellkartoffeln mit Buchweizenpfannkuchen und Apfeltunke, Bratkartoffeln mit Rührei, grüner Salat usw.

*) Um den Nährwert des Gemüses nicht zu verringern, kocht man es nicht ab, sondern dämpft es mit wenig Wasser gar. Als Fett verwendet man am besten gute Butter, feines Oel oder Palmin (Kokosnußbutter). Zum Braten ist Palmin ohne jeden Zusatz vorzüglich.

**) Getrocknetes Obst wird gut gewaschen, 24 Stunden vor dem Gebrauch eingeweicht und in demselben Wasser gekocht, wodurch der Zuckerzusatz überflüssig wird.

Seeamt.

X. Brake, 12. Dez.

Vorsitzender Amtshauptmann Weber, Beisitzer Kapitän Ammermann, Brake, Schiffbaumeister Deetjen, Elsfleth, Lotsenkommandeur Peters, Blexen, und Ing. Wellmann, Brake, Reichskommissar Konteradmiral z. D. Lilie, Oldenburg, Sachverständiger Ing. Eigendorff, Brake.

Es wurden

zwei Unfälle des Nordenhamer Heringsloggers „Fricka"

verhandelt, von denen der erste Fall von allgemeinem Interesse war. Er betraf einen Mastbruch. Der Logger befand sich auf der Ausreise, als am 19. Oktober bei mildem, ruhigem Wetter ein Knacken und Brechen im Fockmast gehört wurde. Eine Untersuchung ergab, daß in der Nähe des Mastbandes sich Risse und Absplitterungen zeigten, derart, daß der Kapitän es für geraten hielt, die Heimreise anzutreten, die auch ohne Unfall verlief. Eine vom Seeamt vorgenommene Untersuchung ergab, daß sich in der Nähe der beschädigten Stelle ein großes Astloch befand, das sorgfältig und geschickt mit vielen kleinen Holzkeilen ausgefüllt war. Sachverständiger und Reichskommissar sind der Ansicht, daß die Ursache der Absplitterung auf diese schadhafte Stelle im Mast zurückzuführen ist. Der Reichskommissar betont, einem glücklichen Zufall sei es zu danken, daß größeres Unheil vermieden sei, seiner Ansicht nach liege frevelhafter Betrug vor, so daß er beantrage, die Akten der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Der Logger ist 1908 erbaut. Das Seeamt schließt sich den Ausführungen des Sachverständigen und des Reichskommissars an, lehnt es aber ab, die Akten dem Staatsanwalt zu übergeben, da es aussichtslos sei, jetzt noch festzustellen, wen die Verantwortung für das jedenfalls strafbare Vergehen treffe.

Der Spruch des Seeamtes in dieser Sache lautet: Auf dem Logger „Fricka" aus Nordenham, der Visurgis, Heringsfischerei-A.-G., Führer Kapt. Wesemann ist am 19. Okt. 1912 auf 55° 49' N. und 1° 31' O. am Fockmast unter dem eisernen Mastband die Außenseite vom Stamm gelöst, zusammengenackt und teilweise zersplittert. Das Wetter war milde, es waren nur kleine Segel gesetzt, so daß in einer zu starken Beanspruchung des Mastes die Ursache nicht zu suchen ist. Diese ist vielmehr auf ein etwa ½ Meter unter dem Mastband vorgefundenes Loch im Mast zurückzuführen, das in der Außenhaut einen Durchmesser von 90 Millimetern und eine Tiefe von 120 Millimetern hatte. Es rührt von einem faulen Ast her, der entweder bei der liefernden Holzfirma oder auf der Bauwerft entfernt und an dessen Stelle eine Reihe von Holzstücken geschickt und sorgfältig eingetrieben waren. Wenn dieser Ersatz von der Holzfirma gemacht ist, mußte er auf der Werft bei der Bearbeitung des Mastes entdeckt werden. Der Mast durfte, mit diesem Fehler behaftet, nicht zur Verwendung kommen. Der Fehler ist die Ursache der Mastabsplitterung, da die Widerstandskraft des ganzen Baumes dadurch geschwächt wurde. Die Schiffsleitung trifft kein Verschulden, ihre Maßnahmen zur Ausgleichung des Schadens waren zweckentsprechend. Gegen den Abbruch der Fangreise und das Einsegeln sind keine Bedenken geltend zu machen.

Den ersten Fall betr. heißt es: Auf dem Logger „Fricka" ist am 21. Oktober 1912 in der Wesermündung der Junge Meiling bei stürmischem Wetter über Bord gefallen und vor den Augen der Schiffsbesatzung ertrunken. Rettungsversuche waren ohne Erfolg, die Schiffsleitung trifft an dem Unfall kein Verschulden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzstrichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. Dezember.

* **Waisenhauspflege.** Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Oldenburg hat vom 1. Januar 1913 ab Mittel für die Unterbringung von Waisen in Waisenhäusern bereitgestellt. Für jede Waise können einschließlich der bekanntlich nicht sehr hohen Waisenrente bis zu 144 ℳ jährlich aufgewendet werden. Voraussetzung wird freilich sein, daß der Rest der Verpflegungskosten von anderer Seite aufgebracht wird. Der Versicherungsbote wünscht, daß dieser Beschluß dazu beitragen möge, der Gründung eines Waisenhauses näher zu treten.

* **Eine Erhöhung der Zuschüsse zu den Kosten der Invalidenhauspflege** hat die Landesversicherungsanstalt beschlossen. Vom 1. Januar 1913 wird außer den bisherigen Zuschüssen noch der doppelte Betrag der Kinderzuschüsse gezahlt, auf die der Versicherte Anspruch hat oder Anspruch hätte, wenn er nach dem 1. Januar d. J. invalide geworden wäre.

* **Aus der Hinterbliebenenversicherung** sind von der hiesigen Versicherungsanstalt in den ersten 9 Monaten 172 Waisenrenten und 18 Witwenrenten gezahlt, die Höhe der ersteren war durchschnittlich 31 ℳ, der Witwenrenten 77 ℳ. In 10 Fällen wurde das (beim Tode des Versicherten fällige, an die selber invalidenrentenberechtigte Witwe zu zahlende) Witwengeld gezahlt mit durchschnittlich 75 ℳ.

* **Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fourage** haben im Monat November d. J. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg betragen: für einen Zentner (50 Kilogr.) guten Hafer 11,51 ℳ, für einen Zentner (50 Kilogr.) Heu 4,14 ℳ, für einen Zentner (50 Kilogr.) Stroh 2,79 ℳ. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monate Dezember d. J. verabreichten Fourage.

*

§ **Wildeshausen,** 13. Dez. Herr Johann Meyer verkaufte seine Schweinemästerei und sein vor dem Huntetor belegenes Wohnhaus an einen Herrn Johs. Meier aus Uetzen. Der Kaufschilling beträgt 24 000 ℳ.

)(**Huntlosen,** 13. Dez. Der Kriegerverein veranstaltet am 1. Weihnachtstage in Schmidts Gasthof einen Gesellschaftsabend, verbunden mit Gratisverlosung; die bisher übliche Kinderfeier am Nachmittage kommt in Wegfall.

† **Hatten,** 13. Dez. In der Generalversammlung des Kriegervereins wurde der Vorstand bis auf den langjährigen Vorsitzenden G. Wessel, der auf eine Wiederwahl verzichtete, wiedergewählt. Vorsitzender ist jetzt Fr. Witte.

Ganderkesee, 13. Dez. Im Bückings Gasthause hielt der Gemeinderat eine Sitzung ab. Für den verstorbenen Armenvater Landwirt Grape in Kühlingen wurde der Landwirt Fr. Klattenhoff in Grüppenbühren gewählt. — Im nahen Büppel ist der Scharlach ausgebrochen. Der Unterricht ist deswegen vorläufig bis zu den Weihnachtsferien ausgesetzt.

□ **Bad Zwischenahn,** 13. Dez. Die Edewechter Bahn durchschneidet in Speckens einen Hügel, den „Lupinenberg". Die Flurbezeichnung deutet auf mageren Boden, der durch Anbau von Stickstoffsammlern ertragfähig gemacht werden kann. Hier hat sich Urboden gebildet, hartes, eisenhaltiges Erdreich. Für den Spaten ist der Boden zu hart, darum nahm man zum neuen, gefahrlosen Sprengstoff „Rompertit" Zuflucht. Die hineingelegten Patronen bewirkten eine ausreichende Lockerung für mindestens eine Wagenfüllung. Haushoch wurden die Stücke emporgeschleudert. In der Verlängerung des Hügels wurden im vorigen Jahre Reste von Urnenbestattungen gefunden. Leider, wie in den meisten Fällen, ging alles durch Unachtsamkeit zu Grunde. Es stand zu erwarten, daß man beim Bahnbau an ähnlichen Stellen auf Reste vorhistorischer Zeiten stoßen würde, aber man hat nirgends etwas gefunden. In Astrup dagegen hat der Maler Hinzemeinen beim Bau eines Brunnens ein Gerät aus Feuerstein ausgegraben, das wie eine Pfeilspitze aussieht, sauber und glatt bearbeitet. Der Fund ist dem hiesigen korrespondierenden Mitgliede des Vereins für Altertumskunde übergeben worden, der darüber zweckmäßig verfügen wird durch Ueberweisung an den Verein.

□ **Bad Zwischenahn,** 13. Dez. Der Wirteverein für Zwischenahn und Umgegend hielt Mittwochabend im Bahnhofshotel, Besitzer Otto Schütt, sein 30jähriges Stiftungsfest ab. Freilich konnte man mit dem besten Willen keinen regen Besuch feststellen, aber man sah doch die Liebe. Herrn Louis Hullmann, der Jahre hindurch den Vorsitz des Vereins geführt hatte, wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Dann folgte eine Auszeichnung Treudienender, zwei junge Mädchen, die drei Jahre ihrer Herrschaft treu gedient hatten, bei Schütt und bei Schönherr (Oltmanns Hotel), und eines, das zehn Jahre bei Krüger in Ekern in Stellung war, erhielten Diplome. — Genau zur festgesetzten Stunde wurde die Brücke, die unsere Edewechter Freunde sicher über die Geleise führen soll, fertig. Die Firma Breest u. Co., Berlin, Wollanstr., hatte die Ausführung übernommen. Der Monteur führt den Namen Kikitis, Zimmermeister Sandstede brachte den Bohlenbelag hinauf, schwere eichene Dielen aus ammerländischen Waldungen, sie können schon einen festen Fußtritt vertragen.

* **Friesoythe,** 12. Dez. Der Fischreichtum in der Soeste hat, wie aus den Fischerkreisen bekannt wird, im Verlauf der letzten Jahre erheblich abgenommen. Namentlich gilt das von den Edelfischen, so auch vom Barsch. Die Neuverpachtung, die im kommenden Jahre stattfinden soll, bietet daher keine allzu guten finanziellen Aussichten, zumal sich auch die Fischereiinteressenten zusammengeschlossen haben, um gemeinsam zu pachten.

ixi und Sogut

Unerreichte Pflanzenbutter-Delikatess-Margarine.

Fast überall erhältlich.

Vertreter: Ernst Lohrengel, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

W. M. Busse, Hof-Schlossermstr.
Mottenstr. 9. Kurwichstr. 33.
Geldschränke u. Kassetten
in großer Auswahl zu Ausnahmepreisen.
Wringmaschinen
verschiedener Größe, unter Garantie zu billigsten Preisen
Tafel-, Dezimal- u. Säulenwagen.
Gewichte. Große Auswahl.
Kunstschmiedearbeiten, Veranden, Gitter, Drahtzäune, Türschließer, Bauarbeiten.

Schneesternwolle für Sportkleidung
Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungeübte Kostüme, Jacketts, Röcke, Sweater, Muffe und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.
Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Sehr willkommene
Weihnachts-geschenke!

Crêpe de Chine-Shawls, weiss und in allen begehrten Farben.
Aegyptische Shawls, weiss und schwarz, mit Silber und Gold plattiert.
Spanische Spitzen-Shawls, schwarz und weiss, eine reichhaltige Collection, welche in Bezug auf Qualitäten und Schönheit der Zeichnungen nicht zu übertreffen sein dürfte.
Ananas-Tücher, weiss, schwarz und farbig.
Chenille-Shawls und Tücher.
Neue Halskrausen aus **Straussfedern** in schwarz, weiss und perlgrau.
Kragenschoner Victoria Luise, Kunstseide, in weiss und in den verschiedensten Farben.
Reichhaltige Auswal in den **neuesten Theater-Capotten.**
Seiden-Schürzen, wollene Schürzen.
Weisse Batist-Schürzen.

H. W. Pahle, Hof-lieferant,
Inhaber: **A. Grotstück,**
Langestrasse 54.

Trinkt
Schwarze Steinhäger
echt gebrannt in der Steinhägerbrennerei Friedr. Schwarze Steinhagen i. W. Kornbrennerei in Delbrück i. W. Gegr. 1750.

Metallwerke Ernst Boettcher, Eiserf-Sieg
transportable Vacuum-Entstaubungsmaschine

„Unerreicht"
(ges. geschützt)
zum Anschluß an die elektrische Lichtleitung. Vollkommenste Maschine mit unerreichter Saugkraft.
Geringste Anschaffungs- und Betriebskosten.
Prospekte und Ingenieurbesuch kostenlos.

Walzen- Schrot- Quetsch- und Mahl-Mühle
Stille's Patent
Die leistungsfähigste der Gegenwart.
Viele Goldene Medaillen.
Auf d. Jubiläumsausstellung der deutschen Landwirtschafts - Gesellschaft 1911 mit **„Neu und Beachtenswert"** ausgezeichnet.
Kataloge und Prospekte gratis u. franko.
Vertreter gesucht,
Modell C. 1912. Neues deutsches Reichspatent.
F. Stille, Maschinenfabrik, **Münster i. W.**
Nach Leistung u. Arbeiterzahl grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Elektrizitätsgesellschaft Hansa
mit beschränkter Haftung
Bremen 2. Schlachtpforte 5.
Fernsprecher Nr. 497.
Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen,
Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.
Bau von Elektrizitätswerken.
:: Revision elektrischer Anlagen. ::
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei.

Die größte Salzwedeler Baumkuchenfabrik,
Inhaber und Begründer:
Emil Schernikow,
Königl. Hoflieferant und Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein,
Salzwedel,
empfiehlt ihr weltbekanntes ausgezeichnetes Fabrikat.

Bernh. Knauer
Hofgoldschmied und Juwelier.
Modernste Schmuckstücke mit Brillanten, Perlen und farbigen Edelsteinen.
Kunstgewerbliche Arbeiten.

Frischens Handelsschule
Bremens ältestes u. grösstes Privatinstitut,
jetzt im eigenen Schulgebäude Buchtstr. 67/68, Part. I. u. II. Etage.
Gegenüber dem Gerichtsgebäude. — Tel. 8247.
Seit 22 Jahren bestens bewährt. 14 Fachlehrer. 38 Schreibmaschin. 12 Unterrichtsräume. — **Gegen einmal. Honorar** erhalten Damen und Herren vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Kostenl. Stellennachweis. Mon. Ratenzahl. gestattet. — Ausführl. Prospekt kostenlos. —

Statische Berechnungen
Baukonstruktionen: Eisenbeton, Beton, Eisen.
Bautechnisches Bureau A. Striepling,
Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 46.

Nervenschwäche,
deren Ursache und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur **Verhütung von Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Geschlechtsnervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse usw.** Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach sachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für ℳ 1,20 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. **Ramler's Nachf., Genf-Sst. 372 (Schweiz).**

Magen- u. Darmleiden, Appetitmangel,
Blähungen, schlechte Verdauung
werden günstig beeinflußt durch Genuß von
Dr. Trainer's Yoghurt-Tabletten.
Fertig zum Gebrauch Mk. 1.75 und Mk. 3.—. Vorrätig in Apotheken und Drogerien. Erfolgspräparate weise man zurück. **Broschüre** über Yoghurt kostenfrei durch
Laboratorium für Therapie G. m. b. H. Dresden 184.

Kenner verlangen ausdrücklich den über 200 mal prämiierten
echten **Schlichte**
den allerbesten
Steinhäger der Welt
Garantiert nur aus Wacholder u. Korn gebrannt
da dessen hervorragende Eigenschaften sich über ein Jahrhundert bewährt haben. Besonders zu empfehlen zu Bier, fetten Speisen etc., sowie bei Magenbeschwerden und als Schutz gegen ansteckende Krankheiten, Typhus, Influenza etc. Schlichtes Steinhäger, rein oder mit Wasser verdünnt, ist das gesündeste u. zuträglichste Getränk. In jedem Haushalte sollte ein Krug Steinhäger stets vorrätig sein.
„Schlichte"
Da vielfach minderwertige Nachahmungen meines Steinhäger verbreitet sind, bitte ich jeden Consumenten sowohl im Laden wie auch im Restaurant ausdrücklich **„echten Schlichte"** zu verlangen und Nachahmungen zurück zu weisen. Man bekommt dann für sein gutes Geld auch gute Ware und nicht nachgemachten billigen Schund.
Alleiniger Fabrikant
H. W. Schlichte, Steinhagen i. W.
Aelteste und grösste Steinhäger-Brennerei
Gegründet 1766.
Bis 1873 einzige Brennerei in Steinhagen i. W.

Heinr. Bodenstab, Oldenburg,
Heiligengeiststrasse 6.

Praktische Weihnachts-Geschenke
sowie: Operngläser, Barometer, Photo-Apparate, Brillen, Pincenez-Lünetten usw.
Großes Lager — in —
Richterschen Reißzeugen und sonstigen Meßinstrumenten

Mechanische Spielwaren,
wie: Eisenbahnen von ℳ 1.80 an
Betriebsmodelle von 40 ₰ an
Kino von ℳ 2.50 an
Dampfmaschinen von ℳ 1.25 an
— Influenzmaschinen, — Elektromotore, —
— Akkumulatoren, Elektrisierapparate. —

Taschenlampen von 1 ℳ an.
Feuerzeuge für Tasche und Haushalt.
Reelle Bedienung! — Billigste Preise!

Kluge Frauen
verlangen illustrierte Preisliste über „Hygienische und sanitäre Artikel". Emil Meier, Bremen 79, Chemisches Laboratorium und Versandhaus.

Sämtliche moderne **Ziegeleimaschinen.**
Kataloge gratis
H. BOLZE & C. BRAUNSCHWEIG
Kollergänge : : : :
Falzziegelpressen : : :
Abschneide-Apparate
Fahrstühle u. Ablässe

Landesbibliothek Oldenburg

200 000 Stück Baumlichte

in der bekannten grossen Auswahl
: aus Bienenwachs, Erdwachs, :
Stearin, Composition u. Paraffin,

Wenzel's Seifengeschäft.

Der Baustein des XX. Jahrhunderts

ist der

Sand-Mauerziegel!

Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.

400 Sandmauerziegel-Fabriken mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet vergrössert und umgebaut.

Feinste Referenzen.

Kataloge mit ausführlicher Beschreibung kostenfrei.

F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.

Erste und grösste Spezialfabrik der Welt
— für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

Loden-Pelerinen

in allen Längen,
Radfahrer-Kragen,
billige Oelkragen,
lange Oelröcke,
fertige Paletots,
fertige Ulster,
Knaben-Paletots,
Loden-Joppen,
Loden-Anzüge
zu billigsten Preisen
empfiehlt

F. Ohmstede

Oldenburg,
Achternstr. Nr. 32,
Ecke Ritterstr., am Markt.

Mitgl. des Rabatt-Sparvereins.

Sweater — Anzüge

in Wolle.

W. Weber.

Bouillon-Extrakt
(wie frische Bouillon),
Suppen- u. Speisen-Würze
sind erstklassige, unübertroffene Fabrikate.
Zu haben fast in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:
Karl Fischer, Katharinenstr. 6a.

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken

empfehle neue große Auswahl in allen Sorten

Taschenmessern, Scheren,

Tischmessern und Gabeln, Dessert- und Tranchiermessern u. Gabeln, Zuckerzangen, Nußknackern, Orangenschälern, Kartoffelgabeln, Butter- u. Käsebestecken, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messerputzmaschinen,

Schlittschuhen,
Obstmessern u. Gabeln,
Geflügelscheren.

Scheren-Etuis mit 3 u. 4 Scheren,
— Rasierhobel u. Streichriemen. —
Rasiermesser.

Auf sämtliche Waren gebe
Marken des Rabatt-Spar-Vereins
oder
5 Prozent in bar.

Gillette, Sicherheits-Rasierapparat.
Kein Abziehen. — Kein Schleifen.

Gustav Zimmer, Oldenburg,

50 Langestr. 50, nahe dem Rathause.

Barel.

Wegen anderweitigen Ankaufs habe ich mein an bester Geschäftslage (Bahnhofsstraße und Gaststraße) belegenes

Geschäftshaus (Eckhaus)

mit geräumigem Anbau, Einfahrt und Garten zum beliebigen Antritt zu verkaufen oder zu vermieten. Dasselbe eignet sich für jedes Geschäft, besonders für einen Schuhmacher.

Friedr. Carls.

Grammophon mit 28 Platten und **Schrank**, Anschaffungswert 140 M, soll für 55 M verkauft werden. Oldenburg, Ackerstr. 33.

Bedarfsartikel

f. Damen u. Herren, Fiebertermometer m. Prüfungsch. 1,50 M. Irrigatoren, praktisch. Mutterspritzen v. 5—15 M, sow. sämtl. sanitäre Artikel billig. Prospekt gr. B. Steizer, Hannover, Schlägerstr. 11, p.

Hübscher Pelzkragen, weiße Feder Skunks-Besatz, Gaswandlampen, Lyra, Gasrohre etc. zu verkaufen.

Friedensplatz 1 oben.

Kanarienroller

und Weibchen billig abzugeben.
J. Reiners, Torfplatz.

Meinel & Herold
Harmonikafabrik
Klingenthal (Sa.) 100
Direkte Bezugsquelle für 1, 2, 3, 4reihige, sowie Wiener Harmonikas in über 200 verschied. Mustern. Pandonions & Guitarren, Zith., Geig., Ocarin. etc.

Aufträge von M. 10.— an innerhalb Deutschland portofrei!
über 8000 amtl. begl. Dankschreiben.
Haupt-Katalog an Jedermann frei.

Für Holzschuhmacher

Empfehle Oberleder, schöne große Stücke, à Pfund 75 Pfg., 10 Pfund à 70 Pfg., 50 Pfund à 65 Pfg. Fr. Brunßen,
Oldenburg, Lambertistr. 55.

---

2 Hobelbänke billig zu verkauf. Kurzerer Damm 6, oben.

Wir verschenken 7000 Uhren!

Wir haben uns entschlossen, behufs besserer Verbreitung unserer **Delta-Chronometer-Uhren** 5000 Stück zu verschenken, lediglich gegen Vergütung des Arbeitslohnes von **M. 6,50 pro Stück.** Die **Delta-Chronometer-Uhr** ist eine hochelegante, moderne Präzisions-Anker-Uhr i. feinem **Gloria-Silber-Gehäuse, welche sonst M. 24.— kostet.** Von einer zweiten Gattung unserer **Delta-Chronometer-Uhren** für Herren oder **Damen** haben wir zu dem gleichen Zwecke 2000 Stück zur Verfügung gestellt.

Diese Uhren besitzen gleichfalls **ein vorzügliches,** genau erprobtes Werk, die Gehäuse sind aus dem die Goldfarbe nie verlierenden **Delta-Metall** hergestellt u. ausserdem noch auf elektrischem Wege mit echtem Gold überzogen, so dass sie in Wahrheit dem Aussehen nach von echtem Golde nicht zu unterscheiden sind. **Delta-Gold** ist unbedingt die beste Imitation der Welt, und leisten wir für gutes Tragen 15 Jahre Garantie. Diese Uhren kosten sonst M. 30.—, wir liefern diese 2000 Stück für Herren oder Damen gratis, nur **gegen Vergütung des Arbeitslohnes von M. 10.— per Stück.** Für guten Gang beider Uhrgattungen leisten wir eine dreijährige schriftl. Garantie.

Wir machen Ihnen also tatsächlich mit dieesn Uhren ein Geschenk und knüpfen daran nur die Bedingung, dass Sie die Uhren und unsere Firma in Ihrem Bekanntenkreise empfehlen. Es wird Ihnen einleuchten, dass wir Ihnen eine wirklich gute, tadellose Uhr liefern werden, da wir doch durch Ihre Empfehlung auf weitere Geschäfte rechnen und uns erst aus diesen ein Nutzen erwachsen soll. Die Anfragen nach unsern Gratis-Uhren laufen sehr zahlreich ein, es wird also voraussichtlich der zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellte Vorrat bald erschöpft sein. Wenn Sie diese Gelegenheit, die kaum ein zweitesmal geboten wird, benützen wollen, so senden Sie uns gefälligst **umgehend** Ihre Bestellung und Sie werden eine Uhr erhalten, von der Sie entzückt sein werden und die Ihnen lebenslang wertvolle Dienste leisten wird. Die Uhr liefern wir zollfrei gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Für Porto und Verpackung berechnen wir 70 Pfg., bei Nichtkonvenienz nehmen wir die Uhr bereitwilligst zurück. Zu den Uhren passende hochmoderne Ketten in Gloria-Silber à M. 1,50 statt M. 5.—, in Delta-Gold M. 2,50 statt M. 7.—. Aufträge sind zu richten an das

Uhrenhaus R. Faith in Lugano (Schweiz)

Briefe kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg. Porto.

Werkstätten für Friedhofskunst

Oldenburg **Jul. Aug. Gottschalk** Dalmenhorst
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Steppdecken

Vorteilhaftes Angebot.

Glanz-Satin m. Trikot . . . . . 5.25, 6.15, 7.80, 8.75.
„ gleichseitig . . . . . 6.30, 7.55, 8.40, 10.85.
Daunen-Steppdecken Ia Füllung 26.—, 42.70, 44.80 und höher.
Man verlange Proben gratis und franko.

Versandhaus M. Simon, Hamburg 30, Eppendorferweg 260.

Dampfmaschinen
Dampfkessel

Dampfüberhitzer

Komplette Dampf-Anlagen

Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.

Moderne Zerkleinerungsmaschinen für alle Materialien.

K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

Für den Weihnachtstisch empfehle in besonders reichhaltiger Auswahl:

Damenstoffe, schwarz und farbig
Paletot- und Anzugstoffe
Fertige Anzüge, Paletots und Wettercapes
Kragen, Vorhemden
Manschetten und Schlipse
Unterziehzeuge, Strümpfe
Wollgarn
Handschuhe

Schlaf- und Reisedecken
Leibwäsche, Schürzen, Unterröcke u. Korsetts
Handtücher, Taschentücher
Tischtücher und Servietten
Bettkattune, weiße Satins, Damaste
Flanelle, krimpfrei
Barchend-Bettücher
Tischdecken, Teppiche

Vorlagen, Läuferstoffe und dergleichen mehr.

Billigste Preise wie bekannt. Bei Barzahlung 5% in bar oder Rabattmarken

J. W. Lückemeyer,

Manufaktur-, Ausstener-, Kurz- und Wollwaren-Geschäft,
Radorsterstraße 76. — — Radorsterstraße 76.

Landesbibliothek Oldenburg

Empfehlenswerte Geschäfte der Langestrasse

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Ernst W. Benken,

Normal-Hosen
Normal-Hemde
Normal-Jacken
in allen Stärken und Preislagen.

— Spezialität: —
Gestrickte Hosen
Gestrickte Jacken
Gestrickte Westen
Sweaters — Socken
Damen- und Kinderstrümpfe
in bewährten Qualitäten.

Gestrickte Unterröcke
Parchend-Röcke
Tuch-Röcke

Ball- und Kopftücher
Umschlagetücher
Seidene Halstücher

Trikot- und gestrickte Handschuhe
Glacé-Handschuhe
Ball-Handschuhe

Hausschürzen
Tändelschürzen
Kinderschürzen
in aparten Neuheiten.

Taschentücher
in weiß und bunten Kanten
Kragen u. Manschetten
Kragenschoner

Hosenträger Schlipse
Turnergürtel

Blusenschoner
Brustwärmer
gestrickte Vorhemde
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Wegen Aufgabe der Artikel: Handtaschen, Portemonnaies, Näh- u. Stickkasten, Christbaumschmuck zu jed. annehmb. Preise.

Langestrasse 58.

5% in bar oder Rabattmarken.

Spezialhaus L. Steinsiek,

Langestraße 31. — Fernsprecher 276.

Siegreich bleiben die Marken **„Deutschland“ und „Biskuit“**
feinste Süßrahm-Margarine, als bester Buttererſatz für Tafel und Küche.

Ueber 40 Sorten Käse
in allen Qualitäten für jeden Gaumen bis zu den höchsten Ansprüchen stets vorrätig.

Eigene Fabrikation
feinster Fleisch- und Wurstwaren, Fleischkonserven, Aufschnitte und Salate.

Als Festgeschenke:
Geschmackvoll garnierte Schüsseln u. Frühstückskörbe, Ammerländer, Pariser, Lachs- u. Rollschinken, Cervelat-, Block- u. andere Würste.

Erstklassige Gemüse- und Obst-Konserven.

Postsendungen bei ermäßigtem Preise inkl. Verpackung frei nach allen Plätzen.

Schirmfabrik

Langestr. 56 **C. Kramer** Langestr. 56

empfiehlt große Auswahl
solide gearbeiteter **Regenschirme.**
Eigene Fabrikation! Moderne Ausstattung!
Stets größtes Lager der neuesten Schirmstoffe u. Schirmstöcke für Extra-Anfertigung.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle
Schürzen, Unterröcke, Damenwäsche, Korsetts, Handschuhe, Taschentücher, Schultertücher, Kopf- und Balltücher.

H. C. Gräper Ww.,
Langestr. 52. Inh. Annette van Diepenbroek. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Langestr. 52.

Feinstes Bohnerwachs,

höchster Glanz, leicht zu verreiben, größte Haltbarkeit.
1 Dose à 1 Pfd. ℳ —,75
10 Dosen „ „ „ 7.—

Wilh. Pape, Langestr. 56,
— — Fernspr. 807, — —

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Eß- u. Kaffeeservice, Küchengarnituren, Waschgarnituren, Obst- und Puddingservice, Blumentöpfe, Nippes, Bier-, Likör- u. Weingläser. Rex-Einkoch- u. Fruchtsaftapparate.

Georg Stöver.

Adolf Götting, Hofjuwelier,

Langestr. 58. — Tel. 516.
Grosses Lager in Brillanten, Perlen und farbigen Edelsteinen.
Gold-, Silberwaren und Uhren.
Stets Eingang von Neuheiten.

Franz Hallerstede,

Hofsattler,
26a Langestr. 26a.

Portemonnaies
Hosenträger
Damentaschen
Reisetaschen
Koffer

Im Schaufenster ausgestellt:
Stockschirme für Damen und Herren,
Spazierstöcke in den modernsten Dessins,
Schachspiele u. -Bretter. Deutsch u. Engl.

Alfred Hunger, Langestrasse 29.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:
Brandmalerei u. Kerbschnittsachen, Nagelarbeit u. Satin Tarso.
Neuheit! „Erwe Arbeit.“ Neuheit! Metall-Plastik.
Laubsägevorlagen und -Holz. — Malbücher, Tuschkasten, Malkasten.
Sämtliche Farben und Atensilien zur Kunstmalerei.

Fr. Spanhake, Spezialgeschäft in Mal- und Zeichen-Atensilien,
Langestr. 48 b. Rathaus.

Riesebel's Patent-Grude-Herde.

Billigste Feuerung der Welt. Stets warme Küche.
Dauernd im Betrieb zu sehen.
Die Grudeherde werden den Käufern in deren Wohnung in Brand gesetzt und für weitere Behandlung sachgemäße Anleitung gegeben.

J.H.C.Meyer, — Hoflieferant, — am Markt, Langestr. 47.

B. Schwantje, Kunsthandlung.

Grosse Auswahl von gerahmten Bildern
im Preise von 3 Mk. und 3 Mk. 50 Pfg.
Passend als Weihnachts-Geschenk.

Landesbibliothek Oldenburg

7. Beilage

zu № 343 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 14. Dezember 1912.

Anzeigemäßes.

Rückblick.

(Ein Setzerscherz.)

Die Welt zieht heute ihre ○○
Manchmal in ganz besonderer Weise.

Und ob wir murren, ob wir jammern,
Es weicht schier alles aus den ().

Die Türken traf es bis ins ∡,
Dieweil sie nur im Laufen stark,

Der ☽ sank, Bulgariens ✱
Erglänzt und grüßt den neuen Herrn.

Aussichten für den Türken : 0.
Es rührt sich nicht einmal John Bull.

Man nimmt dem Sultan Volk und Land,
Für ihn erhebt sich keine ⅄⅄.

Was jeder kriegt, der gut und brav,
Zeigt bald der Friedens-ℌ.

Doch was als Frieden wir begrüßen,
Ist Frieden nur in „.".

Du siehst ringsum in allen Reichen
Manch' dunklen „ manch' ſ

Willst du dich weiter informieren,
Vergiß nicht, neu zu abonnieren.

*

Der Weihnachtsmann,

dessen Existenz überkluge Leute noch immer anzweifeln, ist bereits auf der Fahrt. Er wandert den alten Weg, von Osten her. Bereits kommt aus den Balkanländern, namentlich aus der Türkei, die Kunde von einer „netten Bescherung". Aus Wien meldet der Telegraph, der natürlich schneller ist, als unser Weihnachtsmann, der allmählich auch ein Jahr älter wird, das gleiche. Nun sind wir daran mit einer „netten Bescherung". Warten wir es ab und genießen wir einstweilen die Vorfreude.

*

Witterungsbericht.

(Von unserem eigenen, unverantwortlichen Wetterkundigen.)

In Basel wurde eine seltsame Luftspiegelung beobachtet. Einige wollen deutlich das zweite Seminar erkannt haben.

Gute Aussicht wurde uns verschiedentlich aus Beamtenkreisen gemeldet. Näheres konnten wir nicht erfahren. Die Herren sind in letzter Zeit leider recht schweigsam.

Auf dem Balkan haben die Niederschläge nachgelassen.

Aus London, wo demnächst die Botschafterkonferenz zusammentreten soll, wird leichter Frost gemeldet, der das Auftreten von „Wind-Eis", sogenanntem „Rott-Is", begünstigt. Hoffentlich läßt sich keiner unserer gewiegten Diplomaten „up dat Rott-Is" führen!

Focus.

Von Deichen und Sielen.

O. Tenge, Der Butjadinger Deichband, Geschichte und Beschreibung der Deiche, Uferwerke und Siele im zweiten Oldenburgischen Deichverbande und im Königlich Preußischen östlichen Jadegebiet.

Mit 25 Karten. Oldenburg 1912. Schulzsche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei. R. Schwartz. 464. Preis broschiert 8 ℳ.

(?) Wer unsere grüne Marsch durchwandert, der findet hier und da weit zurückliegende sogenannte „schlafende" Deiche, er trifft alte, reitumrauschte Braken, Reste alter Strombetten; ihm klingen Namen in das Ohr, die schon durch ihre Zusammensetzung mit „Deich", „Sand" und „Fleet" darauf hinweisen, daß das Gelände ein ganz anderes Gesicht bekommen hat, daß landfest geworden ist, was einst ein Sand, eine Insel, war, daß auf einem Deiche gelegen war, was heute kaum merklich das Umland überragt, und daß von den großen Wasserzügen fernab liegt, was einst die vorbeiwandernden Wogen grüßte.

Es liegt auf der Hand, daß man schon früher bestrebt war, die wechselvolle Geschichte der Marschlandschaft zu erkunden, da sie zugleich die ihrer Bewohner ist, deren Wohl und Wehe stets von der Gestaltung des Bodens abhing. Den archivalischen Forschungen traten neuerdings die Ergebnisse der Bodenbohrungen zur Seite, die aus der Beschaffenheit des Bodens ihre Schlüsse auf den Lauf der alten Mündungsarme der Weser und ihre weiten Verzweigungen ziehen. Wir erwähnen hier namentlich Dr. Schuchts „Beitrag zur Geologie der Wesermarschen", und von den geschichtlichen Arbeiten, die sich mit der Erforschung des in Frage stehenden Gebietes beschäftigen, Geheimrat Dr. Sellos Schrift über den „Jadebusen" und seine „Beiträge zur Geschichte von Oestringen und Rüstringen". Von älteren Schriften ist Münnichs vortrefflicher „Oldenburgischer Deichband" anzuführen.

Nunmehr hat Geh. Oberbaurat a. D. Tenge, dessen „Jeverscher Deichband" sich allgemeiner und verdienter Wertschätzung erfreut, ein Werk über den Butjadinger Deichband herausgegeben, auf das wir an dieser Stelle aufmerksam machen möchten. Der Verfasser hat bereits 1878 über die „Deiche und Uferwerke im zweiten Bezirk des zweiten oldenburgischen Deichbandes" eine Schrift erscheinen lassen. Seine früheren Darlegungen aber werden durch das vorliegende Werk wesentlich ergänzt, vor allem aber wird jetzt der ganze Deichband berücksichtigt.

Das Werk gliedert sich in drei Teile. Der erste gibt die Geschichte der Deiche bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts und ist fast ganz nach archivalischen Quellen bearbeitet, der zweite Teil beschreibt den jetzigen Zustand der Deiche und Uferwerke, und der dritte gibt eine Geschichte und Beschreibung der Siele.

Es steckt eine Fülle von Arbeit in diesem starken Bande; das weiß jeder, der je einen geschichtlichen Stoff quellenmäßig bearbeitete. Man merkt aber auch die Liebe, mit der der Verfasser, der fast fünfzig Jahre lang im Dienste der Deiche und Siele tätig war, seine Aufgabe angefaßt und gelöst hat. So hat er ein Buch geliefert, das nicht nur für den Fachmann von Wert ist, sondern das Interesse eines jeden finden wird, der über die Geschichte unserer Marschen von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart Aufschluß sucht.

Es kann hier natürlich nicht unsere Aufgabe sein, auf beschränktem Raume den überaus reichen Inhalt des Buches zu zergliedern. Wir müssen uns auf einige Hinweise beschränken, die zeigen werden, eine wie reiche Geschichtsquelle das Werk ist. Da erfahren wir z. B. Näheres über Liene, Lockfleth, Heete, Ahne und andere alte Wasserstraßen, die das Gebiet unserer Marschen teilten, lange als natürlicher Schutz des Landes galten und erst unter gräflicher Regierung nach und nach abgedämmt und trocken gelegt wurden. Wir hören von den ältesten Deichen und erfahren, daß wir die ersten näheren Nachrichten darüber den Erhebungen des klugen Anton Günther verdanken, der nach Gründen für seine Forderung eines Weserzolles suchte.

Ueber die Weihnachtsflut von 1717 und die Neujahrsflut von 1720, sowie über die Arbeiten zur Wiederherstellung der Deiche handelt ein besonderes Kapitel. Hier ist namentlich der Nachweis über die den Marschen geleistete Hilfe interessant. (So wurden nach dem Ausweis des Proviantkommissars Reynaber zu Oldenburg für den Monat Januar für 1635 Personen in der Wesermarsch 26 210 Pfund Brot geliefert. Im folgenden Monat wurde die Zahl der Hilfsbedürftigen mit 3679 angegeben. Männer wie Christian Thomsen Sehestedt, der tatkräftige Oberlanddrost, und Johann Rudolf von Münnich, der kluge und eifrige Deichgräfe, der um unsere Marschen kein geringeres Verdienst hat wie sein Vater, Anton Günther von Münnich, der Verfasser des „Oldenburgischen Deichbandes", werden nach Verdienst und Eigenart gewürdigt. Interessant sind auch die „Mitteilungen über die älteren deichrechtlichen Zustände (Patentrecht, Deichordnung von 1593 und das Verhältnis Münnichs zu der Deich-

---

Der Flammentöter.

Roman von Horst Bodemer.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Endlich sah Wellerkamp den Freund an. Der stand hochaufgerichtet da. Verkörperte Energie! Mit einem Zuge um den Mund, den er noch nie da gesehen. Als wollte er kommandieren: An die Geschütze! Und nun schießt Eure Schrapnells los und zielt mir gut! — Herrgott ja, es steckt doch etwas in den Offizieren, das Achtung einflößte. Disziplin! Der fuchtelte nicht mit den Händen in der Luft herum. Wie festgewurzelt stand er da. Eiserner Wille! — Und er mit seinem schlechten Gewissen! — Es war wohl das Beste: was kommen sollte, kam gleich. — Kein Wort sagte er und ging mit dem Freunde hinunter in dessen Wohnung.

„So, Flammentöter, nun setz' Dich und laß mich erst reden, Du kannst nachher antworten, soviel Du willst! — Ich sagte Dir schon, der Klausner war bei mir. Er vermutet, Du habest ein riesengroßes Auge auf meine Trude geworfen! — Nein, schweig Du nur jetzt stille! Sitzt ja bequem in Deiner Sofaecke und zur Tür schmeiß ich Dich nicht raus, Gott bewahre! — Wir sprechen uns einfach aus, — als Freunde, Flammentöter! — Und da handelt es sich nicht in erster Linie um mich, also keine falsche Scham, sondern um die, die wir beide lieb haben! — Willst Du's darauf ankommen lassen, probiere Dein Heil! Ich bin weder schriftlich noch mündlich mit ihr in Verbindung getreten, seit Du weggefahren bist! — Junge, ich bin nämlich ein anständiger Kerl! — Und Dir werden wahrscheinlich Klausners das Geld scheffelweise zu verdanken haben! — Mit solcher Genialität kann ich nicht mit! — Ich denke, Du bist losmarschiert, um Dir klar zu werden! — Flammentöter, ich bin auch nur ein Mensch, deshalb möchte ich Dich bitten: schenk' mir reinen Wein ein! Denn der Trude wollen wir doch unnötige Erregungen nach Möglichkeit ersparen. — Wählt sie Dich, — setz' ich einfach den Helm auf, laß mich bei meinem Kommandeur melden und sage: Bitte gehorsamst um meine Versetzung! Und füg' hinzu, was unbedingt gesagt werden muß. — Dann krieg ich auf der Stelle ein paar Wochen Urlaub, meine Versetzung steht dann im Militärwochenblatt, ich komme wieder, pack meine Koffer und laß mich im Kasino abfeiern! Tschingerretetäh! Hoch! Hoch! Hoch! Händedruck reihum. Die Musik spielt dazu: Muß ich denn zum Städtle hinaus und so weiter! Dann ist der Fall erledigt, und Ihr beide braucht Euch keine Vorwürfe zu machen! Ich komm' über'n Berg, verlaß Dich drauf!"

In die Sofaecke gedrückt saß der Flammentöter. Das Wasser schoß ihm in die Augen. Nein, der Krohlow war kein Dutzendmensch. Der war ein ganzer Kerl, mit einer Selbstzucht, vor der man den Hut ziehen mußte. — Der mochte noch so schnoddrig reden, der kam so leicht nicht „über den Berg". — Bei all seiner Haltung, ein Ton hatte durch seine Worte geschwungen, dem man's anmerkte, wie da ein Mannesherz in der Brust zitterte! — Und er? Freilich, er hatte Trümpfe in der Hand! — Hoch sprang er.

„Du, ich bin kein Spitzbube!"

Mit großen Augen sah Krohlow ihn an.

„Wer sagt denn das, mein Jungchen? Kein Mensch! — Ich muß doch wohl der erste sein, der begreift, daß Du die Trude lieb gewonnen hast! — Und ich versteh' Dich auch, glaub's ganz getrost! Was hast Du denn bis heute von Deinem Leben gehabt? — Gearbeitet, Bewundernswertes geschaffen, und trotzdem auf keinen grünen Zweig gekommen! An die dreißig bist Du auch bald ran, ja, da will man festen Boden unter die Füße kriegen und eine Frau ans Männerherz drücken! — Daß Deine Gefühle nun gerade zu derselben sprechen, wie meine, — und wo dazu noch der Klausner eine Kette am Bein hat, — ist ein heilloses Pech! Wer muß denn das nicht zugeben. — Aber Flammentöter, da hilft kein Reden drum herum, da müssen Taten einsetzen! — So, und nun wollen wir nicht mehr heute abend weiter darüber sprechen! Du wirst Deine Schlappheit zum alten Eisen, und morgen nachmittag hast Du die Güte und sagst mir, wie die Aktien stehen! — Jetzt entschuldige mich! Ich will in der Küche etwas zu essen und zu trinken holen! Brenn' Dir einstweilen eine Zigarre an.

Als er in der Küche das Nötige zusammensuchte, hörte er, wie sich Wellerkamp leise davonschleichen wollte. Er stürzte auf den Korridor und packte ihn beim Aermel.

„Wo soll denn die Reise hin? — Es ist alles bereit, umziehen hat keinen Zweck mehr!"

Aber der Flammentöter machte sich frei und lief wortlos die Treppen hinauf. Krohlow wartete, aber der Freund kam nicht wieder. Da zuckte er die Achseln. Vielleicht war's besser so. Und nun nichts gegessen. In seinem Nachttisch hatte er noch ein paar Schlafpulver, die genommen und dem Burschen einen Zettel geschrieben:

„Wecken halb sechs! Den nassen Schwamm ins Gesicht!"

*

Herr Klausner saß am Montagmorgen am Schreibtisch in seinem Privatbureau, er hatte nur flüchtig die Post nachgesehen, und stützte den Kopf in die Hände. — Die Nerven meldeten sich nun doch! Er wurde die Zweifel nicht los, ob Wellerkamp überhaupt wiederkam. Sich heimlich erkundigen lassen, wollte er nicht. Und wenn er kam, dann mußten sofort die nötigen Vereinbarungen getroffen werden. Reinen Tisch — so oder so! — Denn gestern früh hatte seine Trude einen bösen Schwindelanfall bekommen, der Arzt, ein alter Freund des Hauses, mußte geholt werden, und der hatte wohl gleich die Krankheit richtig erkannt. — Unter vier Augen hatte der nach der Untersuchung gesagt: Mein lieber Klausner! Unterernährung! Wenn sich das Uebel bei mannbaren Jungfrauen einstellt, so hängt das gewöhnlich mit der Liebe zusammen! Die schlägt dann gleich auf den Magen! Der Appetit schwindet, die Tränen rollen leicht und reichlich! Da gibt's zwei Heilmittel. Das eine, Sie geben postwendend Ihren Segen. Kissen macht hungrig. Das zweite dagegen will mit Vorsicht angewandt sein. Luftveränderung! Wenn derjenige, welcher nämlich nichts von Ihrer Trude wissen will. . . . Welches hier in Betracht kommt, geht mich nichts an, das Richtige muß aber mit einer gewissen Plötzlichkeit in Anwendung gebracht werden, das ist aller Weisheit letzter Schluß. — Soll der Apotheker aber ganz unnötigerweise mit Appetit anregenden Mitteln in Nahrung gesetzt werden, so bitte ich, mich das innerhalb zweimal vierundzwanzig Stunden wissen zu lassen! Guten Morgen auch! Und kommen Sie mit zu dem gewohnten Sonntagsvormittagsschoppen! Sie sehen nämlich auch so aus, als könnten Sie eine Aufmunterung in Freundeskreisen gut gebrauchen, mein lieber Klausner!

— Er hatte abgelehnt, der Kopf war ihm reichlich voll! Und nun saß er hier und wartete.

Es wurde zehn, es wurde elf, Wellerkamp ließ sich nicht blicken. Endlich halbzwölf Uhr erschien er mit dem Justizrat Münneking im Bureau. Bleich sah der Flammentöter aus, eckig und hastig war seine Begrüßung, ruhig und gemessen, eine Aktentasche unterm Arm, drückte der Justizrat Herrn Klausner die Hand und sagte:

„Herr Wellerkamp hat mir Vollmacht gegeben, die Unterhandlungen wegen seiner Erfindung mit Ihnen zu führen! Er will nur dabei sitzen als stummer Zuschauer. Herr Klausner, ich glaube, wir werden sehr schnell zum Ziele kommen!"

Dem Fabrikanten war es nur angenehm, daß ein Dritter mit hier im Bureau saß, da waren gewisse Peinlichkeiten ausgeschlossen. Dankbar nickte er dem Flammentöter zu und sagte dann zum Justizrat:

„Also bitte!"

Der nahm einen Aktenbogen aus seiner Tasche.

„Nur vorläufig kurz den Inhalt! — Ihnen, Herr Klausner, wird der alleinige Vertrieb der Erfindung übergeben. Sie haben alle nötigen Patente auf Ihre Kosten zu erwerben. Verpflichten sich zu sachgemäßer Reklame, für die der Posten, der dafür ausgeworfen werden soll, noch besprochen werden muß. Herr Wellerkamp erhält von heute an monatlich dreihundert Mark von Ihnen, vom Umsatz der Erfindung drei Prozent. —"

„Das ist zu wenig," unterbrach der Fabrikant, „das kann ich als anständiger Mensch nicht annehmen!"

Der Justizrat machte eine beruhigende Handbewegung.

„Warten Sie, bitte, ab, wir sind noch nicht zu Ende! — Herr Wellerkamp hat sich so entgegenkommend gezeigt, weil er wünscht: erstens, von heute an entlassen zu sein, zweitens, Sie bitten möchte, nichts unversucht zu lassen, Herrn Doktor Dezius wieder für Ihren Betrieb zu gewinnen. Der Herr war Ihnen doch eine Zeit lang von großem Nutzen, Herr Wellerkamp macht sich Vorwürfe, daß er ihn hier herausgedrängt hat!"

„Ich will gern mein Möglichstes versuchen, aber binden kann ich mich da nicht! Es fragt sich doch sehr, ob der Herr Doktor überhaupt noch gesonnen ist, mit mir weiterzuarbeiten, bei einem Gehalt, das ich zahlen kann."

Der Justizrat nickte.

„Wird zugegeben! Es sollen nur von Ihrer Seite Versuche gemacht werden, den Herrn Doktor zu den alten Vertragsbedingungen wieder aufzunehmen!"

„Einverstanden," sagte Klausner und kniff die Lippen zusammen. Das alles war doch wohl nur das Vorspiel für das, was kommen sollte.

„Na, dann wär' ja alles in schönster Ordnung! Herr Wellerkamp verpflichtet sich weiter, Ihnen eine etwaige neue Erfindung zuerst anzubieten. Kommen die Herren zu keinem Abschluß, soll die monatliche Zahlung von dreihundert Mark aufhören, die Prozentberechnung am Umsatz des Waschpulvers aber bestehen bleiben!"

Herr Klausner traute seinen Ohren nicht.

„Das wär' wirklich alles?"

„Jawohl," sagte der Justizrat Münneking und strich sich seinen grauen Schnurrbart sehr befriedigt über die scharmante Abwickelung eines einträglichen Geschäfts zur Seite. „Nur die Kosten des Vertrages hätten Sie noch zu übernehmen!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

ordnung von 1881. Die Verdienste der Familie Münnich, der ja auch der berühmteste Oldenburger, der russische Feldmarschall Graf Münnich, angehört, werden von dem Verfasser mit sichtlicher Liebe gezeichnet. Man sieht den alten Münnich geradezu vor sich, wie er stolz an den König schreibt, daß ihm in diesen beiden Grafschaften die sämtlichen Deiche, ohnerachtet deren über zwanzig deutsche Meilen, und alle Siele, deren über 40 seien", so bekannt seien, „als seine tägliche Wohnung", und man verfolgt mit wachsendem Interesse die Tätigkeit des jüngeren Münnich, der eine Herrennatur war, seine Gegner scharf anfaßte und spöttisch behandelte, keinen neben sich und nur wenige über sich dulden konnte. Im zweiten Teile (Beschreibung de jetzigen Zustandes der Deiche und Uferwerke) interessieren besonders die Nachrichten über die älteren Huntebegradigungen und die planmäßig ausgeführte Korrektion der Hunte (1892—96), die Ausführungen über die Bemühungen Oldenburgs im 16. Jahrhundert, das Fahrwasser der Weser dem Elsflether Stromarme zu erhalten, über den Bau des Ohmsteder Deiches und das Kapitel über die Weserkorrektion, die nach Tenges Ausführungen die gesamten Deichverhältnisse wesentlich, und zwar günstig, beeinflußt hat, sowie die Darstellung der versuchten und wieder aufgegebenen Landfestmachung der Oberahnischen Felder im Jadebusen. Der dritte Teil endlich, die Geschichte und Beschreibung der Siele, bringt interessante Nachrichten über den Moorriemer Kanal, den man 1845 zu bauen begann, über den Braker Hafen, der ursprünglich die Erweiterung des Außentiefes des Braker Sieles war, über die neuen Einrichtungen für den Braker Schiffsverkehr, sowie über den Butjadinger Zuwässerungskanal. Ganz besonders wertvoll sind natürlich die beigegebenen Karten, 25 an der Zahl. Wir heben einige daraus hervor. Tafel 1 zeigt neben alten Deichen die verschiedenen Begradigungen der Hunte, Tafel 2 die ehemaligen Weserarme zwischen Elsfleth und Brake und das Lockfleth, Tafel 4 die alte Gate, Ahne und Heete. Dazu kommt dann die Wiedergabe alter Karten, z. B. von 1650, 1599, 1639, 1646, 1721 (Schweyburger Deich) usw.

Man kann nur wünschen, daß Tenges treffliches Werk, das unserem Großherzog gewidmet ist und dessen Herausgabe durch Unterstützung des Staatsministeriums, des zweiten Deichverbandes der Butjadinger Sielacht und des Kaiserlichen Reichsmarineamtes ermöglicht wurde, in möglichst viele Hände kommt. Insonderheit machen wir die Schulen in den Marschen darauf aufmerksam. Sie finden hier reiches Material, und die beigegebenen Karten lassen sich leicht für den Unterricht nutzbar machen.

Wer das Buch aufmerksam durchliest, der erkennt, was Deiche und Siele dem Marschlande waren und sind, und manchem wird dabei der alte Wurster Landesspruch durch den Sinn gehen:

„Gott bewahre Damm un Dieken,
Siel un Bollwark un derglieken!"

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Berichtigung des Artikels betr. Fleischteuerung

von Herrn F. Tantzen-Hobenfühne.

Herr F. T. spricht in seinem Artikel von 20 Proz. Tara, was 25 Proz. heißen muß. Durchweg stellen die Landwirte den Prozentsatz fest bei ihren eigenen Schweinen, die sie selbst schlachten. Die Schweine müssen nämlich 1—2 Tage vorher hungern, und gewöhnlich bekommen Schweine, die zum Schlachter kommen, noch ein besonderes Gnadenbrot in überreichlicher Menge. Ich kann beweisen, daß ich vorige Woche ein Schwein geschlachtet habe, welches 30 Proz. verloren hat. Wo bleibt da Ihre Berechnung? Dann muß ich noch fragen, wie viele Schweine wohl noch von 250 Pfd. Lebendgewicht abgeliefert werden? Denn wenn ich über Land gehe, um Schweine einzukaufen, und erblicke bei den Bauern noch Schweine von 250 Pfund und darüber, höre ich regelmäßig: Ja, de Schwiene schlacht wi sülwst vor usen egenen Gebruk. De sünt vorn Slachter vel to schade, de verlert jo nix mehr. Wenn wi wecke verkopt, de dräft nich mehr wägen als 180—220 Pund."

Wenn ein Schwein 260 Pfd. lebend wiegt, bleibt uns mit 25 Proz. Verlust ein Schlachtgewicht von 195 Pfd. Diese 195 Pfd. verkaufte ein Fachmann im April 1911 folgendermaßen:

38 Pfd. Schinken, a 80 Pfg., 30,40 M., 36 Pfd. Karbonaden u. Nackenstück, a 90 Pfg., 30,60 Mk., 18 Pfd. Vorderschinken, a 80 Pfg., 14,40 Mk., 70 Pfd. Speck und Flomen, a 68 Pfg., 47,60 Mk., 15 Pfd. Kopf, a 40 Pfg., 6 Mk., 5 Pfd. Eisbeine, a 30 Pfg., 1,50 Mk., 6 Pfd. Kleinfleisch, a 25 Pfg., 1,50 Mk., 1 Pfd. Niere, 2 Stück, 20 Pfg., 6 Pfd. Verlust. Das sind 195 Pfd. für 132,20 Mk. Hinzu kommt der Abfall, d. h. wenn gesund, 3 Pfd. Leber, a 70 Pfg., 2,10 Mk., Herz und Lunge 50 Pfg., Därme 1 Mk., 3 Pfd. Darmfett, a 40 Pfg., 1,20 Mk., in Summa also 137 Mk., Untersuchung 1,40 Mk., sonstige Unkosten 1,60 Mk., zus. 3 Mk., macht im Ganzen 134 Mk. Lebendgewicht kostet das Schwein von 260 Pfd. 114,40 Mk., mithin verbleibt ein Reingewinn von 19,60 Mk. Welcher Unterschied besteht zwischen dieser und Ihrer Berechnung!

Ferner füge ich noch eine Berechnung aus jetziger Zeit hinzu. Als Grundlage für meine Berechnung dient ein Schwein von 195 Pfd. Schlachtgewicht. 38 Pfd. Schinken, a 90 Pfg., 34,20 Mk., 36 Pfd. Karbonaden und Nackenstück, a 1 Mk., 36 Mk., 18 Pfd. Vorderschinken, a 90 Pfg., 16,20 Mk., 70 Pfd. Speck und Flomen, a 90 Pfg., 63 Mk., 15 Pfd. Kopf, a 50 Pfg., 7,25 Mk., 5 Pfd. Eisbeine, a 50 Pfg., 2,50 Mk., 6 Pfd. Kleinfleisch, a 30 Pfg., 1,80 Mk., 1 Pfd. Nieren, 2 Stück, 20 Pfg., 6 Pfd. Verlust. In Summa 195 Pfd. zu 161,15 Mk. Abfall: 3 Pfd. Leber, a 80 Pfg., 2,40 Mk., Herz, Lunge 60 Pfg., Därme 1 Mk., 3 Pfd. Darmfett 1,50 Mk., in Summa 166,65 Mk.; Untersuchung 1,40 Mk., sonstige Unkosten 1,60 Mk., zus. 3 Mk., macht im Ganzen also 163,65 Mk. Ein Schwein von 260 Pfd. Lebendgewicht kostet heute 64 Mk. a 100 Pfd., gleich 154,40 Mk., also verbleibt ein Reingewinn von 9,25 Mk.

Nun bitte ich freundlichst Herrn Tantzen, seine Meinung zu sagen, ob das auch noch zu viel ist für einen gewerbetreibenden Schlachter? Ferner sei noch erwähnt, daß ein Schlachter mit großem Verlust und Zinsverlust rechnen muß. Er bekommt nämlich seine Ware nicht gleich bar bezahlt, so wie die Bauern. Der Landwirt gibt sein Schwein nicht eher her, bis er sein Geld hat.

Da Sie, mein lieber Herr F. T., ein großer Rechenkünstler sind, möchte ich Sie bitten, den Verdienst anderer Branchen auch zu veröffentlichen, z. B. von Kaufmannsgeschäften, Hut- und Modegeschäften, Schmuck- und Uhrengeschäften, und auch den Verdienst der Wirte mitzuteilen. Zuguterletzt bitte ich auch um Mitteilung, was der Bauer verdient, bitte, nur den Prozentsatz anzugeben, auch von einem Hengst, der manchmal für den Preis von 25—30 000 Mk. verkauft wird, oder von einem Bullen, der manchmal für 1500—2000 Mk. verkauft wird. Warum fällt man denn nur über die Schlachter her? Ein jeder muß doch vom Verdienst leben.

Man soll leben und leben lassen!

Ein Schlachtermeister.

Die Junkerstraße.

Schon mehrere Male ist auf den schlechten Zustand der Junkerstraße hingewiesen worden, ohne daß von der Gemeinde Ohmstede das Geringste geschehen wäre. So kann ich es nicht unterlassen, nochmals auf den Uebelstand, der wohl einzig in hiesiger Gegend dastehen wird, aufmerksam zu machen, in der Hoffnung, daß der Gemeinderat sich endlich einmal der Sache annehmen wird, denn dringende Abhilfe ist dringend erforderlich. Die Straße befindet sich in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottet. Mit einem Wagen ist durch den dicken Schmutz und die tiefen Wasserlöcher überhaupt kaum durchzukommen. Wer es dennoch wagt, wird Gefahr laufen, in dem Schmutz stecken zu bleiben. Fuhrleute, die zur Bürgerstraße wollen, machen lieber den weiten Umweg durch die Linden- und Donnerschweerstraße. Leichte Federwagen machen es schon zur Regel, den südlichen Fußweg mit ihrem Gespann zu befahren, obgleich er durch Kantsteine von dem Fahrweg abgetrennt ist. Reiter nehmen ebenfalls den Fußweg in Anspruch. Es wird unter diesen Umständen nicht lange dauern, daß der Fußweg auch so hergerichtet ist, daß die Anwohner der Junkerstraße nicht mehr trockenen Fußes zu ihren Wohnungen gelangen können. Wird der Gemeinderat es nicht für nötig halten, einzuschreiten, so wird es das Beste sein, sich direkt an das Großherzogliche Amt zu wenden, damit endlich etwas getan wird.

Ein Interessierter.

Aschenbrödels Klage.

Es ist also wieder nichts mit einem neuen Kleide! Ja, ja, die böse Teuerung! Und ich hatte doch meine letzte Hoffnung auf das Jahr 1913 gesetzt, hatte gedacht, endlich würde mein urweltliches, löcherreiches Gewand, unter dem mein altes Herz so manchen Tag unter bangem Hoffen und Harren geschlagen, durch ein der Neuzeit angepaßtes vertauscht werden. Eitle Hoffnung! Alle meine vornehmen Schwestern werden stattlich herausgeputzt, so daß jeder seine helle Freude daran hat; nur ich armes Aschenbrödel werde für nichts geachtet und muß immer zurückstehen. Schon vor Wochen raunte mir ein gewisser Jemand ins Ohr: „Es bleibt alles beim Alten!" Gewiß wußte er Näheres, und ich wagte deshalb die bange Frage: „Sprich, wann wird denn dieser jammervolle Zustand enden?" Da setzte er sich hohnlachend auf seinen klapprigen Pegasus und parodierte:

Ach, das mag geschehen, wenn die Haaren rückwärts fließet,
Wenn in Petersfehn der Spargel auch im Winter sprießet,
Wenn den Bürgern an der Haarenesch die hohen Steuern
Gnädig längst erlassen sind, um nie sie zu erneuern!"

Die Haarenesch-straße.

Schutzimpfung.

Einige höfliche Anfragen an Herrn Dr. Ritter:

1. Warum sind denn nur die Impfgegner „Fanatiker" und nicht die Impffreunde?

2. Wenn die Mediziner so sehr auf das Volkswohl bedacht sind, warum erkennen sie denn nicht die für das Allgemeinwohl so segensreich wirkenden Aufklärungsvereine — Naturheil-, Abstinenz-, Vegetarier- usw. Bewegungen — an und unterstützen deren Bestrebungen? Sind denn das alles Fanatiker, oder sind die Mediziner zu konservativ, um für das Allgemeinwohl dort mitzuwirken, wo doch gerade ein schönes Arbeitsfeld für die Mitwirkung der Herren Aerzte sich bietet?

3. Was kann Herr Dr. Ritter über Impfschäden berichten, die doch das Reichsgesundheitsamt anerkannte und von denen viele Kinder eine dauernde Gesundheitsstörung, wie Erblindung, Geistesstörung, Lähmung usw., davongetragen haben, und die vielen Kindern nach vielen Leiden den Tod brachten, wie es manche Mutter bezeugen kann, die ihr an den Folgen der Impfung verstorbenes Kind beweint?

Mehrere Impfgegner.

Geschäftliche Mitteilungen.

Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!
No. 3½ 4 5
3½ 4 5 Pf. d. Stk.
Konsum-Qualitäten
Keine Ausstattung
Nur Qualität.
No. 6 8 10
6 8 10 Pf. d. Stck.
Luxus-Qualitäten
In Original-Metall-Kartons von 20 Stück.
Orientat. Tabak u. Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden
Inh. Hugo Zietz Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen.

Billiges Angebot in Uhren u. Goldwaren.

Damen- u. Herren-Ketten
Charnier-Gold und Double, Garantie bis zu 20 Jahren für gutes Tragen, sowie echt Gold
100, 80, 50, 30, 20, 10, 5, 2.50 M

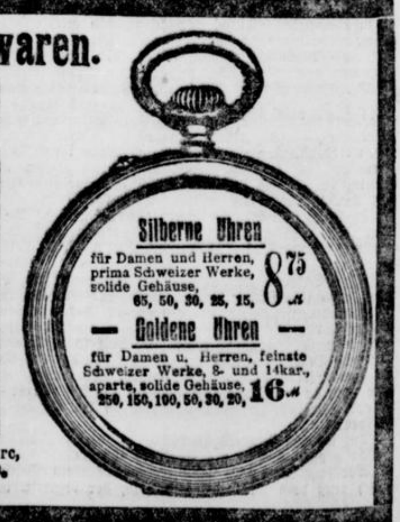
Broschen und Ohrringe
in Gold u. Double, reizende Muster mit den jetzt so beliebten Farbsteinen
30, 20, 10, 5, 3, 1.50 M

Moderne Colliers u. Armbänder
Matt- und Glanzgold sowie Double, nur die neuesten Muster. Beste, bewährte Qualitäten
50, 30, 20, 10, 5, 2.50 M

Goldene Trauringe
ohne Lötfuge, moderne Facons, in anerkannt bester Ausführung. — Namen gravieren gratis
Paar von 12 M an.

Brillen und Kneifer
in Gold und Double, Ia Rathenower Fabrikate mit prima Gläsern
35, 30, 20, 12, 8, 4 M
Theatergläser und Feldstecher.

Tafelbestecke
in Alpakka-Silber, bester Ersatz für echt Silber. Garantie 20 Jahre.
½ Dtz. Kaffeelöffel 2.50—10.00
½ Dtz. Esslöffel 6.50—20.00



Th. Kleinert & Co., Uhrmacher u. Juweliere, Haarenstr. 9.
Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Landesbibliothek Oldenburg

In bester Gesellschaft

befindet sich jeder Besitzer des weltbekannten Instrumentes

Gramola

Die größten Künstler der Welt singen und spielen für Ihn, wann und so oft er will, und er findet bei der Wahl des Repertoires Verfügung. Der Apparat mit der weltbekannten Schalldose ohne jeden Kaufzwang

Gramolas von Mk. 60.— an.

Jul. Schunck,

Offiz. Verkaufsstelle d. D. G. A.-G.

Eine Tabakspfeife gratis!

zu jeder 3 Pfd. meiner berühmten Tabake.

3 Pfd. mit Pfeife kosten

Pastorentabak 5.—
Jagd-Kanaster 6.50
holl. Kanaster 7.50
Frankf. Kanast. 10.—
Kaiserblättertabak 12.50

franko, nach Wunsch nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife.

E. Köller, Bruchsal

Fabrik. Weltruf. (Baden).

Sofas,

Vertikows, Sofatische, Rohrstühle, Kaffeetische usw. billig zu verkaufen.

Wilhelmstraße 5.

Flurgarderoben

enorm billig, echt eiche, 14,—, 16,—, 18,— bis 55,— M.

Meiners Möbelfabrik,
Wilhelmstraße 5.

Kleiderschränke,

Küchen-Schränke, Bettstellen, Waschtische usw. billig zu verkaufen.

Wilhelmstraße 5.

Zahn-Atelier

L. Brinkmann

Langestraße 78.

Telefon im Hause Nr. 404.

Moderner Zahnersatz. Künstl. Zähne ohne Gaumenplatten, wie: Brücken, Kronen, Stiftzähne. Plomben in Gold u. Porzellan. **Nichten schlechtsitzender Zähne.**

Land-Verkauf.

Unter meiner Nachweisung steht in der Nähe des Bahnhofes Sandkrug und des Schulweges in Tweelbäke eine

14 Hektar große Moorlandfläche

zum Verkauf. Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

H. Ripken, amtl. Auktionator,
Kirchhatten.

Verkauf

von

Ländereien.

Landmann Karl Bitter in Streekermoor beabsichtigt, von seiner daselbst belegenen Stelle die an Sanders Besitzung grenzenden

ca. 4 ha großen Ländereien,

welche zu ⅔ als Weideländereien kultiviert sind, öffentlich meistbietend durch uns zu verkaufen.

Die Ländereien, welche an zwei Wegen belegen sind, eignen sich besonders zur Einrichtung einer Anbauerstelle.

Das noch unkultivierte Land kann leicht kultiviert werden, da dasselbe sehr flach belegen ist.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag,

den 16. Dezbr. d. J.,

nachm. 5 Uhr,
in Seghorns Wirtschaft in Streekermoor.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Klubsessel

große moderne Form, echt Leder, wunderbar bequem, sehr preiswert, für 105 M.

Meiners Möbelfabrik,
Wilhelmstraße 5.

LAPPAN LAPPAN

Bilder-einrahmung

gut billig prompt

Kunsthandlung

Lappan.

LAPPAN LAPPAN

Huntlosen.

Vom **14.—24. Dezember** findet mein **erster großer**

Räumungs-Ausverkauf

— statt. —

Gebe auf sämtliche Waren 10% Rabatt.

Um regen Zuspruch bittet

D. Oltmann.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher und Juwelier.

Reichhaltigste Auswahl in modernen Gold- und Silberwaren!

Abgezogene und genau regulierte Uhren von den einfachsten bis zu den feinsten

Glashütter Union.

Präzisions-Uhren allerersten Ranges.

Moderne Armbanduhren.

Große Auswahl in Haus-, Stand- und Wanduhren

mit hervorragenden **Gongschlägen** (Westminster-Gong).

Billige Preise mit 5% Rabatt oder Marken des Rabatt-Sparvereins

Immobilverkauf.

Eversten. Geschwister Wessels hierselbst beabsichtigen, ihr an der Heinrichstraße Nr. 6 günstig belegenes, zu zwei kompletten Wohnungen eingerichtetes, in sehr gutem baulichen Zustande befindliches

Wohnhaus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten

öffentlich durch uns verkaufen zu lassen.

Zweiter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Dienstag,

den 17. Dezbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr,
in Heinr. Kuhlmanns Wirtshause hierselbst.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz

Fernspr. 326 Kontor: Markt 5 empfehlen

Maschinen- und Grabetorf

in bekannter, vorzüglich. Qualität — Preise inkl. Abladen. —

Immobilverkauf.

Witwe Tietze in Achternmoor will wegen Aufgabe der Landwirtschaft ihre daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und ca. 40 Scheffelsaat Garten-, Acker- u. Grünländereien bester Bonität,

mit Antritt zum 1. Mai 1913 öffentlich meistbietend durch uns verkaufen lassen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag,

den 17. Dezbr. d. J.,

nachmittags 5 Uhr,
in Harms Wirtschaft in Achternmeer.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Holz-Verkauf.

Altenhuntorf-Moordorf. Hausmann Joh. Hahe daselbst läßt bei seinem Hause

Donnerstag, 19. Dez. cr.,

nachm. 1 Uhr anfang.,

160 teils schwere Eichen,

Brücken-, Wagen-, Legde- und Hechholz,

40 Rm. Birken u. Erlen

öffentlich meistbietend verkaufen

Großenmeer. C. & L. Haake.

Runkeln, Weißkohl,

auch zum Füttern, liefert jedes Quantum

Dr. Twiesselmann, Otterndorf (Unterelbe).

Z. kauf. ges. 2—3000 Pfd. gelbe Steckrüben, Norderstraße 4. D.

Verkauf

von

2 Einfamilienhäusern und Acker- und Grünländereien.

Bauunternehmer J. Thielmann in Bloherfelde hat uns beauftragt, seine daselbst direkt an der Chaussee sehr günstig belegenen

2 Einfamilienhäuser

mit ca. 1½ bezw. 1 Scheffelsaat Gartenländereien bester Bonität

mit Antritt zum 1. Mai 1913 oder nach Wunsch zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß die Gebäude ganz neu sind und daß das eine Haus sich vermöge seiner günstigen Lage, direkt der Schule gegenüber, sowie auch wegen seiner Bauart vorzüglich zu einer Handlung einrichten läßt. Ein tüchtiger Geschäftsmann würde hier eine sehr gute Existenz finden.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Ferner gelangen die in Petersfehn bei Meyers Wirtschaft belegenen

Grün- und Ackerländereien

zur Größe von 43½ Scheffelsaat, vorzüglichster Bonität, in passenden Abteilungen mit zum Ausgebot.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 21. Dezbr. d. J.

nachm. 5 Uhr,
in Brüggemanns Gasthause in Bloherfelde.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. -- Fernspr. 1111

Eine an der Gartenstraße hierselbst herrlich belegene

Besitzung

habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Besitzungverkauf bei Rastede.

Rastede. Johann Schröder in Rastederfelde Erben lassen die im Nachlasse ihres Erblassers vorhandene

Immobil-Besitzung,

schönes, neues Gebäude und ca. 14 Sch.-Saat Acker- und Gartenland, belegen unmittelbar an der Elsbender Chaussee und nahe am Großh. Park, öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Besitzung kann insbesondere einem Privatmann, pens. Beamten zum Ankauf sehr empfohlen werden.

Nochmaliger Verkaufstermin findet statt am

Montag, den 16. Dezember cr.,

nachm. 4 Uhr,
in Ottes Gasthause zu Rastederfelde.

Der Zuschlag wird alsdann wohl erfolgen.

Degen, amtl. Aukt.

Lieber Vater! Bestelle bitte dem Christkind für uns

echte Lineol-Soldaten u.-Tiere

Dieselben sind **fast unzerbrechlich, giftfrei, naturgetreu, daher als Lehrmittel zu benutzen.** Achte bitte genau auf die

Schutzmarke Lineol Schutzmarke

damit wir keine **minderwertigen** Nachahmungen erhalten. Lineol-Soldaten und -Tiere sind in allen besseren Geschäften zu billigen Preisen vorrätig. Auch werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrik

Oskar Wiederholz, Brandenburg a. Havel

Verkauf eines Geschäftshauses.

Im Mittelpunkt der Stadt, an einer Hauptgeschäftsstraße belegenes

Geschäftshaus

nebst großen Lagerräumen, Hofraum und Stallungen, passend für jedes Geschäft, soll verkauft werden. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt

H. Brünjes, Architekt,

Oldenburg i. Gr., Rosenstraße Nr. 42.

Landesbibliothek Oldenburg

Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen,
Fleischhack- und Reibemaschinen, Brotschneidemaschinen, Kaffeemühlen,
Torf- und Kohlenkasten, Geldkassetten, Plätteisen, Küchenwaagen,
Teppichkehrmaschinen von 9 Mk. an, Aluminium-Kochgeschirre 2c.
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Carl Wilh. Meyer, Haarenstraße Nr. 14 und Haarenstr. 56, Ecke Mottenstr.

Spezialgeschäft für
Reiseartikel und feine **Lederwaren**
Fernspr. 675. **H. Holert,** Haarenstr. 51.

Buchhandlung, Musikalienhandlung
Großes Lager.
Johann Brader, Oldenburg, Haarenstraße 8.

Photographisches Atelier von
Carl Wöltje, Haarenstr. 33.
Beachten Sie meine Ausstellung.
Einziges Geschäft am Platze, in dem vermöge seiner technisch vollkommenen Einrichtung nach Eintritt der Dunkelheit noch erstklassige photographische Aufnahmen angefertigt werden.
Aufnahmezeit ununterbrochen von 9—8, Sonntags v. 9—6 Uhr.
Probebilder werden nicht berechnet.
Beachten Sie meine Ausstellung.

Pauline Eichler, Konfituren-Spezialgeschäft, Haarenstr. Nr. 15,
empfiehlt in vorzüglichster frischer Qualität zu soliden Preisen:

Schokoladen	Lebkuchen	Kakao
Marzipan	Knallbonbons	Tee u. Kaffee
Spitzkuchen	Bonbonièren	Japansachen
Elisen-Dessert	Baumbehang	Kakes

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Weihnachtsgeschenke!
Uhren, Goldwaren, Optik
— in großer Auswahl. —
Wilh. Bücking,
Uhrmachermeister Haarenstraße 13.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle äußerst billig:
Puppenwagen, Puppensportwagen, Kinderwagen,

Arbeitsständer	Flaschenkörbe	Teelöffelkörbe	Kinderklappstühle
Notenständer	Zeitungsmappen	Damenkörbe	
Wäschepuffs	Büchtuchkörbe	Reddigrohrmöbel	Reisekörbe
Papierkörbe	Schlüsselkörbe	Lehnstühle	Wäschekörbe

Bürstenwaren, Haus- und Küchengeräte in großer Auswahl.
5% Rabatt.
K. Ant. Damke, Haarenstraße Nr. 7.

Preiswürdige Zigarren
und ganz vorzügliche Tabake
altrenommierter Fabriken empfiehlt in großer Auswahl
Johann F. Janssen, Haarenstr. 55.

Werter Freund!

Wenn Sie Ihrer Frau Gemahlin und Fräulein Tochter eine wirkliche Freude zum Weihnachtsfeste machen wollen, so gehen Sie nach
Drogenhandlung E. Sattler Nachf.
(Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44.
Sie finden dort die größte Auswahl **in Parfümerien und Seifen,**
sowohl in den einfachsten, als auch in den elegantesten Aufmachungen. Mit diesen Geschenken, von Sattler Nachf., habe ich nur Freude bereitet.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt äußerst billig: Filzschuhe, Steppschuhe, Kamelhaarschuhe, warme Lederhausschuhe, Pantoffeln, Turnschuhe,
sowie große Auswahl in allen Sorten Schuhwaren
ferner Unterziehzeuge, gestrickte Herren-Westen, Flanellhemden, Normalhemden, Lodenjoppen, Jumper u. Kittel, Faust- und Fingerhandschuhe, Turnanzüge, sowie sämtliche Arbeiter-Garderoben
J. Bierfischer, 18 Haarenstraße 18.

Richard Müller,
Haarenstraße 3. Eisenwarenhandlung. Fernspr. 803.
Werkzeuge, Möbelbeschläge, Herde u. Oefen, Haus- u. Küchengeräte.
Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.
Rein Aluminium- und Emaillegeschirre.

Wache darauf aufmerksam, daß mit den vorhandenen sehr großen Beständen an **Herren- und Knaben-Konfektion** auf jeden Fall geräumt werden muß, deshalb biete jetzt unvergleichlich billige Preise. — Umtausch zwischen Weihnachten und Neujahr gestattet.

Gute Herrenanzüge jetzt 9—16 ℳ	Arbeitshosen 1,50—7,50 ℳ
Herrenanzüge a Roßhaar jetzt 17-24 ℳ	Unzerreissbare dicke Zwirnbuckskinhosen 4,95—7,80 ℳ
Massersatzanzüge jetzt nur 25—33 ℳ	Knabenanzüge in Jacken und Blusen 2,25—12,50 ℳ
Schöne Paletots 10—20 ℳ	Knabenhosen mit und ohne Leibchen 1,50—7,50 ℳ
Zweireihige Ulster 18—30 ℳ	
Lodenjoppen für Herren 4—16 ℳ, für Knaben 2,75—5 ℳ	
Herrenhosen 1,90—12 ℳ	

Vom Gelegenheitskauf sind noch einige **Paletots** u. **Anzüge** für die Hälfte des Wertes vorrätig. — **Unterziehzeuge, Arbeitszeuge, Wäsche, Krawatten, Schirme, Hosenträger, Hüte, Mützen, Flanell-, Normal- und Barchendhemde** als sehr **nützliche Weihnachtsgeschenke** spottbillig.
G. Bruns Fabriklager, Ecke Haaren- u. Mottenstrasse.

Georg Holert (Heinr. Wiemken Nachflgr.),
Haarenstraße 50. — Fernruf 194.
Zum Weihnachtsfest empfehle bestes Weizenmehl, Rosinen, Corinthen, sowie alle anderen Zutaten zum Backen.
Wallnüsse — Haselnüsse — Paranüsse — Kokosnüsse — Krachmandeln
Feigen — Datteln und Apfelsinen.

Feinste Schuh-Beschlag-Werkstatt.
Empfehle als praktisches Weihnachts-Geschenk
in großer Auswahl
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und -Schuhe sehr billig.
J. Wempe, Schuhlager, Haarenstr. 43a.
Anfertigung nach Maß (nur Handarbeit).

Landesbibliothek Oldenburg